

Die Kasseler Einwohnerverzeichnisse der Jahre 1731 und 1751

Ein Beitrag zur Bevölkerungs- und Wirtschaftsgeschichte der Stadt Kassel
um die Mitte des 18. Jahrhunderts

Von Manfred Lasch

- I Die Bedeutung des Materials
- II Aussagefähigkeit der Bevölkerungsaufnahmen von 1731 und 1750/51
- III Die Auswertung des Materials

A

- 1 Die Bevölkerungsaufnahme vom Herbst 1731
 - 10 Einwohner insgesamt und je Gemeinde
 - 11 Zahl der Häuser
 - 12 Einwohner je Haus
- 2 Zusammensetzung der Kasseler Bevölkerung nach dem Stande von 1731
 - 20 Zusammensetzung der männlichen Bevölkerung
 - 21 Der Frauenüberschuß (Geschlechtergliederung)
 - 22 Zahl der Haushaltungen
 - 23 Stärke der Haushaltungen
 - 24 Zahl der Kinder
 - 25 Anteil der Kinder an der Gesamtbevölkerung
 - 26 Anteil der Juden an der Gesamtbevölkerung
 - 27 Anteil der im Handel Tätigen an der Gesamtbevölkerung

B

- 1 Die Bevölkerungsaufnahme der Jahre 1750/51
 - 11 Zahl der Häuser
 - 12 Einwohner je Haus
- 2 Zusammensetzung der Kasseler Bevölkerung nach dem Stande von 1750/51
 - 20 Der Frauenüberschuß (Geschlechtergliederung)
 - 21 Anteil der Kinder an der Gesamtbevölkerung
 - 22 Anteil der Juden an der Gesamtbevölkerung
 - 23 Anteil der im Handel Tätigen an der Gesamtbevölkerung

C

- 1 Veränderungen der Bevölkerungszahlen
- 2 Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur
 - 20 Der Frauenüberschuß (Geschlechtergliederung)
 - 21 Zahl der Männer
 - 22 Zahl der Kinder
- 3 Aussagen zur Wirtschaftsstruktur anhand des Zahlenmaterials

I. Die Bedeutung des Materials

Das Kasseler Einwohnerverzeichnis vom Herbst 1731 ist das Ergebnis der ersten Bevölkerungsaufnahme, die exakte Aussagen im Sinne der modernen Bevölkerungsstatistik zuläßt. Art und Vollständigkeit der Erfassung ermöglichen darüber hinaus erstmalig, ein zahlenmäßig belegtes Gesamtbild der Kasseler Bevölkerungsstruktur um die Mitte des 18. Jahrhunderts zu geben.

Die Kasseler Einwohnerzählungen früherer Jahre können noch nicht als Volkszählungen im heutigen Sinne verstanden werden. Sie sind entweder unvollständig oder in den statistischen Erhebungsmethoden voneinander abweichend, so daß eine allgemeingültige Aussage nur mit Vorsicht möglich ist. Schätzungen und begründete Vermutungen müssen hier vielfach das fehlende Zahlenmaterial ersetzen. Dies gilt insbesondere für die „*ordinaires und extraordinaires Visiten*“ der Jahre 1722, 1723 und 1724, die teilweise nicht alle Kasseler Gemeinden umfassen oder bei den Erhebungen in einzelnen Gemeinden und/oder in den verschiedenen Jahren unterschiedliche Erhebungsmethoden oder abweichende Merkmalsdefinitionen aufweisen¹.

Der wesentlichste Unterschied der Bevölkerungsaufnahme von 1731 gegenüber den Zählungen der Jahre 1722, 1723 und 1724 besteht in der Art der Erfassung. Während unter der Regierung des Landgrafen Karl in den Jahren 1722 bis 1724 meist Hauseigentümer, Mieter, Invaliden und Herrenlose oder zünftige und nichtzünftige Einwohner bzw. Haushaltsvorstände ermittelt wurden, zählten die Beamten im Jahre 1731 die in der Stadt Kassel befindlichen Menschen. Die von der landgräflichen Regierung entworfenen Zähl-

¹ Im Frühjahr 1722 erfolgte eine „*extraordinaire Visite*“, bei der lediglich die Haushaltsvorstände erfaßt wurden. Bei der Festsetzung der Erhebungsmerkmale scheinen in erster Linie steuerliche Gründe ausschlaggebend gewesen zu sein, da nach Hauseigentümern und Mietern, Invaliden und Herrenlosen gegliedert wurde. Die Mieter wiederum wurden in „zünftige“ und „nichtzünftige“ unterteilt. Die Ergebnisse dieser Visite liegen nur für drei der damals 5 Kasseler Gemeinden vor. Für die Niedergemeinde in der alten Stadt und für die Oberneustadt existieren für 1722 keine Zahlen (StAM 15. 1829, Bl. 21–125). Im Oktober 1723 wurde in der Neustadt (Unterneustadt) „*bey denen so in keinen Gilden und Zünften stehenden*“ eine Visite durchgeführt. Neben den Berufen der Haushaltsvorstände wird hier die jährlich zu zahlende Kontribution genannt. Darüber hinaus sind Rückschlüsse auf die Zahl der Kinder je Familie möglich (StAM 17 e, Pk. 10, Bl. 1–29).

Ebenfalls im Jahre 1723 erfolgte eine Zählung des herrenlosen Gesindels und die Anordnung der fürstlichen Regierung, eine „*Specifikation aller und jeden haußgesessene Bürger und beysitzer in hiesiger Residentzstadt Caßel...*“ zu geben. Erfaßt wurden die 4 Gemeinden der alten Stadt, die Oberneustadt, die „fürstl. Moritzau“ und die Bewohner in den vor der Stadt gelegenen Gartenhäusern (StAM 17 e, Pk. 9, Bl. 1–22).

Im September 1724 erfolgte eine „*extraordinaire Visite*“, bei der alle männlichen Personen über 12 Jahre erfaßt wurden. Erhebungsmerkmale waren Eigentümer, Mieter, Söhne, Gesellen, Jungen und Knechte (StAM 5. 1829). Ob diese Zählung unter militärischen Gesichtspunkten erfolgte, ist nicht hin-

formulare verlangten eine Aufschlüsselung nach Geschlecht, Altersgruppen und bei Nichtselbständigen nach Erwerbszweigen².

Diese Merkmale wurden auch bei der Zählung der Jahre 1750 und 1751 zugrunde gelegt. Abgesehen von einigen für die soziologische Betrachtung noch wünschenswerten Daten sind die wesentlichsten Erhebungsmerkmale der Jahre 1731 und 1750/51 identisch. Hierdurch ergibt sich die Möglichkeit, mit Hilfe der vergleichenden Darstellung die Bevölkerungsentwicklung der Stadt Kassel über einen Zeitraum von 20 Jahren exakt anhand von Zahlen zu belegen. Darüber hinaus können die auf Durchschnitten anhand von Geburten und Sterbefällen beruhenden Bevölkerungszahlen der Jahre 1743 und 1748 ergänzt und berichtigt werden³.

Für die Bevölkerungsgeschichte der Stadt Kassel haben die Zahlen der Jahre 1731 und 1750/51 eine doppelte Bedeutung: Einmal schließen sie eine Lücke innerhalb der bisher bekannten Daten und ermöglichen gleichzeitig für den jeweiligen Zeitpunkt detaillierte Aussagen über die Bevölkerungsstruktur der Stadt. Zum anderen ist durch die Übereinstimmung der wesentlichsten Erhebungsmerkmale erstmals die Voraussetzung für die Darstellung einer Entwicklungstendenz für die erste Hälfte des 18. Jahrhunderts gegeben und ein statistisch einwandfreier Vergleich mit späteren Bevölkerungsaufnahmen des 18. Jahrhunderts möglich⁴.

reichend gesichert. Es bestehen aktenmäßig belegte Anhaltspunkte, die darauf hinweisen, daß es sich um eine Erfassung aus steuerlichen Gründen handelte. Die Regierung in Kassel hatte in den Jahren 1723/24 den Plan gefaßt, Tabakraucher ähnlich wie die Träger von Modeperücken steuerlich zu belasten.

2 Die Anordnung der Bevölkerungsaufnahme erfolgt im Mai 1731 und sollte das gesamte hessen-kasselsche Territorium umfassen (vgl. HLO IV, 50); hier findet sich auch ein Exemplar des Zählbogens, wie er an die Beamten als Muster für die jeweils anzufertigenden Listen ausgegeben worden war. Die Einwohnerzahlen der Kasseler Ämter für 1731 siehe Anhang Tabelle I.

3 FRIEDRICH CHRISTOPH SCHMINKE: Versuch einer genauen und umständlichen Beschreibung der Hochfürstlich-Hessischen Residenz und Hauptstadt Cassel (Kassel 1767) 3 f. beziffert die Kasseler Einwohnerschaft für das Jahr 1753 auf 18 720 Menschen. Nach der Art der Berechnung muß diese Ziffer jedoch für den 1. Jan. 1748 angenommen werden (vgl. Casseler Statist. Jberr.). Das wären abgesehen vom natürlichen Bevölkerungswachstum 469 Personen mehr als im Jahre 1751. Wenn man berücksichtigt, daß zwischen exakter Zählung und Stichtag der Schätzung drei Jahre liegen, würde sich eine Fehlergrenze von 5–6 % ergeben. Dieses Ergebnis ist im Sinne der historischen Bevölkerungsstatistik vertretbar. Allerdings gibt Schminke keinen Hinweis dafür, ob in dieser Zahl auch die Bewohner vor den Toren erfaßt sind. Dies gilt auch für die Einwohnerzählung des Jahres 1743, die 17 490 Personen ergab und ebenfalls auf ein Verzeichnis der Geborenen und Gestorbenen zurückgeht. Vgl. insbesondere Casseler Statist. Jberr., 1. Jag. 1908 (Kassel 1911) 9; auch ERICH KEYSER: Hessisches Städtebuch (Stuttgart 1957) 277.

4 Im Jahre 1782 zählte die Stadt Kassel 19 337 Einwohner. Darunter 3 476 Männer, 4 611 Frauen, 3 726 Söhne, 4 288 Töchter, 501 Knechte, 667 Gesellen, 316 Lehrjungen und 1 812 Mägde (StAM 5. 10 597); die Gesamteinwohnerzahl nach

II Aussagefähigkeit der Bevölkerungsaufnahmen von 1731 und 1750/51

Beide Verzeichnisse geben Auskunft über die genaue Zahl der in der Stadt und vor den einzelnen Toren lebenden Menschen. Darüber hinaus werden im Jahre 1731 die Bewohner des Siechenhofes gesondert ausgewiesen und in den Jahren 1750/51 die Insassen der Kasseler Besserungs- und Haftanstalten. Die Bevölkerung wurde nach Geschlecht und Altersgruppen für jede der 5 Kasseler Gemeinden⁵ gesondert erfaßt. Beide Zählungen führen die nichtselbständigen Handwerker und die in Abhängigkeitsverhältnissen stehenden Erwerbspersonen auf. Ebenso ermöglichen beide Verzeichnisse exakte Angaben über die Zahl der Häuser in den einzelnen Gemeinden der Stadt sowie über die durchschnittliche Zahl der Einwohner je Haus. Die Bevölkerungsaufnahme der Jahre 1750/51 liefert neben den genannten Daten noch Zahlen über die jüdische Bevölkerung in den fünf Kasseler Gemeinden.

Die Aufzeichnung des Jahres 1731 gibt für derartige Aussagen keine Anhaltspunkte⁶. Sie ermöglicht dafür detailliertere Aussagen über die Bevölkerungsstruktur. Die Kasseler Regierung ließ nicht wie bisher lediglich die wehrfähigen Männer erfassen, sondern alle männlichen und weiblichen Personen, die zu einer Haushaltung gehörten. Dies geht aus der Merkmalsdefinition „Hausväter“ und „Hausmütter“ hervor. Diese Aufgliederung ergibt einen deutlichen Hinweis dafür, daß die bei früheren Verzeichnissen zugrunde gelegte Annahme, einen hausgesessenen oder wehrfähigen Mann gleich einem Haushalt zu setzen, vielfach zu stark von den Tatsachen abweichenden Ergebnissen führen mußte. Wenn man die Daten über Hausmütter berücksichtigt, ergeben sich über Zahl und Stärke der Haushaltungen stark differierende Aussagen. Dies gilt besonders für die häufig geübte Praxis, die Zahl der Kinder zu den männlichen Haushaltsvorständen in Beziehung zu setzen, um auf diese Weise die Kinder je Haushaltung oder Familie zu bestimmen. Über die Zahl der Familien sind mit Ausnahme der Oberneustadt keine zahlenmäßig belegbaren Aussagen möglich. Wie wenig exakt jedoch von der Zahl der wehrfähigen Männer oder der männlichen Haushaltsvorstände auf die wirkliche Zahl der Haushaltungen oder gar Familien geschlossen werden kann, beweist das Zählergebnis der Oberneustadt.

Die Zahl der in Kassel lebenden Männer und Frauen kann unter Einbeziehung der Soldaten, Invaliden und herrenlosen Frauen und Männer errechnet werden, wodurch insbesondere der statistische Vergleich mit den

Geschlecht unterteilt → Casseler Statist. Jberr. — Kasseler Ämter, Anhang Tabelle I.

5 Die vier Gemeinden der alten Stadt (Altstadt, Neustadt, Obergemeinde, Niedergemeinde) und die Oberneustadt.

6 Anhand von Aktenhinweisen, die überwiegend auf wirtschaftliche Sachverhalte zurückgehen, sind auch für 1831 Aussagen über die Zahl der jüdischen Bevölkerung in der Stadt Kassel möglich. Namensverzeichnis siehe Anhang Tabelle V.

Daten der Jahre 1750/51 möglich wird. Durch eine Gegenüberstellung der Gesamtbevölkerung und der Hausväter bzw. der Gesamtzahl der Männer lassen sich Multiplikationen errechnen, die für die historische Bevölkerungsstatistik besonders im Hinblick auf Vergleiche von Bedeutung sind. Die errechneten Werte können auf Verzeichnisse Anwendung finden, die auf Grund militärischer Überlegungen erstellt wurden und daher die männliche Bevölkerung insgesamt erfassen, und auf solche, die meist aus steuerlichen und nur in zweiter Linie militärischen Aspekten die Haushaltungsvorstände zahlenmäßig festhalten.

Über die Zahl der Gesellen und Lehrjungen sowie Knechte und Mägde geben die Bevölkerungsaufnahmen von 1731 und 1750/51 in gleicher Weise genauen Aufschluß, der besonders 1750/51 durch eine Erweiterung der statistischen Merkmale noch an Aussagekraft gewinnt. In Verbindung mit ökonomischen Daten sind so hinreichend gesicherte Aussagen über die Erwerbsverhältnisse in der Stadt Kassel während der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts möglich. Ein für die statistische Auswertung nicht zu unterschätzender Vorteil liegt in der nach Gemeinden durchgeführten Erfassung der Bevölkerung. Auf diese Weise werden für die einzelnen Kasseler Gemeinden Aussagen möglich, die für den Historiker in gleicher Weise von Bedeutung sind wie für den Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler.

III. Die Auswertung des Materials

Die Bedeutung des zusammengestellten Zahlenmaterials erfordert eine umfassende Wiedergabe, die allen interessierten Kreisen die Möglichkeit zu speziellen und weiterführenden Auswertungen gibt. Besonders vom Standpunkt der Statistik und der Bevölkerungswissenschaft scheint dieser Weg als geboten. Aus dieser Überlegung heraus sollen die für 1731 erarbeiteten Daten soweit als möglich in ihrer Gesamtheit wiedergegeben und durch entsprechende Erklärungen und Anmerkungen ergänzt und erläutert werden. Graphik und Tabelle sollen die jeweils erarbeiteten Ergebnisse anschaulicher und schneller erfaßbar gestalten. Diesem Zwecke dienen auch die Tabellen des Anhangs, die einerseits zu umfangreiches Zahlenmaterial aufnehmen und darüber hinaus nicht weiter ausbaufähige Teilergebnisse festhalten sollen. Angaben über Fundort und vermutliche Gründe der Zählungen vervollständigen das Bild zu einem einheitlichen Ganzen.

In gleicher Weise wurden die Ergebnisse der Bevölkerungsaufnahme der Jahre 1750/51 bearbeitet und wiedergegeben. Die Übereinstimmung der wichtigsten Erhebungsmerkmale erlaubt es, bei allgemeinen Hinweisen und Erklärungen auf die entsprechenden Ausführungen zum Jahre 1731 zu verweisen. Wiederholungen können somit weitestgehend ausgeschlossen werden und zusätzlich notwendig werdende Erklärungen an den jeweils infrage kommenden Stellen erfolgen. Jede der beiden Bevölkerungsaufnahmen kann demgemäß getrennt dargestellt und erörtert werden. Eine abschließende Gegenüberstellung der wichtigsten vergleichbaren Daten schafft die Grundlage für die Herausarbeitung einer Entwicklungstendenz.

A

1. Die Bevölkerungsaufnahme vom Herbst 1731

Mit einem nicht näher datierten Regierungsausschreiben vom März 1731 erging die Anordnung, „daß die Beamten eine Spezifikation der Familien samt Personen, des vorhandenen Viehs und des benötigten Salzes einsenden sollen...“⁷. Der Zweck der Zählung wird nicht angegeben und geht auch nicht aus dem Ausschreiben hervor. Es wird lediglich erwähnt, daß die Bevölkerungsaufnahme und die damit verbundene Viehzählung „zu ein und anderm ohnumgänglichen Behuf...“ erfolge. Der wirkliche Zweck der Volkszählung – um eine solche handelt es sich hierbei – scheint auf die Gewinnung von bevölkerungspolitisch und wirtschaftlich aussagefähige Daten gerichtet gewesen zu sein. Einmal wird es im Interesse des als König von Schweden regierenden Landgrafen Friedrich I. gelegen haben, über die wirtschaftlichen Verhältnisse und die Bevölkerungszahl seiner Erblande informiert zu sein. Andererseits entsprechen derartige Zählungen den Erfordernissen des absolutistischen Staates und seines Wirtschaftssystems⁸.

Angeregt und unterstützt durch die Thesen der Bevölkerungstheoretiker des ausgehenden 17. und beginnenden 18. Jahrhunderts war der Untertan verstärkt in den Mittelpunkt des Staatsinteresses gerückt. Der absolutistisch-merkantilistische Staat sah in der Zahl seiner Untergebenen neben der militärischen und politischen Macht in verstärktem Maße den wirtschaftlichen Nutzen und die Quelle der Staatswohlfahrt. Theoretiker wie VON SEKENDORFF und BECHER hatten bereits in den 70er Jahren des 17. Jahrhunderts auf die Bedeutung einer zahlenmäßig starken Bevölkerung für die Entwicklung des Staates hingewiesen. Während VON SEKENDORFF die „Erhaltung und Vermehrung der Leute und ihres Vermögens“ mit zu den Hauptaufgaben der staatlichen Gesetzgebung zählte⁹, sah BECHER die „Volkreichmachung“ als Voraussetzung einer wirtschaftlichen Gesundung und Aufwärtsentwicklung an¹⁰.

Diese Gedanken fanden sehr schnell Eingang in die Politik des absolutistischen Staates, wurden systematisch ausgebaut und in Form von Gesetzen und Verordnungen in die Tat umgesetzt. Neben die Wehrkraft trat das Vermögen

7 HLO IV, 50; die Saline Sooden=Allendorf war Staatsbetrieb. Die Produktion wurde im wesentlichen in Hessen-Kassel und dem angrenzenden Eichsfeld abgesetzt. Die Gemeinden der Landgrafenschaft waren verpflichtet, der jeweiligen Einwohnerzahl entsprechend wöchentlich eine bestimmte Menge Salzes abzunehmen. Die Preise hierfür staffelten sich nach der Entfernung der einzelnen Orte zur Saline. Zum Vertrieb waren die Hainer Fuhrleute verpflichtet. Sie waren dem Salzwerk „gewidmet“ (vgl. HLO I, 610 und HLO II, 571).

8 Unter „Wirtschaftssystem“ soll hier ein durch die rechtliche und politische Ordnung, das technische Wissen und den herrschenden Wirtschaftsgeist getragener Oberbegriff verstanden werden.

9 VEIT LUDWIG V. SEKENDORFF: Teutscher Fürstenstaat (Ffm. 1660), auch 5. überarb. Aufl. (Ffm./Leipzig 1687) 147 (203). (Seitenzahl der 5. Aufl. in Klammern).

10 JOHANN JOACHIM BECHER: Politischer Discurs...³ (Ffm. 1668) 99 f.

des Einzelnen als gleichgewichtiger Faktor in den Vordergrund des staatlichen Interesses. In dieser Hinsicht war es Anfang des 18. Jahrhunderts besonders die These LAUS, die zum Kernpunkt der merkantilistischen Wirtschaftspolitik wurde¹¹. Er vertrat die Ansicht, daß sich Macht und Reichtum eines Staates „nach der Menge des Volcks“ bestimme, jene Auffassung, die sich ganz besonders Friedrich II. in Preußen zu eigen machte¹².

Ob es sich bei der hessen=kasselschen Bevölkerungsaufnahme des Jahres 1731 um eine von langer Hand vorbereitete wirtschaftspolitische Maßnahme handelte oder lediglich um eine Bestandsaufnahme anläßlich des Regierungswechsels, kann nicht eindeutig bestimmt werden. Deutlich tritt jedoch das verstärkte bevölkerungspolitische Interesse des Staates gegenüber früheren Jahren hervor, wenn von dem Beamten für die einzelnen Ämter Zahlen über die möglichen landwirtschaftlichen Erzeugungsmengen¹³ gefordert werden. Gleichzeitig sollte festgestellt werden, was an absetzbaren Nahrungs- und Futtermittelüberschüssen vorhanden war, oder ob verschiedentlich der Bedarf durch Zukäufe gedeckt werden müsse. Vor allem interessierte die landesherrliche Regierung, ob in den einzelnen Ämtern so viele Lebensmittel und Materialien gezogen wurden, daß der Landesbevölkerung nach Abzug der „Prästadorum“ noch das zum Leben Notwendige bliebe¹⁴. Hier gilt somit das Staatsinteresse nicht ausschließlich dem Steueraufkommen, sondern in gleichem Maße der Erhaltung des Steuerzahlers, der durch seine Arbeit zum Unterhalt des Staates beiträgt. Wir erkennen also auch hier die Gedanken der Theoretiker. Die Bevölkerungsaufnahme des Jahres 1731 kann als das Ergebnis des steigenden Interesses des absolutistischen Staates an ökonomischen Sachverhalten gesehen werden. Was die verschiedenen Daten der Zählung über Stärke und Zusammensetzung der Kasseler Bevölkerung offenbaren, gilt es im folgenden darzustellen.

10 Einwohner insgesamt und je Gemeinde

Die Bevölkerungsaufnahme im Herbst des Jahres 1731¹⁵ hatte in den fünf Gemeinden der Stadt, in den Häusern vor den Toren und auf dem vor der

11 TH. LUDWIG LAU: Entwurff einer wohl=eingerichteten Policity Ffm. 1717) 8; er führt an anderer Stelle aus: „denn so viel 1000 reiche Land=, Handwerks- und Kaufleute, Fischer und Schiffer ein Staat besitzt, so viel 1000 Gold=Beursen, Banquen und geheime Tressors hat er... um sich derer in Not und zu nützlichen Begebenheiten“ zu bedienen (S. 49).

12 Der für damalige Zeit richtungsweisend gewordene Leitsatz Friedrich d. Gr. „*le nombre des peuples fait la richesse des Etats*“ dürfte demzufolge auf LAU zurückgehen.

13 Das Verzeichnis sollte Zahlen über Vieh, Früchte, Hanf, Flachs, Garn, Leinen, Wolle und Farbe enthalten.

14 HLO IV, 50 f. Das Ausschreiben erging im Juni 1731 an den Adel. Unter Punkt I „Landesordnungen“ wird in der Polizei- und Kommerzienzeitung Nr. 25 vom 23. Juli 1731, S. 193 erwähnt, daß die Verordnung „unter dem 30. passato“ ergangen sei.

15 Die Zählung in der Altstädter Gemeinde erfolgte am 5. September, die der

Neustadt gelegenen Siechenhof eine Gesamteinwohnerzahl von 15 645 Menschen ergeben. Neben „Hausvätern, Hausmüttern“ und Kindern wurden Handwerksgesellen, Lehrjungen und Knechte sowie die weiblichen Dienstmoten gezählt¹⁶. Die in jener Zeit auf dem Territorium der Stadt ansässigen Militärpersonen, Ordnungsbeamten¹⁷ und herrenlosen Männern und Frauen¹⁸ sind in der Gesamtzahl einbegriffen¹⁹. Die hessen-kasselsche Landeshauptstadt hatte somit zum Zeitpunkt der Zählung etwa ein Fünftel der Einwohner der preußischen Residenz Berlin²⁰.

Im Bereich der aus vier Gemeinden bestehenden alten Stadt lebten im Jahre 1731 insgesamt 84,4 % der Kasseler Gesamtbevölkerung²¹. In der nach 1685 erbauten Oberneustadt wohnten zum gleichen Zeitpunkt rund 11,5 % der 15 645 Einwohner²². Verhältnismäßig niedrig war die Zahl der Bewohner vor den einzelnen Toren der Stadt. Alles in allem wurden hier 544 Personen erfaßt, deren Anteil an der Gesamtbevölkerung sich mit etwa 3,5 % errechnet. In dem Siechenhaus befanden sich zu diesem Zeitpunkt 90 Personen, darunter 15 Kinder. Im einzelnen ergab sich folgendes Bild:

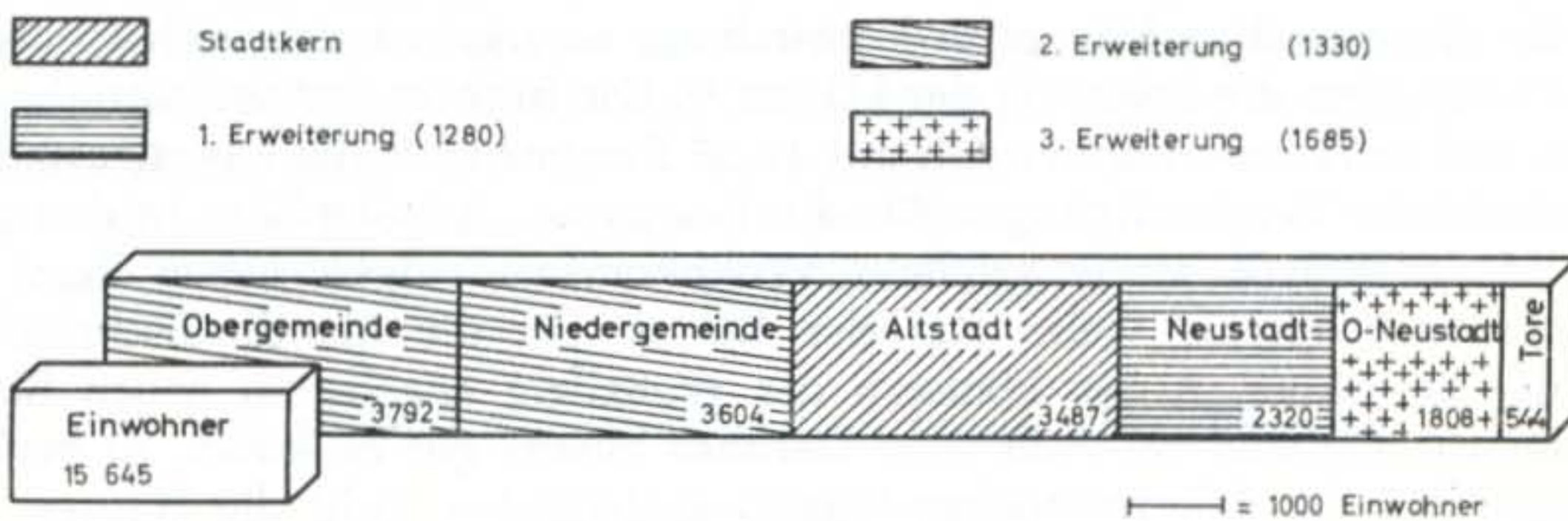
Niedergemeinde am 8. September 1731. Für Obergemeinde und Neustadt bestehen keine zeitlich exakten Angaben. Es kann jedoch als sicher gelten, daß der Zeitpunkt der Erhebung in allen Gemeinden nur unwesentlich auseinander gefallen ist. Die französische Kanzlei der Oberneustadt hatte die Zählergebnisse bereits am 3. August 1731 an den Landesherrn gemeldet.

- 16 StAM 40 Hess. Kammer, Nachträge, Pk. 676 I–IV und V (französisch).
- 17 Bei den Ordnungsbeamten handelte es sich um die „Konstabler“, die Polizeifunktionen wahrnahmen.
- 18 Der Begriff „Herrenlose“ oder „herrenlos Gesindel“ muß dahingehend interpretiert werden, daß es sich meist um Personen handelte, die in keinem festen Arbeits- oder Dienstverhältnis standen. Dies gilt besonders für die große Zahl der Frauen, die meist vom Lande kamen und in der Stadt Arbeit zu finden hofften. Die Annahme, daß es sich bei den Herrenlosen meist um Müßiggänger, Landstreicher, Diebe, Bettler und Huren handle, ist falsch. Jene Personengruppen wurden durch scharfe Gesetze verfolgt und bestraft. In den meisten Fällen erfolgte Landesverweisung (siehe HLO I, 490 f., 562, 656, Art. XVIII; HLO II, 443 ff., 461 ff.; HLO III, 262, 484, 597, f., 817 ff., 958 f. und 1023 ff.).
- 19 Das Verzeichnis von 1731 weist lediglich „Hausväter“ und „Hausmütter“ auf. Die Gesamtzahl der Männer und Frauen wurde unter Einbeziehung der betreffenden Personengruppen errechnet.
- 20 Berlin zählte im Jahre 1730 mit der Garnison 72 387 Personen. Die Garnison samt Anhang wird auf 14 265 Köpfe beziffert; vgl. ERICH KEYSER: Bevölkerungsgeschichte Deutschlands 3 (Leipzig 1943) 430.
- 21 Unter Gesamtbevölkerung werden auch die vor den Toren der Gemeinden und im Siechenhof lebenden Menschen mit erfaßt.
- 22 Der gesonderte Ausweis von Zahlen für die 4 alten Gemeinden und die Oberneustadt wird zur besseren Darstellung der Bevölkerungsentwicklung vorgenommen und auch im folgenden beibehalten.

Gebiet	Einwohner	%
Alte Stadt	13 203	84,4
Oberneustadt	1 808	11,5
Vor den Toren	544	3,5
Siechenhof	90	0,6
	15 645	100,0

Die höchste Bevölkerungszahl innerhalb der alten Stadt wurde in den Gemeinden auf der Freiheit festgestellt. Die Obergemeinde steht hier mit 3 792 Köpfen an erster Stelle, gefolgt von der Niedergemeinde mit 3 604 Personen. In der eigentlichen Kasseler Altstadt, der späteren Altstädter Gemeinde, zählten die Beamten 4 487 Einwohner. Die geringste Einwohnerzahl innerhalb der alten Stadt wies die rechts der Fulda gelegene Neustadt auf. Hier wurden 2 320 Bewohner festgestellt, darüber hinaus 217 Personen, die ihre Wohnungen in dem Gebiet vor dem Neustädter Tor hatten. Vor der Obergemeinde wurden 98, vor der Niedergemeinde 84 und vor der Altstädter Gemeinde die Höchstzahl von 145 Personen gezählt. Außerhalb des Territoriums der Oberneustadt wurden bei der Zählung von 1731 keine Bewohner genannt²³.

Die Graphik vermittelt ein Gesamtbild über die Verteilung der Bevölkerung in der Stadt Kassel.



11 Die Zahl der Häuser

Vermutlich aus steuerlichen Gründen wurden die Häuser in den einzelnen Gemeinden mitgezählt. Bis auf die Oberneustadt sind exakte Angaben möglich. In den vier Gemeinden von Alt-Kassel wurden 1135 Häuser gezählt. Hierzu kamen insgesamt 95 vor den verschiedenen Toren der Stadt, wobei es sich jedoch zum Teil um bewohnte Gartenhäuser gehandelt zu haben scheint²⁴. Für die Oberneustadt enthält das sonst überaus exakte Verzeichnis

23 Zahlen für die Obergemeinde in StAM 40 Hess. Kammer, Nachträge, Pk. 676 II, Bl. 1–114; Niedergemeinde 676, III, Bl. 1–106; Altstadt 676 I, Bl. 1–102; Neustadt 676 IV, Bl. 1–86; Oberneustadt 676 V (franz.).

24 Vgl. Ausführungen unten S. 359.

des französischen Polizeikommissars Robert keine Angaben über die Zahl der Häuser. Andere Aktenhinweise²⁵ lassen jedoch die Annahme von 104 Häusern als nicht zu hoch erscheinen.

Somit würde sich die Gesamtzahl der Kasseler Häuser auf 1239 im Stadtgebiet und 95 vor den Toren der Stadt stellen. Nach Gemeinden geordnet ergibt sich folgendes Bild:

Gemeinde	in der Stadt	vor den Toren	Gesamt
Obergemeinde	341	20	361
Niedergemeinde	290	12	302
Altstadt	315	40	355
Neustadt	189	23	212
Alt Kassel	1 135	95	1 230
Oberneustadt	104	—	104
Kassel	1 239	95	1 334

12 Einwohner je Haus in den einzelnen Gemeinden

Bringt man die Zahl der Einwohner in den einzelnen Gemeinden mit der Zahl der festgestellten Häuser in Verbindung, so ergeben sich höchst interessante Daten über die Belegung der Häuser²⁶. Die höchste durchschnittliche Bewohnerzahl je Haus errechnet sich mit 17,38 Personen für die Oberneustadt²⁷. Wirtschaftliche Vergünstigungen für die Bewohner, Arbeitsplätze in den dortigen Manufakturen sowie größerer Wohnkomfort mögen neben dem Repräsentationsbedürfnis vieler Kasseler Bürger für die überdurchschnittliche Zahl der Bewohner in den Häusern des großzügig angelegten neuen Stadtteils ausschlaggebend gewesen sein. Darüber hinaus gilt es jedoch zu berücksichtigen, daß die Oberneustädter Häuser in baulicher Sicht die Häuser Alt-Kassels an Größe übertrafen.

25 Das auf die Zeit um 1730 geschätzte Dorfbuch von Hessen nennt für die Oberneustadt 104 „contributable Häuser von Untertanen und Hintersassen“. Die tatsächliche Zahl darf jedoch etwas höher angenommen werden, da fürstliche und städtische Häuser nicht einbegriffen waren. Im Jahre 1751 wurden 110 Häuser gezählt und außerdem 24 vor dem Tor der Oberneustadt. Die Vermutung scheint begründet, daß die geringe Zunahme gegenüber der Zeit um 1730 auf unterschiedliche Erhebungsmethoden zurückzuführen ist (StAM S. 40, Bl. 5).

26 Die Daten können nicht als absolut gelten, da auch fürstliche und städtische Häuser mit erfaßt wurden.

27 Dieser Schnitt bezieht sich auf die Häuser von „Unterthanen und Hintersassen“. Die fürstlichen und städtischen Häuser sind nicht mit erfaßt.

Auf Grund der Einwohnerzahlen errechnen sich folgende durchschnittliche Einwohnerziffern²⁸:

Gemeinde	Einwohner	Häuser	Einwohner je Haus
Obergemeinde	3 792	341	11,12
Niedergemeinde	3 604	290	12,43
Altstadt	3 487	315	11,07
Neustadt	2 320	189	12,28
Alt-Kassel	13 203	1 135	11,63
Oberneustadt	1 808	104	17,38
Kassel	15 011	1 239	12,12
Vor den Toren ²⁹	544	95	5,73
Gesamt	15 555	1 334	11,66

Die Tatsache, daß in den Häusern vor der Stadt im Schnitt 6 Personen je Haus festgestellt wurden, läßt den Schluß zu, daß es sich bei einem Teil der Häuser um feste Gebäude gehandelt haben muß, die von wesentlich mehr Menschen bewohnt wurden. Die Stärke der Durchschnittsfamilie lag unter diesem Wert.

Die mit 11,6 Einwohner je Haus beachtliche Durchschnittsquote kann als Zeichen für das schnelle Anwachsen der Bevölkerung in der hessen-kasselschen Residenz während der Merkantilismus gewertet werden. In die Regierungszeit Landgraf Karls fällt eine durch natürlich bedingtes stärkeres Nachkriegswachstum und durch wirtschaftliche Gesundung hervorgerufene Phase stärksten Bevölkerungswachstums. Unter Karls Regierung hatte sich die Kasseler Einwohnerzahl bis zum Jahre 1723 etwa verdoppelt³⁰.

2. Die Zusammensetzung der Kasseler Bevölkerung nach dem Stand von 1731

Nach der Bevölkerungsaufnahme vom Herbst 1731 setzte sich die Kasseler Bevölkerung einschließlich der Familien vor den Toren der Stadt und den Bewohnern des Siechenhofes aus 3 201 Männern, 3 686 Frauen, 5 936 Kindern³¹,

28 Bei den hier wiedergegebenen Zahlen handelt es sich um die Gesamteinwohnerschaft. Die Zivilbevölkerung geht aus Tabelle VIII hervor. Vgl. hierzu auch die Tabelle auf S. 361.

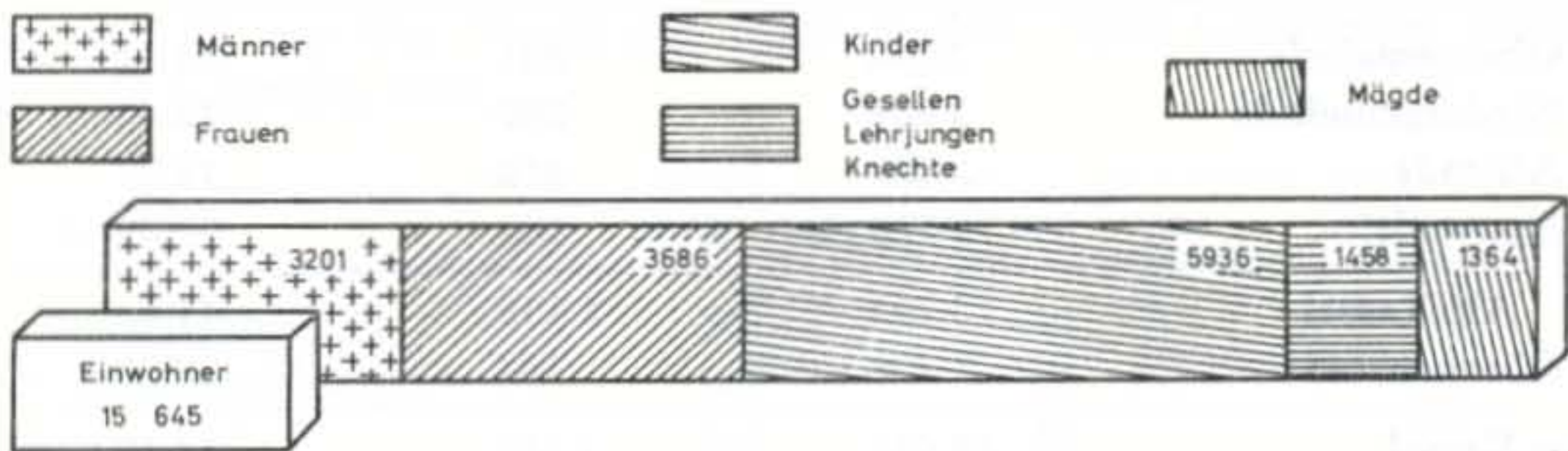
29 Über die Zahl der Einwohner vor den Toren siehe Anhang Tabelle III.

30 Landgraf Karl regierte vom 21. November 1670 bis 8. August 1677 unter Vormundschaft seiner Mutter. Am 8. August 1677 übernahm er die Regierungsgeschäfte in vollem Umfange selbst und regierte bis zu seinem Tode am 23. März 1730.

31 Die Zahl der Kinder setzt sich zusammen aus 2 716 Söhnen und 3 220 Töchtern.

1 458 nichtselbständigen Handwerkern und Dienstboten sowie 1 364 weiblichen Dienstboten³² zusammen.

Die Kasseler Bevölkerungszusammensetzung des Jahres 1731 ergibt für die einzelnen Bezirke der Stadt folgendes Bild:



Kasseler Bevölkerung 1731

Bei den Positionen Männer bzw. Frauen enthalten die Zählergebnisse 17 „herrenlose“ Männer und insgesamt 502 Frauen, die ebenfalls als „herrenlos“ geführt wurden. Den höchsten Anteil der Herrenlosen verzeichnete die Niedergemeinde, in der allein 238 Frauen unter dieser Rubrik erfaßt waren³³. In den meisten Fällen handelte es sich hierbei wohl um solche Frauen, die unverheiratet waren und einer Arbeit nachgingen, um für ihren Lebensunterhalt selbst zu sorgen³⁴. Sie waren keine Bürger und wohnten im heutigen Sinne in Untermiete³⁵.

In den einzelnen Gemeinden der alten Stadt und vor den Toren wurden an „herrenlosen“ Personen festgestellt:

Gemeinde	Männer	Frauen
Obergemeinde	6	84
Niedergemeinde	5	238
Altstadt	—	57
Neustadt	4	116
Alt-Kassel	15	495
Vor den Toren	2	17
Gesamt	17	502

32 Bei dem Zählbericht der Oberneustadt heißt es „Servants“, worunter vermutlich die weiblichen Bedienten verstanden wurden. Gesellen und Lehrjungen wurden gesondert ausgewiesen (vgl. StAM 40 Hess. Kammer, Nachträge, Pk. 676, V (franz.).

33 Für die Oberneustadt existieren keine Zahlen über herrenlose Personen. Ebenfalls nicht über Militäranghörige und Invaliden.

34 Der überwiegende Teil dieser Menschen war durch die Residenz angelockt worden und hatte den Weg in der Hoffnung auf Arbeit dorthin eingeschlagen. Vielfach wurden Heimarbeiten wie Spinnen, Wollekämmen und Weben ausgeführt.

35 Während der ersten Hälfte des 18. Jhdts. war mehrmals versucht worden, die

Die verhältnismäßig geringe Zahl der herrenlosen Männer geht auf die Tatsache zurück, daß diese in den meisten Fällen als Knechte oder Tagelöhner eher Arbeit fanden.

20 Zusammensetzung der männlichen Bevölkerung

In der Gesamtzahl der Männer sind Militärpersonen, Ordnungsbeamte und Invaliden mit erfaßt. Das Gros der 277 Militärangehörigen hatte seinen Sitz in der Niedergemeinde, die mit 121 Mann vor der Obergemeinde mit 76 Mann lag. In der Altstadt befanden sich 44 Heeresbedienstete und in der Neustadt 36. Bei dem überwiegenden Teil des Militärs handelte es sich um Angehörige der Garde zu Fuß, der Grenadiere und der Artillerie. Von den Konstablern hatten 15 in der Niedergemeinde und 8 in der Altstadt ihren Wohnsitz. An Invaliden befanden sich zum Zeitpunkt der Zählung 96 in der Stadt. Den höchsten Anteil hatte mit 51 Mann verständlicherweise die stark von Militärpersonen bewohnte Niedergemeinde.

Im einzelnen umfaßte die Position „Männer“³⁶ in den vier Gemeinden der alten Stadt und den jeweils vor den Toren gelegenen Häusern folgende Personengruppen:

„Männer“ ³⁷	Ober-		Nieder-		Altstadt		Neustadt		Gesamt	
	Gemeinde									
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
Hausväter	692	16	604	23	602	31	425	40	2 323	110
Militärpersonen	76	—	121	—	44	—	36	—	277	—
Konstabler	—	—	15	—	8	—	—	—	23	—
Invaliden	18	—	51	—	25	1	2	—	96	1
Herrenlose	5	—	6	1	—	1	4	—	15	2
	791	16	797	24	679	33	467	40	2 734	113

Herrenlosen aus der Stadt auszuweisen, da sie sich geschickt um alle öffentlichen Abgaben zu drücken verstanden und außerdem auf Grund ihrer oft nur geringen Habe in den wenigsten Fällen zu irgendwelchen steuerlichen Belastungen herangezogen werden konnten. Mit dem Aufkommen der Manufakturen in der Oberneustadt wurde die Lage der Herrenlosen in der Stadt günstiger. Wirtschaftlich denkende Beamte und vor allem Privatleute hatten die Bedeutung dieser Menschen als billige Arbeitskräfte erkannt. Von diesem Zeitpunkt an wurden sie auch steuerlich erfaßt.

36 Prozentuale Aufgliederung siehe Anhang Tabelle IV.

37 Spalte a enthält die Ergebnisse der jeweiligen Gemeinde, während in Spalte b die Zahlen für das Terrain vor den einzelnen Toren wiedergibt.

21 Der Frauenüberschuß (Geschlechtergliederung)

Der besonders im ausgehenden Mittelalter und im folgenden 16. und 17. Jahrhundert charakteristische starke Frauenüberschuß³⁸ läßt sich in gleicher Weise für das beginnende 18. Jahrhundert aufzeigen. Die Gründe, die zur Erklärung dieses Sachverhaltes angeführt werden, dürften im wesentlichen auch für die Zeit nach 1700 Gültigkeit haben.

Eine der Hauptursachen ist in der hohen Sterbeziffer der Männer zu sehen. Zahlreiche, oft kurz aufeinander folgende Kriege in Verbindung mit den meist einhergehenden Seuchen und Hungersnöten forderten einen großen Teil der im Heiratsalter stehenden und verheirateten Männer. Unsicherheit auf Reisen und Unmäßigkeit in der Lebensführung werden als weitere Gründe angeführt. Spätes Heiraten als Folge der Zunftgebräuche und der allgemeinen wirtschaftlichen Gegebenheiten führten außerdem dazu, daß die Heiratsziffern niedrig lagen und die Ehen meist erst im höheren Lebensalter geschlossen werden konnten. Ein Teil der Frauen mag es vorgezogen haben, in vorge-rücktem Alter nicht mehr zu heiraten. Im hohen Alter pflegten die Frauen aufgrund biologischer Gegebenheiten und des weniger aufreibenden Lebens zahlenmäßig zu überwiegen.

Von der Sexualproportion³⁹ der Geborenen her, kann der Frauenüberschuß nicht begründet werden. Meist überwogen die männlichen Geburten. Ein Verhältnis von 106 männlichen zu 100 weiblichen Geburten galt als normal⁴⁰.

Für die Stadt Kassel⁴¹ errechnet sich anhand der einzelnen Daten, daß 3 201 Männern 3 686 Frauen gegenüberstanden. Bei den Kindern übertrafen die Mädchen ebenfalls die Knaben. Unter den 5 936 im Jahre 1731 in Kassel gezählten Kindern waren 2 716 Söhne und 3 220 Töchter⁴². Es ergibt sich

38 Im Jahre 1449 kamen in Nürnberg auf 1000 Männer 1207 Frauen; in Basel waren es im Jahre 1454 1080 Frauen je 1000 Männer. In der Stadt Zürich kamen im Jahre 1467 auf 1000 Männer 1410 Frauen. In Rostock ergab die Zählung im Jahre 1594 1200 Frauen auf 100 Männer; vgl. KEYSER: Bevölkerungsgeschichte 300 f., besonders auch zu den folgenden Ausführungen 406.

39 Der statistische Begriff „Sexualproportion“ beinhaltet das Verhältnis der Geschlechter bei den Neugeborenen. Vgl. hierzu bes. G. MACKENROTH: Bevölkerungslehre (Berlin 1953) 17.

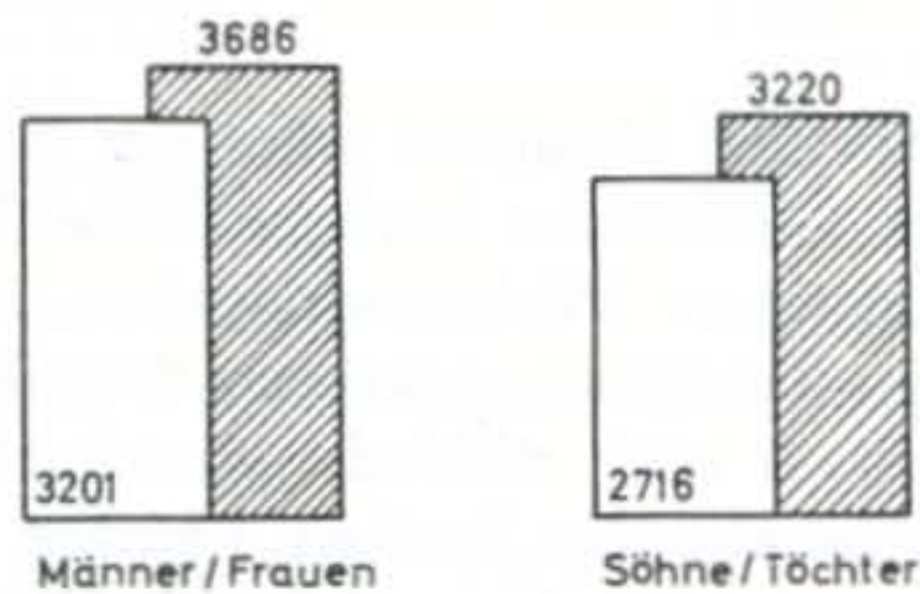
40 MACKENROTH: Bevölkerungslehre 17; vgl. bes. 40 ff.; KEYSER: Bevölkerungsgeschichte 406 führt aus, daß in einigen Kirchspielen bei Lübeck in den Jahren 1621–1760 100 weiblichen Geburten 106 männliche gegenüberstanden. Im Gebiet von Hall wurde zwischen 1650 und 1800 ein Überwiegen der männlichen Geburten im Verhältnis 103:100 festgestellt.

41 Die Zahlen umfassen die 5 Gemeinden, die vor den Toren der Stadt Lebenden und die Bewohner des Siechenhofes.

42 Handwerksgesellen, Lehrjungen und Knechte sowie Mägde wurden bei der Gesamtzahl der Männer und Frauen nicht mit berücksichtigt. Da für den Aufenthalt dieser Personen innerhalb der Stadt Erwerbsgründe ausschlaggebend waren, würde deren Zuordnung zu einem schiefen Gesamtbild führen. Unter Söhne bzw. Töchter wurden alle Familienabkömmlinge erfaßt, die noch im elterlichen Haushalt lebten.

somit eine Geschlechtergliederung⁴³ von 1152:1000 bei den Erwachsenen und von 1186:1000 bei den zum Haushalt gehörenden Söhnen und Töchtern. Auf je 1 000 Männer kamen 1 152 Frauen, während bei den Kindern diese Werte mit 1 000 Söhnen gegenüber 1 185 Töchtern noch etwas höher lagen.

Geschlechtergliederung 1731



In den einzelnen Gemeinden ergaben sich unterschiedliche Werte, die im wesentlichen von den soziologischen Gegebenheiten abhängig gewesen sein dürften. Die Neustadt, die überwiegend jene Bevölkerungsschichten beherbergte, die von Heimarbeit auf dem Textilsektor⁴⁴, dem Lebensmittelgewerbe und ausgesprochenem Kramhandel lebten, zeigt den höchsten Frauenüberschuß innerhalb des Kasseler Stadtgebietes. Vielfach mögen die einfacheren Lebensverhältnisse auch dazu beigetragen haben, daß Witwen und alleinstehende Frauen wegen der niedrigeren Mieten dort Unterkunft suchten und durch Heimarbeit ihren Lebensunterhalt bestritten. Diese Annahme wird insbesondere durch die Tatsache gestützt, daß sich in der Neustädter Gemeinde 116 „herrenlose“ Frauen aufhielten. Die wirtschaftlichen Verhältnisse eines großen Teiles der Neustädter Familien dürfte auch einer Wiederverheiratung von Witwen entgegengestanden haben. Ein Umstand, der ebenfalls zur Erklärung des überdurchschnittlichen Frauenüberschusses herangezogen werden könnte.

Die weitaus günstigeren Vermögensverhältnisse der Altstädter Gemeinde mit ihren alteingesessenen Handwerksbetrieben und Kaufleuten können zum Teil als Erklärung für den mit 10,6 % erheblich unter dem Durchschnitt liegenden Frauenüberschuß herangezogen werden. Vielfach zwangen die zünftigen Bestimmungen zur Wiederverheiratung von Witwen. Da der Meisterwitwe die Zunft zur Hälfte gehörte, sparte ein Handwerksgeselle auf diese Weise mitunter große Beträge bei der Erlangung der Meisterwürde. Für die zahl-

43 Der statistische Ausdruck „Geschlechtergliederung“ ist in der Regel eine Beziehungszahl: Zahl der Frauen auf 1000 Männer. Seltener handelt es sich um eine Prozentzahl; vgl. MACKENROTH: Bevölkerungslehre 17 und 40 ff.

44 Im Jahre 1724 waren 18 Hauseigentümer und 74 Mieter auf dem Textilsektor tätig. Darunter 33 Wollenweber. In den Nahrungsmittelgewerben waren 79 Familienvorstände tätig, und zwar vorwiegend Bäcker, Metzger und Wirte. 14 Krämer wurden gezählt (StAM 5. 1829, Bl. 126–314).

reichen Handwerksbetriebe der Altstadt spricht die Zahl der Gesellen, Lehrlinge und Knechte, die auf 352 beziffert wurde. Hiermit liegt die Altstadt nur knapp hinter der zahlenmäßig stärkeren Obergemeinde, und rund 25 % über der ebenfalls größeren Niedergemeinde⁴⁵. Bei der Betrachtung der Altstädter Verhältnisse muß weiterhin berücksichtigt werden, daß dieser ohnehin enge und keiner weiteren Ausdehnung mehr fähige Stadtteil arbeitssuchenden Frauen keinerlei Unterkunftsmöglichkeiten bot⁴⁶. Mit 57 Personen wurde vermutlich deshalb in der Altstadt auch die niedrigste Zahl an „herrenlosen“ Frauen festgestellt.

Als Folge der eben erwähnten Ursachen wäre der in der Oberneustadt mit 16,1 % von allen Kasseler Gemeinden höchste Frauenüberschuß zu erklären. Hier waren nicht nur günstigere Wohnverhältnisse, sondern auch Arbeitsplätze in den verschiedenen Textilmanufakturen. Darüber hinaus wurden der Bevölkerung der Oberneustadt noch vielfach wirtschaftliche Vergünstigungen zuteil. In der Obergemeinde auf der Freiheit wurden 15,6 % mehr Frauen als Männer festgestellt, darunter 84 „herrenlose“ Frauen. Ein Teil des Frauenüberschusses dieser Gemeinde mag auf die Witwen der in großer Zahl hier ansässigen Adeligen, höheren Verwaltungsbeamten und Offizieren zurückgehen, die aufgrund standesmäßiger und finanzieller Überlegungen nicht die im gleichen Maße günstigen Chancen einer Wiederverheiratung hatten wie die Meisterwitwen der Altstadt⁴⁷. Die Zahl der in diesen Haushaltungen beschäftigten alleinstehenden Frauen dürfte überdurchschnittlich gewesen sein. Dies beweist die Tatsache, daß in dieser Gemeinde die höchste Zahl an Mägden erfaßt wurde⁴⁸.

Auf 1 000 Männer bzw. 1 000 Söhne kam in den Kasseler Gemeinden und vor den Toren der Stadt⁴⁹ folgende Zahl an Frauen und Töchtern:

-
- 45 Die Gesellen, Lehrlinge und Knechte sind nicht getrennt ausgewiesen. Die höchste Zahl wurde mit 380 in der Obergemeinde festgestellt. Es kann jedoch als sicher gelten, daß der größte Teil dieser Gruppen die Knechte — oder im heutigen Sinne Diener — waren, die in den Haushaltungen der Adeligen, Offiziere und Verwaltungsbeamten tätig waren. Niedergemeinde = 265, Neustadt = 213, Oberneustadt = 200 und vor den Toren 48 Knechte, Lehrlinge und Gesellen.
- 46 Vgl. hierzu die Ausführungen über die Altstädter Gemeinde im Jahre 1750/51, weiter unten S. 377 f.
- 47 Von den 49 Militärbediensteten, darunter 30 Offizieren, hatten im Jahre 1724 lediglich 6 ein eigenes Haus. Von 35 graduierten Beamten waren 5, von 43 hohen und höchsten Verwaltungsbeamten 18 und von 79 fürstlichen Bedienten 13 als Hauseigentümer ausgewiesen (StAM 5. 1829, Bl. 126—314).
- 48 In der Obergemeinde wurden 389, in der Niedergemeinde 264, in der Altstadt 350, in der Neustadt 151 und in der Oberneustadt 179 Mägde gezählt; vor den Toren waren es 31.
- 49 Die Bewohner des Siechenhofes wurden hier nicht berücksichtigt, da die Zahl der Bewohner zu gering war.

Gemeinde	Frauen	Töchter
Obergemeinde	1 155	1 193
Niedergemeinde	1 129	1 233
Altstadt	1 106	1 134
Neustadt	1 225	1 138
Alt-Kassel	1 147	1 177
Oberneustadt	1 161	1 245
Kassel	1 149	1 185
Vor den Toren	1 018	1 155
Gesamt	1 152	1 186

22 Zahl der Haushaltungen

Die Zahl der Kasseler Haushaltungen läßt sich anhand der Erhebungsmethoden und der zugrunde gelegten Merkmalsdefinitionen annähernd bestimmen. Da es das Anliegen der Kasseler Regierung war, in erster Linie die Familien und deren Angehörige zu erfassen⁵⁰, wurden „Hausväter“ und „Hausmütter“ getrennt ausgewiesen. Insgesamt wurden 2 763 „Hausväter“ und 3 134 „Hausmütter“ erfaßt. Hinzu kamen die in den Haushaltungen lebenden Kinder, Handwerksgesellen und Lehrlinge sowie die Bediensteten⁵¹.

Eine Gegenüberstellung dieser beiden Zahlen ergibt, daß in Kassel im Jahre 1731 rund 11,9 % mehr „Hausmütter“ als „Hausväter“ anzutreffen waren. Daß es sich bei dieser Differenz von 373 Hausmüttern um Familien ohne Vater handelte, gilt nicht als hinreichend gesichert. Unter den Hausvätern können ebensogut die Haushaltungen von alleinstehenden Männern begriffen sein, wie unter den Hausmüttern jene von selbständig wirtschaftenden Frauen. Neben diesen Einpersonenhaushaltungen müssen die von Witwen und Witwern mit Kindern Berücksichtigung finden⁵². Weiterhin gilt es zu bedenken, daß unter den Hausmüttern Frauen von einem Teil der Militärbediensteten waren⁵³. Hierdurch ließe sich auch die beachtliche Überzahl der Hausmütter besonders in der Obergemeinde erklären. Als sicher kann gelten, daß die

50 Dies erhellt aus den Ausschreiben vom Mai 1731, vgl. oben S. 352; Militärpersonen, Polizei, Invaliden und herrenlose Männer wurden gesondert erfaßt und ergaben mit den Hausvätern die Gesamtzahl der Männer.

51 Die Bewohner des Siechenhofes sind hier nicht mit erfaßt, da es sich bei jenen nicht um Familien oder Haushaltungen gehandelt hat, sondern um Alte und Kranke. Über die Kinder geben die Quellen keine genauere Auskunft.

52 Im Jahre 1723 wurden in der Neustadt die Haushaltungen von 196 Mietern erfaßt, darunter waren 75 von alleinstehenden und selbständig wirtschaftenden Personen.

53 Militärpersonen wurden unter den Hausvätern nicht mit gezählt, sie waren wehrtechnisch bei den Regimentern erfaßt. Die Hausväter stellten die im

Zahl der Kasseler Haushaltungen größer war, als aus den Aufzeichnungen über Hausväter hervorgeht. Jener Wert entspricht den wehrhaften Männern oder der „hausgesessenen Mannschaft“ früherer Bevölkerungsaufnahmen. Eine weitaus sicherere Größe zur Bestimmung der Haushaltungen stellen die in den einzelnen Gemeinden ermittelten Daten über die Hausmütter dar. Die Zahl der Familien bleibt auch auf diese Weise nur Schätzung. Hierfür sprechen die Daten der Oberneustadt⁵⁴.

Die Frage, in welchem Umfang unter den Hausmüttern unverheiratete Frauen mit Kindern erfaßt sind, ist unerheblich⁵⁵. Diese Frauen wurden in den meisten Fällen als Huren bezeichnet, des Landes verwiesen oder in Spinn- und Zuchthäuser eingewiesen, um dort ihren Lebensunterhalt durch Arbeit zu verdienen⁵⁶. Wie hoch die Zahl der Haushaltungen ohne Vater wirklich war, kann nur geschätzt werden. Kriege und Seuchen sind hier Faktoren, die eine Anlehnung an bekannte Daten nur begrenzt und mit äußerster Vorsicht zulassen. Ein Wert um 15 % scheint als Durchschnitt für das Jahr 1731 vertretbar⁵⁷. Abweichungen nach oben sind hier besonders für jene Gemeinden als sicher anzunehmen, in denen der überwiegende Teil der fürstlichen Bedienten und vor allem Militärpersonen beheimatet war⁵⁸.

Kriegsfall darüber hinaus zur Verfügung stehende Zahl an Wehrdiensttauglichen dar. Aus diesem Grunde wurden Invaliden nicht aufgeführt.

54 Vgl. unten S. 368.

55 Die Zahl der unehelichen Geburten war verhältnismäßig gering, da es als unehrenhaft und strafwürdig galt, wenn eine unverheiratete Frau ein Kind gebar. Unehelichen Kindern war in ihrem späteren Leben der Zugang zu Zünften und Gilden in vielen Fällen versperrt. Über die Zahl der unehelichen Geburten vgl. KEYSER: Bevölkerungsgeschichte 408. Er nennt einen Durchschnitt von $1\frac{1}{2}$ – $2\frac{1}{2}$ %. Ebenso wurden uneheliche Kinder nicht mit unter der Rubrik Söhne bzw. Töchter ausgewiesen. Hierfür gibt die Zählung in der Neustädter Gemeinde vom Jahre 1723 einen klaren Hinweis (StAM 17 e, Pk. 10, Bl. 1–29); von 215 Kindern waren 9 unehelich, das sind rund 4,2 %.

56 Vgl. insbesondere HLO I, 656, Art. XVIII; HLO III, 1023 f. Das Zuchthaus diente im Gegensatz zur heutigen Zeit nicht ausschließlich der Festsetzung von Schwerverbrechern, sondern auch zur Erziehung von Arbeitsscheuen. Selbst schwererziehbare Kinder konnten von ihren Eltern gegen Entgelt für eine bestimmte Zeit ins Zuchthaus gebracht werden. Vgl. Hessen-Kasselsche Zucht- hausordnung von 1721 (HLO III, 834, bes. § 5); in die Spinnhäuser kamen meist arbeitsscheue Frauen und Mädchen.

57 Von 121 Familien, die im Jahre 1723 in der Neustadt zur Miete wohnten, waren 28 ohne Vater, das entspricht 23,1 %. Die vorangegangenen Kriegsjahre sind bei der Verallgemeinerung dieses Wertes zu berücksichtigen (vgl. StAM 17 e, Pk. 10, Bl. 1–29); KEYSER: Bevölkerungsgeschichte 403 beziffert die Zahl der Haushaltungen ohne Ehemann auf durchschnittlich 20 %.

58 In der Nieder- und Obergemeinde wurden 1731 mit 76 bzw. 121 Mann die meisten Soldaten in Kassel festgestellt. 1724 befanden sich in der Obergemeinde 49 Heeresangehörige, 35 graduierte Beamte, 43 hohe und höchste Verwaltungsbeamte und 78 fürstl. Bediente (StAM 5. 1829, Bl. 126–314).

Die folgende Tabelle verdeutlicht das Verhältnis Hausväter/Hausmütter in den fünf Gemeinden der Stadt⁵⁹:

Gemeinde	Hausväter	Hausmütter	mehr	
			absolut	in %
Obergemeinde	692	830	138	16,6
Niedergemeinde	604	662	58	8,8
Altstadt	602	694	92	13,3
Neustadt	425	457	32	7,0
Alt-Kassel	2 323	2 643	320	12,1
Oberneustadt	330	383	53	13,8
Kassel	2 653	3 026	373	11,9

23 Stärke der Haushaltungen

Über die tatsächliche Stärke der Kasseler Haushaltungen sind aus den bereits erwähnten Gründen keine zahlenmäßig belegbaren Aussagen möglich. Die in der historischen Bevölkerungsstatistik als Notbehelf geübte Praxis, die Haushaltstärke auf die männlichen Haushaltsvorstände zu beziehen, muß im Falle der Kasseler Daten ebenfalls Anwendung finden. Exakt ist hingegen zu bestimmen, wieviel Personen in den Jahren 1731 und 1750/51 durchschnittlich auf jeden in der Stadt lebenden Mann entfielen. Immerhin geben die erreichbaren Aussagen die Möglichkeit, Verzeichnisse des gleichen Zeitraumes, die lediglich Angaben über „Hausgesessene“ oder die Gesamtzahl der Männer enthalten, mit einem höheren Grad an Sicherheit und Genauigkeit auszuwerten.

Unter Zugrundelegung der Annahme, daß die Zahl der Hausmütter für die vermutete Zahl der Haushaltungen stehe, lassen sich auch Durchschnittswerte für die Haushaltstärke errechnen. Mit diesem Vorgehen ergeben sich Näherungswerte, deren Wahrscheinlichkeit im Hinblick auf die tatsächlichen Gegebenheiten ungleich höher sein dürfte als jene Ergebnisse, die auf der Zahl der hausgesessenen Männer oder Mannschaft beruhen.

Die Tabelle⁶⁰ ergibt, daß in den vier Gemeinden der alten Stadt auf jeden lebenden Mann 4,8 Einwohner, auf jeden Hausvater 5,7 und auf jeden selbstständig wirtschaftenden Haushalt rund 5 Personen gerechnet werden können⁶¹.

59 1731 lebten vor den Toren 110 Hausväter und 108 Hausmütter.

60 Siehe Anhang Tabelle V.

61 Zur Stärke der Haushaltungen für KEYSER aaO. 420 aus: „Die Zahl der Personen, die zu einem bürgerlichen Haushalt gehörten, bestand gewöhnlich aus den beiden Ehegatten“, 1 bis 2 Kindern und einem Dienstboten. In Stettin kamen im Jahre 1740 auf einen Haushalt 4,6 Personen.

Für die Oberneustadt meldete der französische Polizeikommissar Robert, daß sich die Bevölkerung aus 330 „Vätern“, 383 „Müttern“, 319 Söhnen, 397 Töchtern, 200 Gesellen und Jungen sowie 179 Dienern zusammensetzte. Die Gesamtzahl von 1 808 Menschen verteilte sich auf 423 Familien⁶². Dies entspricht einer durchschnittlichen Familienstärke von 4,3 Personen. Bringt man die Zahl der Familien mit der Zahl der Hausmütter und Hausväter in Verbindung, so würde sich folgende rein rechnerische Aussage ergeben. Unter den 423 Familien waren lediglich 290, in denen Vater und Mutter lebten. 40 waren ohne Mutter und 93 ohne Vater. Diese Annahme scheint auf Grund der großen Zahl an Familien ohne Vater bzw. Mutter nicht haltbar. Die Vermutung ist naheliegend, daß es sich hier um abweichende Merkmalsdefinitionen handelt. Wahrscheinlich wäre die Bezeichnung „Haushaltungen“ statt „Familien“ besser gewesen. Eine verhältnismäßig hohe Zahl an selbständigen Haushaltungen, die lediglich aus einer Frau oder einem Mann bestanden, kann für die Oberneustadt als den Tatsachen eher entsprechend angenommen werden. Hierfür sprechen besonders wirtschaftliche Faktoren, wie Arbeit und Wohnraum.

24 Zahl der Kinder

Die Zahl der Kinder je Haushaltung⁶³ war entgegen der landläufigen Annahme im 17. und auch im 18. Jahrhundert gering. Hier und da sind zwar Hinweise auf 7, 10 oder auch mehr Kinder gegeben, doch erreichte nur ein geringer Prozentsatz davon das Erwachsenenalter. Nicht selten handelte es sich bei der Erwähnung solch kinderreicher Familien um jene von Fürsten und Adelligen oder zumindest finanziell höchst unabhängige Personen. Der Handwerker konnte normalerweise aus rein wirtschaftlichen Erwägungen erst verhältnismäßig spät an eine Heirat denken. Erst nach bestandener Gesellenprüfung und der Absolvierung der staatlich festgesetzten Wanderjahre⁶⁴, war für den Handwerker die Herstellung des Meisterstückes und die darauffolgende Meisterprüfung möglich. Beides Dinge, die in damaliger Zeit äußerst kostspielig, aber Voraussetzung für eine wirtschaftliche Selbständigkeit und

62 ROBERT schreibt: „*Les habitants de la haute ville neuve sont composet de 423 familles qui sont en persones la quantité de . . .*“ Ob hier Familie gleich Haushaltung ist, geht aus dem Aktenmaterial nicht hervor (StAM 40 Hess. Kammer, Nachtr., Pk. 676 V). Die Zahlen Roberts können jedoch als exakt angenommen werden, da er über die wirtschaftlichen Verhältnisse der Oberneustadt detaillierte Aussagen macht. Über Soldaten, Invaliden sowie herrenlose Frauen und Männer gibt das Verzeichnis keine Auskunft.

63 Als Haushalt soll hier die Zahl der von „Hausmüttern“ geführten Haushaltungen zugrunde gelegt werden.

64 Mit der Zunftordnung vom Jahre 1693 hatte die landesherrliche Regierung die Wanderjahre für die einzelnen Zünfte neu festgesetzt. Hiernach hatten die Goldschmiede mit 4 Lehr- und 3 Wanderjahren die längste Ausbildungszeit (vgl. HLO III, 374 f., bes. Art. II–V).

Familiengründung waren. Kaum anders erging es dem auf Selbständigkeit bedachten Kaufmanne.

Späte Eheschließungen⁶⁵ und hohe Kindersterblichkeit⁶⁶ waren wesentliche Faktoren, die zur Erklärung der niedrigen Kinderzahlen je Haushalt oder Familie herangezogen werden müssen. Die kriegs- und krankheitsbedingte hohe Sterblichkeit besonders bei den Männern verhinderte darüber hinaus in vielen Fällen, daß ein Teil der heiratsfähigen Männer und Frauen überhaupt zu einer biologisch vollendeten Ehe gelangten. Vielfach kamen Frauen im Heiratsalter infolge des hohen Frauenüberschusses nie zur Ehe, während andererseits ein Teil der bestehenden Ehen kinderlos blieb⁶⁷. Dies läßt sich in gleicher Weise für das 16. und 17. Jahrhundert nachweisen⁶⁸.

In der Kasseler Oberneustadt entfielen im Jahre 1731 auf 423 „Familien“ 716 Kinder⁶⁹, das entspricht einem Schnitt von 1,7 Kindern je Familie. Wird die Zahl der Kinder auf die männlichen Haushaltsvorstände bezogen⁷⁰, so ergibt sich ein Durchschnitt von 2,17 Kindern je „Haushalt“. Kaum anders lagen die Verhältnisse in den übrigen vier Gemeinden der Stadt. Den geringsten Durchschnitt hatte auch hier wieder die Obergemeinde mit ihrem hohen Anteil an Beamten und Militärangehörigen. Auf einen männlichen Haus-

65 KEYSER: Bevölkerungsgeschichte 406 f. führt aus, daß in einigen Schwarzwaldgemeinden in den Jahren 1676 bis 1829 das Heiratsalter der Männer zwischen 25,3 und 29,8 Jahren gelegen habe. Bei den Frauen zwischen 21,7 und 26,8 Jahren. In Winsen/Aller waren die Männer bei der ersten Ehe vor dem Jahre 1700 30 Jahre alt. Zwischen 1700 und 1799 27 bis 28 Jahre. Das Heiratsalter der Frauen betrug für die gleiche Zeitspanne 25–26 Jahre.

66 KEYSER: Bevölkerungsgeschichte 408 f. schreibt, daß in niedersächsischen Dörfern in den Jahren 1712–1721 von 100 Neugeborenen 20 % im ersten Lebensjahr und weitere 21 % bis zum Alter von 15 Jahren gestorben seien. „In dem mecklenburgischen Dorf Zittow kamen im 18. Jahrhundert nur 23,8 Prozent der Kinder über das 10. Lebensjahr hinaus.“ In der Zeit von 1700–1799 ergab sich für das Kirchspiel Böringen im Schwarzwald je 100 Todesfälle folgendes Bild: Bei der Geburt starben 4,5 %, im Alter von 1 Jahr 37,1 %, im Alter von 2–14 Jahren 29,0 % und im Alter von 15–59 Jahren 15,4 %. 60 und mehr Jahre = 14,0 %.

67 Von 121 Familien (Mietern) in der Neustadt waren 1723 25 ohne Kinder, 35 mit 1, 36 mit 2 und 16 mit drei Kindern. Lediglich 7 Familien hatten 4, eine 5 und eine 7 Kinder (StAM 17 e, Pk. 10, Bl. 1–29).

68 In Münster waren im Jahre 1591 von 1000 Ehen 175 kinderlos, 238 Familien hatten je 1 Kind, 221 je 2, 186 je 3, 18 je 6 und lediglich 2 Familien hatten je 8 Kinder. In Köln gehörten Mitte des 16. Jhdts. zu jedem Haushalt 1,6 Kinder. Vgl. KEYSER: Bevölkerungsgeschichte 420.

69 Auf der Oberneustadt wurden 319 Söhne und 397 Töchter gezählt.

70 Diese Relation hat besondere Bedeutung, da in den meisten Fällen, insbesondere bei früheren Zählungen, Hausgesessene oder hausgesessene Mannschaft gezählt wurde. Die Tatsache, daß unter den männlichen Haushaltsvorständen solche ohne Kinder waren, bleibt bei dieser Art der Auswertung ebenso unberücksichtigt, wie die Kinder von Haushaltungen ohne Väter.

haltungsvorstand kamen hier 1,9 Kinder. Wobei es zu berücksichtigen gilt, daß ein Teil der hier nicht mit erfaßten Soldaten sicherlich ebenfalls Familienväter waren und Kinder hatten. Insgesamt gesehen würde sich so die durchschnittliche Kinderzahl je Familie in der Obergemeinde noch verringern. In der Niedergemeinde kamen auf jeden männlichen Haushaltungsvorstand im Durchschnitt 2,15, in der Altstadt 2,25 und in der Neustadt 2,28 Kinder. Die durchschnittliche Kinderzahl der männlichen Haushaltungsvorstände vor den Toren der Stadt stellte sich ebenfalls auf 2,15. Dieser Wert ergibt sich auch als Durchschnitt für die vier Gemeinden der alten Stadt. Die folgende Tabelle veranschaulicht die Gesamtsituation:

Gemeinde	1	2	3	3:1	3:2
	Hausväter	Hausmütter	Kinder	je Haushalt	je Haushalt
Obergemeinde	692	830	1 318	1,90	1,59
Niedergemeinde	604	662	1 378	2,28	2,08
Altstadt	602	694	1 355	2,25	1,95
Neustadt	425	457	917	2,15	2,01
Alt-Kassel	2 323	2 643	4 968	2,15	1,88
Oberneustadt	330	383	716	2,17	1,87
Kassel	2 653	3 026	5 684	2,16	1,88
Vor den Toren	110	108	237	2,15	2,19

25 Anteil der Kinder an der Gesamtbevölkerung

Der Anteil der Kinder an der Gesamtbevölkerung stellte sich in Kassel auf 38,06 %. Dieser Wert wird mit Ausnahme der Obergemeinde überschritten. Ein besonders hoher Anteil errechnet sich bei den Familien vor den Toren. 43,6 % der außerhalb der Stadt wohnenden Menschen waren Kinder. Die absolut höchsten Kinderzahlen wurden in der Niedergemeinde mit 1 378 und in der Altstadt mit 1 355 festgestellt.

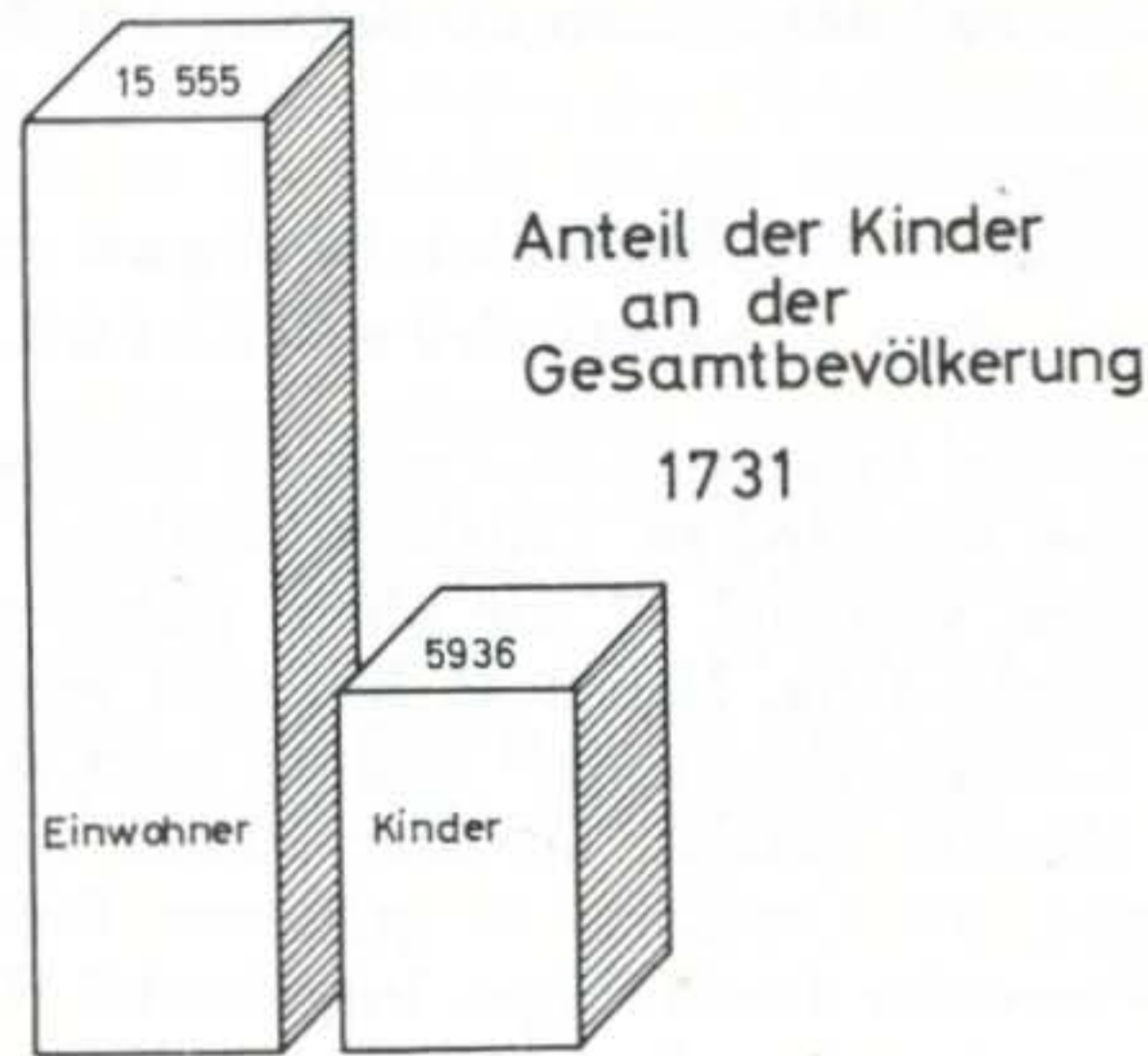
Die folgende Tabelle vermittelt einen Gesamtüberblick über den prozentualen Anteil der Kinder an der Gesamtbevölkerung innerhalb der einzelnen Kasseler Gemeinden und vor den Toren:

Anteil der Kinder an der Gesamtbevölkerung

Gemeinde	Einwohner	Kinder	%
Obergemeinde	3 792	1 318	34,76
Niedergemeinde	3 604	1 378	38,24
Altstadt	3 487	1 255	35,99
Neustadt	2 320	917	39,53
Alt-Kassel	13 203	4 968	37,63
Oberneustadt	1 808	716	39,60
Kassel	15 011	5 684	37,87
Vor den Toren	544	237	43,57
Gesamt ⁷¹	15 555	5 921	38,06

71 Der Siechenhof wurde nicht mit erfaßt. 90 Einwohner, darunter 15 Kinder.

Die folgende Graphik gibt einen Gesamtüberblick über den zahlenmäßigen Anteil der Kinder an der Kasseler Bevölkerung.



26 Anteil der Juden an der Gesamtbevölkerung

Das Verzeichnis von 1731 weist die Zahl der jüdischen Bewohner nicht gesondert aus. Insgesamt konnten 19 Juden, bei denen es sich vermutlich um Haushaltungsvorstände handelte, ermittelt werden. Davon waren 7 als Hauseigentümer aufgeführt, während der Rest zur Miete wohnte. Der überwiegende Teil der Juden war in der Altstädter Gemeinde beheimatet, während in der Oberneustadt nach dem Verzeichnis von 1731 keine Juden wohnten. Auf Grund der Haushaltungsvorstände kann die Gesamtzahl der Juden auf etwa 100–120 für das Jahr 1731 beziffert werden. Dies würde einem Anteil von 0,6 bis 0,8 % der Gesamtbevölkerung ergeben.

Die jüdischen Haushaltungsvorstände verteilten sich auf die Gemeinden Alt-Kassels wie folgt:

Gemeinde	Eigentümer	Mieter	Gesamt
Obergemeinde	—	4	4
Niedergemeinde	3	2	5
Altstadt	4	6	10
Neustadt	—	—	—
	7	12	19

Alle Hauseigentümer in den drei Gemeinden waren Kaufleute, die zum Teil Geschäfte in bedeutendem Umfange abwickelten⁷². Joseph Levi in der Ober-

⁷² Namensverzeichnis der jüdischen Haushaltungsvorstände siehe Anhang Tabelle VI.

gemeinde führte in dem Verzeichnis von 1731 die Bezeichnung „Hofjude“. Die Familien Levi, Goldschmitt und Israel Hertz erscheinen an anderer Stelle häufig als Lieferanten und des öfteren als Kreditgeber bei Hof.

27 Anteil der im Handel tätigen Personen an der Gesamtbevölkerung

Im Jahre 1731 wurden insgesamt 81 Personen festgestellt, die im Handel tätig waren und eine selbständige Tätigkeit ausübten. 34 Handeltreibende waren Hauseigentümer, während 47 zur Miete wohnten. Der überwiegende Teil war im Einzelhandel tätig. Neben 45 Krämern wurden 7 Höcker⁷³, darunter 5 Frauen, 2 Galanteriekaufleute⁷⁴ und ein nach Art des Handels nicht näher bestimmter Händler gezählt. Darüber hinaus wurden 24 Kauf- und Handelsleute genannt, die Geschäfte in größerem Rahmen und meist als Großhändler oder Vermittler durchführten. Insgesamt 7 Handelsgeschäfte wurden von den Witwen der ehemaligen Inhaber geführt. Zahlenmäßig ergibt sich das folgende Bild:

Berufsbezeichnung	Ober= Gemeinde	Nieder= Gemeinde	Alt= Stadt	Neu= Stadt	Gesamt
Kaufmann	9	3	3	—	15
Handelsmann	2	—	9	—	11
Galanteriekaufmann	—	2	—	—	2
Krämer	15	14	9	7	45
Höcker	—	7	—	—	7
Buchhändler	1	—	—	—	1
	27	26	21	7	81

Die bekanntesten Kaufleute hatten in der Obergemeinde ihren Wohnsitz⁷⁵. Hier waren es besonders Henrich, Jeremias und David Grandidier und

73 Die Höcker handelten überwiegend mit den sog. „Bremer Waren“, das waren Butter, Käse, Speck, Tran und bestimmte Sorten Fisch. Sie verkauften in kleinsten Mengen und hatten nur einen Stand oder Platz auf dem Markt und/oder haussierten. Zum Begriff des Höckers vgl. insbesondere CARL GÜNTHER LUDOVICI: Grundriß eines vollständigen Kaufmanns-Systems, Omnitypedruck der 2. Aufl. von 1768 (Stuttgart 1932) 150, § 265.

74 Zum Galanteriehandel gehörten Porzellane, feine Spitzen, Parfüms, Öle, Gold- und Silberarbeiten und dergleichen mehr. Der Hugenotte Pierre Martin war durch den Galanteriehandel besonders mit Landgraf Karl zu Wohlstand gekommen. Seine Forderungen gegen den Landgrafen waren zeitweilig enorm.

75 Für die Oberneustadt bestehen keine Hinweise. An anderer Stelle wird mehrfach der Franzose De Haust als Kaufmann und Hauseigentümer erwähnt (StAM 5. 4045, Bl. 3); auch Kommerzienzeitung (1731) Nr. 40, S. 338 und (1732) Nr. 5, S. 35.

der Buchhändler Estienne, denen überdurchschnittliche Bedeutung auch als Hoflieferanten zukam⁷⁶.

Dies gilt auch für den deutschen Kaufmann Mappus in der Altstadt⁷⁷. Von den 27 selbständigen Handeltreibenden der Obergemeinde waren 12 französische Emigranten. Von 11 im Handel tätigen Hauseigentümern der Obergemeinde waren allein 9 französischer Herkunft. Davon hatten 5 auf dem Graben und 2 „vor dem Schloß“ ihre Geschäfte.

Von insgesamt 81 im Handel selbständig tätigen Personen waren 64 Deutsche, 16 Franzosen und 1 Italiener⁷⁸. Gegenüber dem Jahre 1724 war die Zahl der im Handel tätigen Personen nur unwesentlich um insgesamt 6 gestiegen. Alles in allem waren im Jahre 1731 69 Männer und 12 Frauen hauptberuflich im Warenhandel tätig. Rund 2,1 % der Kasseler Männer betrieben somit im Jahre 1731 ein selbständiges Handelsgeschäft.

B

1 Die Bevölkerungsaufnahme von 1750/51

Auf Anordnung der Steuerstube sowie von Bürgermeister und Rat erfolgte Ende Dezember 1750 und Anfang Januar 1751 eine umfassende Bevölkerungsaufnahme in den Kasseler Gemeinden und vor den Toren⁷⁹ „Bei der von Hauß zu Hauß vorgenommenen Visite“ wurden die Einwohner der Kasseler Gemeinden sowie die in den Gebäuden vor den 5 Stadttoren⁸⁰ statistisch erfaßt. Ob Militärpersonen und Herrenlose mitgezählt wurden, geht aus dem Zählbericht nicht hervor. Es kann jedoch als sicher gelten, daß die Militärangehörigen in der Gesamtzahl der Männer nicht mit enthalten sind. Die Praxis

76 Henrich und Jeremias Grandidier wohnten „Auf dem Graben“. David Grandidier in der Entengassen und der Buchhändler Estienne im Steinweg.

77 Dem Kaufmann Marius Mappus (auch Mappes) in der untersten Marktgasse war im Jahre 1729 eine Assignation auf die Landzollgelder in Höhe von 2 991 $\frac{1}{2}$ Kammergulden zum Rechnungsausgleich erteilt worden (StAM 40 a VIII Kassel-Stadt, Bl. 82; Zur Person siehe auch StAM 5. 1829, Bl. 244 und StAM 40 Hess. Kammer, Nachtr., Pk. 676 I, Bl. 42).

78 Bei dem Kaufmann italienischer Abstammung handelte es sich um Caspar Petrazzino (auch Casparo Petrazzino), der hauptsächlich mit Zitronen und Südfrüchten handelte. Er hatte sein Geschäft in einem eigenen Haus in der Schloßgasse in der Altstadt (StAM 5. 1829, Bl. 236 und StAM 40 Hess. Kammer, Nachtr., Pk. 676 I, Bl. 25) und außerdem im Jahre 1751 noch ein Nebenhaus am Marställer Platz (StAM 17 e, Pk. 9, Bl. 65).

79 Die Zählung begann am 22. Dez. 1750 und dauerte vermutlich bis Jahresende. Einen genauen Hinweis geben die Akten nicht. Vom 4.—6. Januar 1751 wurde die Visite fortgesetzt (StAM 17 e, Pk. 9, Bl. 1—134).

80 Das Neue Tor (Obergemeinde), Ahnaberger Tor, Möller Tor, Unterneustädter Tor und SchloßTor (Aue).

früherer Bevölkerungsaufnahmen⁸¹ und ein Hinweis aus dem Zählbericht des Jahres 1751 stützen diese Annahme⁸². Im Jahre 1731 stellte sich der Anteil der Militärangehörigen an der Gesamtbevölkerung auf 2,1 0/0. Die Kasseler Gesamtbevölkerung des Jahres 1751 könnte demgemäß um etwa 2–3 0/0 höher angenommen werden.

10 Einwohner insgesamt und je Gemeinde

Die am 14. April 1751 im Ergebnis fertiggestellte Bevölkerungsaufnahme ergab, daß in der Stadt 17 160 Bewohner⁸³ darunter 156 Juden und vor den Toren insgesamt 945 Menschen angetroffen worden waren. Hinzu kamen 165 Personen, die zum Zeitpunkt der Bevölkerungsaufnahme in den Kasseler Haft- und Besserungsanstalten einsaßen⁸⁴. Insgesamt wurden somit in der Zeit vom 22. Dezember 1750 bis 6. Januar 1751 18 270 Menschen in der Stadt Kassel gezählt. Davon waren 43 Personen nicht in Kassel beheimatet⁸⁵.

Für das Jahr 1751 ergibt sich folgende Bevölkerungsverteilung:

Gebiet	Einwohner	in 0/0
Alte Stadt	14 839	81,2
Oberneustadt	2 279	12,5
Vor den Toren	944	5,2
In Anstalten	165	0,9
Vorübergehend	43	0,2
	18 270	100,0

81 Die Zahl der Militärbediensteten war dem Landesherrn ohnehin bekannt. Aus diesem Grunde interessierte lediglich die übrige Bevölkerung. Dies geht besonders deutlich aus der Bevölkerungsaufnahme des Jahres 1731 hervor. Die Militärpersonen, Konstabler und Invaliden wurden zwar in den Häusern, in denen sie wohnten, namentlich ausgewiesen, nicht jedoch zahlenmäßig unter den Einwohnern der jeweiligen Gemeinde; vgl. oben S. 361 und Tabelle S. ebda.

82 Bei der Zählung auf der Oberneustadt weigerte sich der Kommandant, seine „domestiquen“ zählen zu lassen. Sie gehörten zur Miliz und könnten aus diesem Grunde nicht bei der stattfindenden Zählung erfaßt werden. Das „Herrschaftl. Commandantenhaus“ befand sich in der „Zweren Tor Straße“ und wurde in der Gesamtaufstellung als Haus Nr. 1243 geführt. In der Zwerentorstraße befanden sich zum Zeitpunkt der Zählung außer dem Commandantenhaus noch 9 Wohnhäuser (StAM 17 e, Pk. 9, Bl. 100–108).

83 Das Register weist 17 164 Personen aus. Der mit der Zählung in der Neustadt betraute Beamte hatte einen Additionsfehler in seinem Verzeichnis.

84 Erwähnt wird das Zuchthaus mit 45 Personen einschließlich der Wärter, das Spinnhaus mit 32 und das Stockhaus mit 88 Personen. Drei der Stockhausinsassen befanden sich in der Wasenmeisterei.

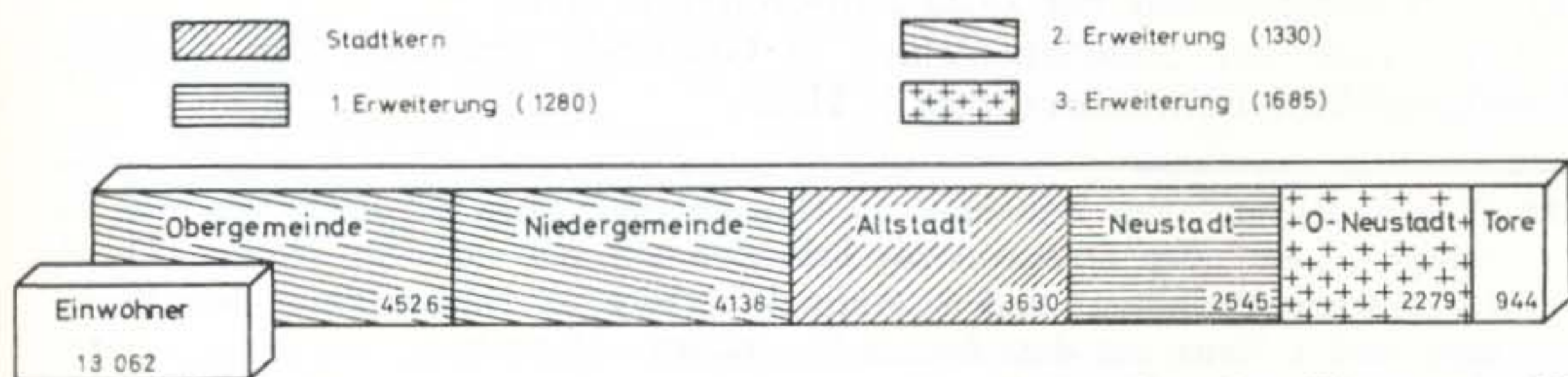
85 Diese wurden unter der Rubrik „Ab- und Zugehende Personen“ geführt. Die

Die höchsten Bevölkerungszahlen innerhalb der alten Stadt hatten – wie im Jahre 1731 – die Gemeinden auf der Freiheit. Die Obergemeinde zählte 4 526 Einwohner, während in der benachbarten Niedergemeinde 4 138 Personen erfaßt wurden. An dritter Stelle lag die Altstadt mit 3 630 Einwohnern. Die niedrigste Einwohnerzahl innerhalb Alt-Kassels hatte die Unterneustadt, die nur unwesentlich auf 2 545 Köpfe angewachsen war und damit knapp vor der Oberneustadt mit 2 279 Einwohnern lag. Die höchste Zahl der vor den Toren lebenden Menschen wurde wiederum vor der Neustadt angetroffen. Hier wurden 323 Personen festgestellt⁸⁶, während zum gleichen Zeitpunkt vor dem Neuen Tor der Obergemeinde 209 Bewohner lebten.

Im einzelnen ergibt sich über die Zahl der außerhalb der Stadt wohnenden Menschen folgendes Gesamtbild:

Tor	Bewohner	in %
Neue Tor	209	22,1
Möller Tor	107	11,3
Ahnaberger Tor	181	19,2
Unterneustädter Tor	322	34,2
Schloß Tor (Aue)	125	13,2
	944	100,0

Insgesamt wohnten 5,2 % der im Jahre 1751 ermittelten Kasseler Bevölkerung vor den Toren der Stadt. Die folgende Graphik vermittelt einen Gesamteindruck über die Verteilung der Kasseler Bevölkerung im Jahre 1751⁸⁷:



Kasseler Bevölkerung 1751

Obergemeinde hatte hier mit 15 männlichen und 12 weiblichen Personen den größten Anteil; vermutlich Besucher.

⁸⁶ Die Leipziger Straße als Fortsetzung der großen Verkehrsader von Holland und dem Niederrhein nach Thüringen/Sachsen hatte vermutlich einen großen Teil dieser Leute in der Hoffnung auf günstigen Verdienst vor das Neustädter Tor gezogen.

⁸⁷ Vgl. die Graphik und die Zahlen des Jahres 1731.

11 Die Zahl der Häuser

In den vier Gemeinden Alt-Kassels wurden insgesamt 1208 Häuser festgestellt. Hinzu kamen 110 Häuser in der Oberneustadt⁸⁸ und insgesamt 128 vor den Toren der Stadt. In der Gesamtzahl von 1 446 Gebäuden sind fürstliche und städtische Häuser mit einbegriffen. Nach Gemeinden ergibt sich folgende Verteilung:

Gemeinde	in der Stadt	vor der Gemeinde	Gesamt
Obergemeinde	358	12 ⁸⁹	370
Niedergemeinde	312	12	324
Altstadt	328	53 ⁹⁰	381
Neustadt	210	27	237
Alt-Kassel	1 208	104	1 312
Oberneustadt	110	24	134
Kassel	1 318	128	1 446

Von den 110 Häusern der Oberneustadt befand sich der überwiegende Teil in der Weinbergstraße. Hier wurden insgesamt 42 Häuser gezählt. In der „Neuen Thor Straße“ und „Vor der Esplanade“ befanden sich zum gleichen Zeitpunkt 23 bzw. 20 Häuser.

12 Einwohner je Haus

Den höchsten durchschnittlichen Einwohnerzuwachs hatte die Oberneustadt zu verzeichnen⁹¹. Je Haus lassen sich für das Jahr 1751 20,72 Bewohner errechnen, was einem Zuwachs von 3,5 Bewohnern entspricht. An zweiter Stelle lag die Niedergemeinde mit 13,23 Einwohnern je Haus.

Auf Grund der Einwohnerzahlen je Gemeinde errechnen sich folgende durchschnittliche Einwohnerziffern je Haus:

88 Wegen der geringen Zunahme an Häusern vgl. oben S. 357 f. von den 36 Häusern „vor“ der Oberneustadt befanden sich 12 vor dem „Neuen Thor“, 18 „Unterm Weinberg“ und 6 „Aufm Weinberg“. 2 Häuser unter dem Weinberg und 1 Haus vor dem Neuen Tor waren unbewohnt.

89 Vor dem „Neuen Thor“ der Obergemeinde wurden insgesamt 36 Häuser gezählt. Davon lagen jedoch lediglich 12 vor dem eigentlichen Neuen Tor, während 18 „Unterm Weinberg“ und 6 „Aufm Weinberg“ lagen. Insgesamt lagen somit 24 der 36 erwähnten Gebäude auf dem Territorium vor der Oberneustadt (vgl. StAM 17 e, Pk. 9, Bl. 109 ff.).

90 In der Gesamtzahl der vor der Altstadt gelegenen Häuser sind diejenigen, welche vor dem SchloßTor (Aue) gezählt wurden, mit enthalten. Von den 53 Häusern vor der Altstadt lagen 18 vor dem SchloßTor, 22 vor dem Ahnaberger Tor und 13 auf dem Möncheberg.

91 Die Häuser waren hier zwar größer, doch auch wesentlich stärker belegt; vgl. die Werte der Unterneustadt.

Gemeinde	Einwohner	Häuser	Einw. je Haus
Obergemeinde	4 526	358	12,64
Niedergemeinde	4 138	312	13,26
Altstadt	3 630	328 ⁹²	11,60
Neustadt	2 545	210	12,12
Alt-Kassel	14 839	1 208	12,44
Oberneustadt	2 279	110	20,72
Kassel	17 118	1 318	13,15
Vor den Toren	944	128 ⁹³	7,55
Gesamt	18 062	1 445	12,66

In welchem Maße die errechneten Durchschnittswerte oftmals über die tatsächlichen Wohnverhältnisse hinwegtäuschen, geht aus den folgenden exakten Zählergebnissen hervor. Besondere Bedeutung kommt hier den Daten für die Oberneustadt zu, die deutlich werden lassen, wie stark dieser neue Stadtteil in Wirklichkeit bewohnt war. Die Tatsache, daß die Häuser der Oberneustadt eine wesentlich größere Wohnfläche als die übrigen Häuser in der Stadt aufwiesen, war bereits hervorgehoben worden. In der am stärksten bebauten Weinbergstraße⁹⁴ wurden in einem Haus 110 Personen gezählt⁹⁵, zwei Häuser, in denen zwischen 56 und 60 Personen lebten sowie drei Häuser mit mehr als 46 Bewohnern. In der gesamten Weinbergstraße wurden lediglich zwei Häuser festgestellt, die weniger als 5 Bewohner hatten und sechs mit weniger als 10 Personen. In dem größten Teil der Häuser wohnten über 20 Personen⁹⁶.

In der Kasseler Altstadt, die 1751 einen echten Schnitt von 11,70 Einwohnern je Haus aufwies, lagen die tatsächlichen Verhältnisse zwar ebenfalls bedeutend anders, doch wurden derart hohe Einwohnerzahlen je Haus wie in der Oberneustadt nicht ermittelt. Das einzige Gebäude, das am Tage der Zählung mehr als 50 Personen beherbergte, war der fürstliche Marstall. Vor der Schlagd wurden in zwei Fällen noch Häuser mit mehr als 36 bzw. mehr als 41 Per-

92 Davon waren 313 Häuser bewohnt. Der tatsächliche Schnitt würde somit 11,60 Bewohner je Haus betragen. Um einen Vergleich mit den Werten von 1731 zu ermöglichen, wird der exakte Wert beibehalten und findet bei den übrigen Durchschnittszahlen Berücksichtigung.

93 3 Häuser unbewohnt, beim Durchschnitt berücksichtigt.

94 In der Weinbergstraße befanden sich 4 fürstliche Häuser, die franz. Kirche, das franz. Pfarrhaus, das Hospital und zwei zum Hospital gehörige Häuser. Ferner die Häuser von 6 französischen und 27 deutschen Hauseigentümern.

95 Es handelt sich hier um das unter Nr. 1273 in der Weinbergstraße erfaßte Haus von Johannes Ernst Höckels Erben. Das Haus wurde von 21 Männern, 31 Frauen, 3 Gesellen, 1 Magd und 54 Kindern bewohnt.

96 Gideon Schönauer vor dem Neuen Thor bewohnte zwei Häuser. Ebenfalls die Witwe des Kaufmannes Abraham Maudry.

sonen festgestellt. Die überwiegende Zahl der Altstädter Häuser — insgesamt 119 — war mit einer Einwohnerzahl zwischen 6 und 10 Personen belegt. In der großen Herrengasse mit ihren 36 Häusern⁹⁷ und 288 Bewohnern waren lediglich 4 Häuser, die zwischen 21 und 25 Einwohner hatten.

Die folgende Tabelle gibt ein Bild über die tatsächlichen Wohnverhältnisse in der ältesten und der jüngsten Kasseler Gemeinde:

Bewohner	Zahl der Häuser	
	Altstadt	Oberneustadt
1— 5	43	7
6—10	119	23
11—15	83	16
16—20	37	14
21—25	17	14
26—30	5	11
31—35	5	7
36—40	2	3
41—45	1	6
46—50	—	2
über 50	1	3

Stellt man die Durchschnittswerte den tatsächlichen gegenüber, so ergibt sich, daß von den 313 bewohnten Häusern der Altstadt⁹⁸ rund 30 % mit mehr als 11 Personen belegt waren. In 46 von 106 Häusern lebten noch mehr Menschen als der ohnehin hohe Schnitt ergeben hatte. Lediglich in 67 % der Häuser lebte die auf durchschnittlich 20 Köpfe bezifferte Zahl der Einwohner.

Die Annahme, daß auf der Oberneustadt zu einem überwiegenden Teil französische Emigranten angesiedelt worden seien, ist falsch. Von 110 Häusern innerhalb des Oberneustädter Territoriums waren im Jahre 1751 genau 66 das Eigentum von eigesessenen Kasseler Bürgern, lediglich bei 25 Häusern weisen die Akten einen Hugenotten als Eigentümer aus⁹⁹. Daneben wurden noch 13 fürstliche Gebäude und 1 städtisches Haus gezählt. Bei den restlichen 5 Gebäuden handelte es sich um die französische Kirche, das französische Pfarrhaus¹⁰⁰, das Hospital und zwei zum Hospital gehörige Häuser.

⁹⁷ In der Großen Herrengasse waren insgesamt 40 Häuser, jedoch 4 unbewohnt.

⁹⁸ Insgesamt wurden in der Altstadt 328 Häuser gezählt. In der Gesamtzahl sind die Bräuerkirche und das Rathaus mit enthalten. Außerdem 13 unbewohnte Häuser (StAM 17 e, Pk. 9, Bl. 60—83).

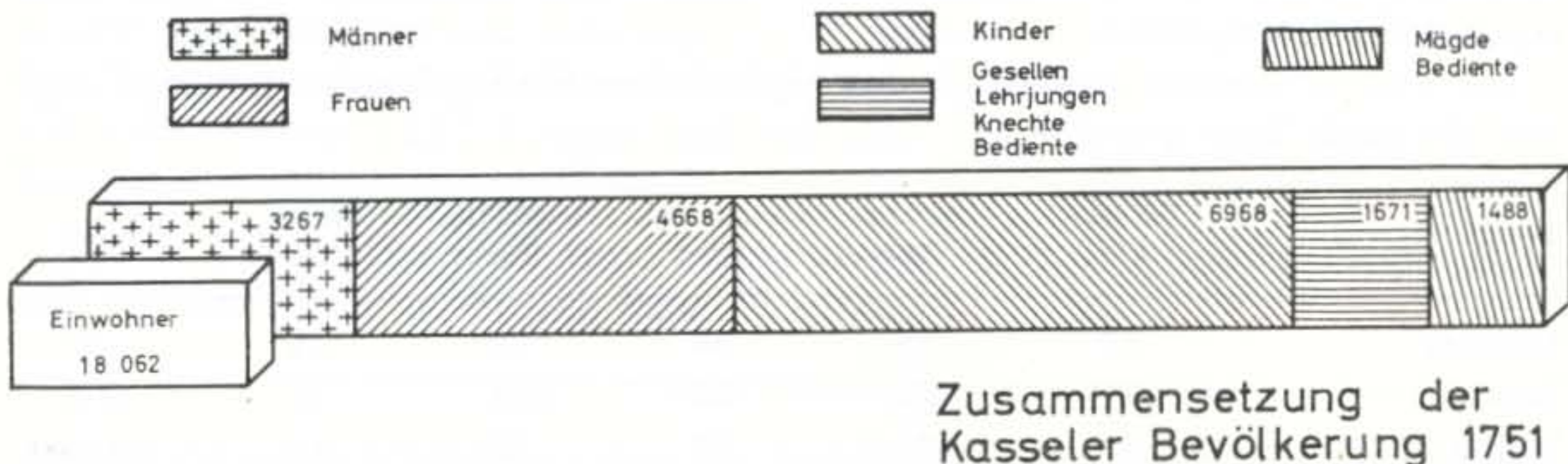
⁹⁹ Die 25 im Eigentum von Hugenotten befindlichen Häuser verteilten sich auf 21 Eigentümern (StAM 17 e, Pk. 9, Bl. 100—108).

¹⁰⁰ Neben dem französischen Pfarrhaus gab es noch ein „Stadtpfarrhaus“ auf der Oberneustadt.

2 Die Zusammensetzung der Kasseler Bevölkerung

Das Verzeichnis von 1751 erlaubt nicht jene detaillierten Aussagen zur Bevölkerungsstruktur wie das des Jahres 1731. Einmal wurden die in Kassel lebenden Männer nicht nach Hausvätern, Militärpersonen, Invaliden und Herrenlosen gegliedert, sondern nur insgesamt unter Außerachtlassung der Militärbediensteten ausgewiesen¹⁰¹. Zum andern fehlt der gesonderte Ausweis der Hausmütter, deren Zahl bei der Auswertung des Zählergebnisses von 1731 für die Zahl der vermuteten Haushaltungen stand und zur Berechnung der durchschnittlichen Haushaltungsstärke diente. Für 1751 lassen sich demgemäß keine Daten über Haushaltungsstärke und die Zahl der Kinder je Haushalt errechnen. Lediglich die durchschnittliche Zahl der Kinder je Mann kann ermittelt werden. In gleicher Weise muß bei der Berechnung der Bevölkerungsmultiplikatoren verfahren werden. Nur die Anzahl der Menschen, die rechnerisch auf einen Mann entfiel, kann exakt bestimmt und mit den Werten von 1731 verglichen werden¹⁰².

Nach der Bevölkerungsaufnahme der Monate Dezember 1750 und Januar 1751 setzte sich die Kasseler Zivilbevölkerung einschließlich der Menschen vor den Toren aus 3 267 Männern, 4 668 Frauen, 6 968 Kindern¹⁰³, 634 Gesellen und 307 Lehrjungen zusammen. Hinzu kamen insgesamt 1 360 Mägde, 281 Knechte und 428 männliche sowie 88 weibliche Bediente. „Herrenlose“ Personen wurden nicht genannt. Die jüdische Bevölkerung Kassels belief sich im Jahre 1751 auf 156 Personen, die ausschließlich in den vier Gemeinden der alten Stadt beheimatet waren. An Juden wurden 20 Männer, 25 Frauen, 50 Kinder sowie 40 Mägde und 21 Knechte gezählt¹⁰⁴.



101 Vgl. oben S. 373 f. zu Anm. 81 und 82.

102 Vgl. Anhang, Tabelle VII; geringe Abweichungen sind hier möglich, da sicherlich ein Teil der nicht erfaßten Militärangehörigen ebenfalls Kinder hatte.

103 Die Zahl der Kinder setzte sich zusammen aus 3 142 Söhnen und 3 826 Töchtern.

104 StAM 17 e, Pk. 9, Bl. 120; bei den Knechten und Mägden handelte es sich um Juden, da es verboten war, christliche Dienstboten in jüdischen Familien zu beschäftigen (vgl. HLO III, 123, § 7).

Für die fünf Kasseler Gemeinden ergibt sich folgendes Bild:

Bewohner ¹⁰⁵	Ober= Gemeinde	Nieder= Gemeinde	Alt= stadt	Neu= stadt	Ober= neu= stadt	Gesamt
Männer	823 (1)	739 (9)	627 (10)	487	384	3 060 (20)
Frauen	1142 (2)	1170 (9)	846 (13)	735 (1)	516	4 409 (25)
Söhne	738 (2)	718 (8)	599 (19)	520 (1)	356	2 931 (30)
Töchter	870	906 (8)	776 (11)	583 (1)	463	3 598 (20)
Gesellen	194	134	143	60	86	617
Lehrjungen	91	58	88	25	33	295
Knechte	53 (6)	32 (5)	111 (8)	11 (2)	43	250 (21)
Mägde	415 (7)	259 (11)	291 (21)	106 (1)	227	1 298 (40)
männl. Bediente	159	66	65	8	121	419
weibl. Bediente	23	6	2	4	50	85
Juden gesamt	18	50	82	6	—	156
	4526	4138	3630	2545	2279	17 118
Ab=/Zugänge	27	3	2	1	9	42
	4553	4141	3632	2546	2288	17 160

Zum Zeitpunkt der Zählung wurden in den fünf Gemeinden 7 667 männliche und 9 493 weibliche Personen festgestellt¹⁰⁶. Hinzu kamen 437 männliche und 507 weibliche Bewohner vor den Toren der Stadt. Die Kasseler Zivilbevölkerung bestand somit im Januar 1751 aus 8 104 männlichen und 10 001 weiblichen Personen. Die Insassen der Haft- und Besserungsanstalten sind darin nicht einbegriffen.

Die 944 Bewohner außerhalb des eigentlichen Stadtgebietes verteilten sich auf die fünf Tore wie folgt:

Bewohner	Schloß= Tor	Möllers= Tor	Ahnaberger= Tor	Neustädter= Tor	Neues= Tor	Gesamt
Männer	19	18	35	76	39	187
Frauen	17	21	36	119	41	234
Söhne	23	26	43	47	42	181
Töchter	22	27	50	58	51	208
Gesellen	6	7	1	1	2	17
Lehrjungen	3	3	1	4	3	12
Knechte	11	1	4	3	12	31
Mägde	17	4	7	13	21	62
männl. Bediente	7	—	2	—	—	9
weibl. Bediente	—	—	2	1	—	3
	125	107	181	322	209	944
Ab=/Zugänge	—	—	—	1	—	1
	125	107	181	323	209	945

20 Der Frauenüberschuß (Geschlechtergliederung)

Aus der Gegenüberstellung der erfaßten männlichen zur weiblichen Bevölkerung geht hervor, daß zum Zeitpunkt der Bevölkerungsaufnahme von 1751 23,4 % mehr weibliche als männliche Einwohner in Kassel lebten. Dieser Prozentsatz wird noch überschritten, wenn die Zahl der Frauen mit der Zahl der Männer verglichen wird. In den 5 Gemeinden der Stadt kamen auf 3 080 Männer 4 434 Frauen, was einen rechnerischen Frauenüberschuß von 43,8 % ergibt. Etwas günstiger und wohl auch eher den Tatsachen entsprechend lag das Verhältnis vor den Toren. Hier wurden 25,2 % mehr Frauen als Männer erfaßt. Für die 5 Gemeinden der Stadt ergäbe sich somit eine rechnerische Geschlechtergliederung von 1440 : 1000 und vor den Toren von 1251 : 1000. In der Stadt Kassel wären demzufolge auf 1000 Männer 1440 Frauen gekommen und vor den Toren auf 1000 Männer 1251 Frauen.

Unterstellt man, daß die Zahl der Männer des Jahres 1751 keine Militär-angehörigen enthält, so müßte folgerichtig die Gesamtzahl der Männer um mindestens 2–3 % der Gesamtbevölkerung erhöht werden. Durch eine derartige Manipulation würde die Geschlechtergliederung des Jahres 1751 nicht mehr in gleich krassem Maße von der des Jahres 1731 abweichen und mit großer Wahrscheinlichkeit den tatsächlichen Verhältnissen näher kommen. Würde man für 1731 bei der Gesamtzahl der erfaßten Männer die Militärbediensteten ausklammern, so ergäbe sich ebenfalls eine wesentlich andere Geschlechtergliederung der Kasseler Einwohnerschaft¹⁰⁷.

Die Gegenüberstellung von Söhnen und Töchtern ergibt eine weniger stark ausgeprägte Geschlechtergliederung. 2 961 Söhnen in der Stadt und 181 vor den Toren standen 3 618 bzw. 208 Töchter gegenüber. In der Stadt kamen auf 1 000 Söhne 1 222 Töchter und vor den Toren auf 1 000 Söhne 1 149 Töchter.

Auf je 1 000 Männer¹⁰⁸ bzw. Söhne kamen in den einzelnen Gemeinden und vor den Toren an Frauen bzw. Töchtern:

105 Die Zahlen in Klammern geben die Anzahl der Juden wieder, die den jeweiligen Positionen zuzurechnen sind.

106 24 männliche und 18 weibliche Personen wurden unter der Rubrik „Ab- und Zugehende Personen“ geführt.

107 Siehe Anhang, Tabelle XIV; daraus geht deutlich hervor, welchen Einfluß unterschiedliche Erhebungsmethoden auf eine exakte Aussage haben. In gleicher Weise wird jedoch sichtbar, daß die Zahl der Frauen in jedem Falle stark angestiegen war.

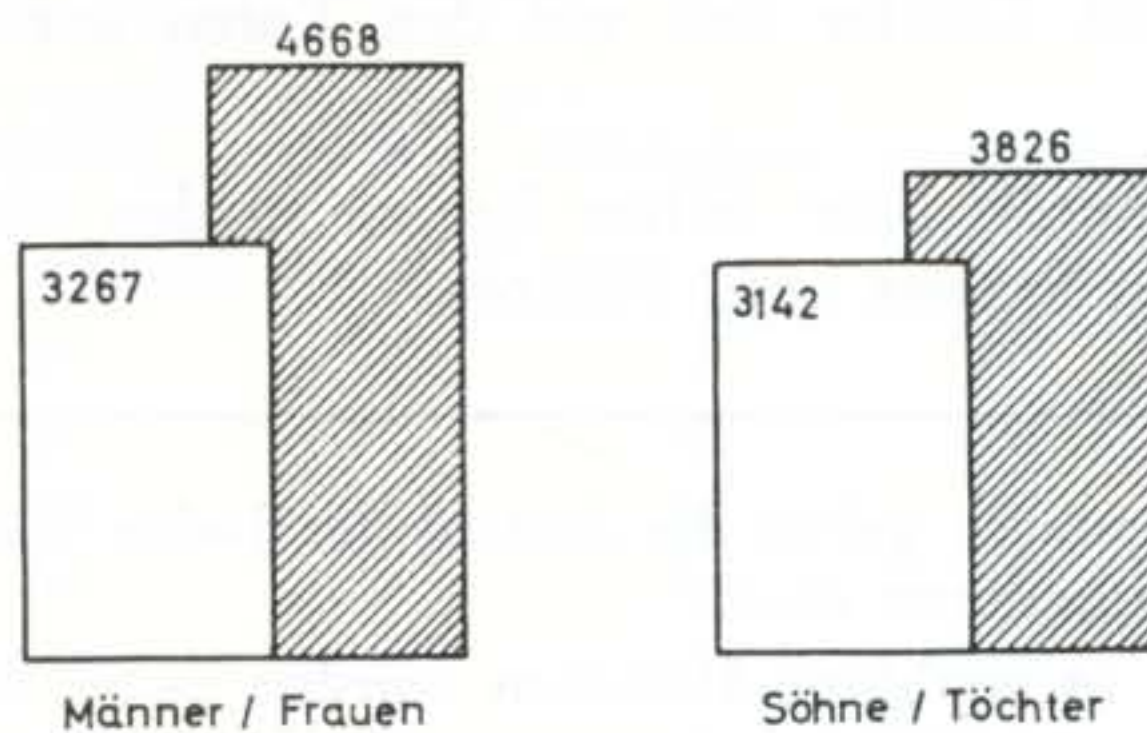
108 Es gilt zu berücksichtigen, daß die hier wiedergegebene Zahl der Männer nur die Zivilpersonen umfaßt und es sich somit nicht um die tatsächliche Geschlechtergliederung handelt. Aus Gründen des Vergleichs soll jedoch auf diese Tabelle nicht verzichtet werden. Siehe Anhang, Tabelle XIV.

Gemeinde	Frauen	Töchter
Obergemeinde	1 380	1 176
Niedergemeinde	1 576	1 259
Altstadt	1 349	1 273
Neustadt	1 511	1 121
Alt-Kassel	1 453	1 211
Oberneustadt	1 344	1 301
Kassel	1 440	1 301
Vor den Toren	1 251	1 149
Gesamt	1 429	1 218

Die für 1751 errechneten Daten stützen die zuvor gemachte Annahme, daß die Zählung des Jahres 1751 lediglich die Zivilbevölkerung der Stadt umfaßte. In welchem Umfang der rechnerisch besonders stark hervortretende Frauenüberschuß auf eine kriegsbedingte höhere Sterblichkeit bei den Männern zurückzuführen ist, kann nicht mit Sicherheit festgestellt werden¹⁰⁹. Die zahlenmäßige Entwicklung der Frauen läßt jedoch den Schluß zu, daß der Prozentsatz der alleinstehenden Frauen mit eigener Haushaltsführung innerhalb der Stadt und auch vor den Toren gestiegen ist. Wahrscheinlich kommen in diesen Werten in verstärktem Maße Zuwanderungen zum Ausdruck.

Die höchste Zahl an Mädchen je 1000 Knaben wurde auf der dichtbewohnten Oberneustadt ermittelt¹¹⁰. Die folgende Graphik veranschaulicht die Gesamtsituation:

Geschlechterproportion 1751



109 Hessen-Kassel war auf der Seite Bayerns in den Österreichischen Erbfolgekrieg verwickelt. Ein Kontingent von 3000 Mann kämpfte gemeinsam mit den Bayern. Gleichzeitig standen aus Hessen-Kassel 6000 Mann im Dienste Englands auf der Gegenseite; vgl. H. BRUNNER: Geschichte der Residenzstadt Cassel (Kassel 1913) 255.

110 Vgl. die Tabelle über die Bevölkerungszusammensetzung in den einzelnen Kasseler Gemeinden, oben S. 380.

21 Anteil der Kinder an der Gesamtbevölkerung

Von den 18 062 Kasseler Einwohnern ¹¹¹ des Jahres 1751 waren 6 968 Kinder. Das entspricht einem Anteil von 38,6 % an der Gesamtbevölkerung. Innerhalb der Stadt ergaben sich unterschiedliche Werte, die im wesentlichen durch die Bevölkerungsstruktur der einzelnen Gemeinden bestimmt wurden. In den fünf Gemeinden Kassels und vor den Toren hatten die Kinder folgenden Anteil an der Gesamtbevölkerung:

Gemeinde	Bevölkerung	Kinder	%
Obergemeinde	4 526	1 610	35,57
Niedergemeinde	4 138	1 640	39,63
Altstadt	3 630	1 405	38,71
Neustadt	2 445	1 105	45,19
Alt-Kassel	14 839	5 760	38,82
Oberneustadt	2 279	819	35,94
Kassel	17 118	6 579	38,43
Vor den Toren	944	389	41,21
Gesamt	18 062	6 968	38,58

Die beiden unterschiedlichsten Werte wurden innerhalb der vier Gemeinden Alt-Kassels festgestellt. In der stark von Beamten bewohnten Obergemeinde hatten die Kinder mit 35,57 % den niedrigsten Anteil an der Gesamtbevölkerung. Absolut lag die Obergemeinde mit insgesamt 1 610 Kindern jedoch nur knapp hinter der bevölkerungsschwächeren Niedergemeinde. Den höchsten prozentualen Anteil hatten die Kinder an der Einwohnerschaft der Neustadt. In der Oberneustadt und vor den Toren war der Anteil der Kinder an der Gesamtbevölkerung bereits rückläufig.

23 Anteil der jüdischen Einwohner
an der Kasseler Bevölkerung

Insgesamt 156 der im Jahre 1751 in Kassel gezählten Einwohner waren Juden. Der größte Teil der jüdischen Einwohner lebte in der Altstädter Gemeinde, wo einige unter ihnen Eigentum erworben hatten und als Kaufleute und Finanziers Ansehen genossen ¹¹². Überhaupt keine Juden lebten in der Oberneustadt.

111 Die Insassen der Haft- und Besserungsanstalten wurden nicht berücksichtigt. Ebenfalls nicht die „Ab- und Zugehenden Personen“. Als Gesamtbevölkerung wird hier und im folgenden die 1751 zahlenmäßig erfaßte Kasseler Bevölkerung angenommen.

112 Vgl. die Ausführungen zum Jahre 1731, oben S. 371.

Der Prozentsatz der jüdischen Bevölkerung an der Gesamteinwohnerschaft Kassels und ihre Verteilung auf die einzelnen Gemeinden ergibt folgendes Bild:

Gemeinde	Gesamtbevölkerung	Juden	%
Obergemeinde	4 526	18	0,4
Niedergemeinde	4 138	50	1,5
Altstadt	3 630	82	2,3
Neustadt	2 545	6	0,2
	14 839	156	1,1

24 Anteil der im Handel selbständig tätigen Personen an der Gesamtbevölkerung

Für 1751 sind nur bedingt Aussagen über Handeltreibende in Kassel möglich. Das Verzeichnis führt lediglich die Hauseigentümer auf, die Zahl der zur Miete wohnenden und im Handel Tätigen muß geschätzt werden. Insgesamt wurden 41 Hauseigentümer ermittelt. Die Erfahrung hat gelehrt, daß in etwa dieselbe Zahl plus 10 % an Mietern mit selbständigen Handelsbetrieb angenommen werden kann¹¹³. Alles in allem übten vermutlich im Jahre 1751 85—90 Personen ein selbständiges Handelsgewerbe in Kassel aus.

Die Zahl der im Handel tätigen Hauseigentümer verteilt sich auf die einzelnen Gemeinden wie folgt:

Berufsbezeichnung	Ober-Gemeinde	Nieder-Gemeinde	Altstadt	Neustadt	Oberneustadt	Gesamt
Kaufmann	4	3	12	—	—	19
Handelsmann	3	—	—	—	—	3
Krämer	2	3	4	1	2	12
Lederhändler	—	1	1	—	—	2
Ohne Bezeichn.	5	—	—	—	—	5
	14	7	17	1	2	41

¹¹³ Die Auswertungen der Jahre 1724 und 1731 bestätigen diesen Schluß.

C

I Veränderung der Bevölkerungszahl

Vom Herbst 1731 bis zum Januar 1751 war die Zivilbevölkerung in der aus fünf Gemeinden bestehenden Stadt und vor den einzelnen Stadttoren von 15 278¹¹⁴ auf 18 062 Köpfe angewachsen¹¹⁵. Dies bedeutet einen Zuwachs von 18,22 % während eines Zeitraumes von rund 20 Jahren.

Auf die verhältnismäßig geringe Bevölkerungszunahme des Zeitabschnittes von 1723–1731 folgte somit eine Phase verstärkten Bevölkerungswachstums. In der Zeit von 1723–1731 hatte sich die Bevölkerung in Kassel etwa um 5,5 bis 6 % vermehrt. Nur unwesentlich höher war die Zuwachsrate in den Jahren von 1751–1782. Die Bevölkerungsaufnahme des Jahres 1782 ergab, daß sich die Bevölkerung der Stadt Kassel auf 19 397 Köpfe belief, was einer Zunahme von 7,35 % entspricht¹¹⁶. Nach der stürmischen Bevölkerungsentwicklung während der Regierungszeit des Landgrafen Karl ist die Epoche von 1731–1751 als zweite Phase verstärkten Bevölkerungswachstums zu Beginn des 18. Jahrhunderts zu sehen. Die erste Phase fand etwa um 1720/25 ihren Abschluß¹¹⁷.

Den zahlenmäßig größten Bevölkerungszuwachs hatten die Gemeinden auf der Freiheit. Prozentual gesehen war jedoch die Zahl der Menschen vor den Toren am stärksten gestiegen. Insgesamt läßt sich außerhalb der Stadt für die Zeitspanne von 1731–1751 ein Bevölkerungsanstieg von 73,5 % er rechnen.

In der Stadt hatte sich die Obergemeinde um 734 Köpfe vermehrt, während es in der Niedergemeinde 534 waren. Die geringste Bevölkerungszunahme verzeichnete verständlicherweise die nicht mehr ausdehnungsfähige Altstadt¹¹⁸. Außerhalb der Stadt war die Bevölkerung am stärksten vor dem Unterneustädter Tor angewachsen; hier betrug die Zunahme 48,4 %. Zahlenmäßig lag zwar die Altstadt und die Obergemeinde vor der Neustadt, doch verteilte sich die Bevölkerungszunahme in beiden Fällen auf verschiedene Territorien. So wurden in dem Zählergebnis der Altstadt die Bewohner vor dem Schloßtor¹¹⁹, vor dem Ahnaberger Tor und auf dem Möncheberg erfaßt. In der Zahl der

114 Die in Kassel für das Jahr 1731 ermittelten 277 Militärangehörigen wurden nicht berücksichtigt, da für 1751 Vergleichszahlen fehlen. Ebenfalls unberücksichtigt bleiben die Bewohner des Siechenhofes.

115 Bei der Einwohnerzahl des Jahres 1751 wurden die Insassen der Haft- und Besserungsanstalten sowie vorübergehend in Kassel weilende Personen nicht erfaßt.

116 StAM 5. 10 597; die Bevölkerung vor den Toren ist hier nicht gesondert ausgewiesen.

117 Während der Regierungszeit Karls (1670–1730) hatte sich die Kasseler Bevölkerung verdoppelt.

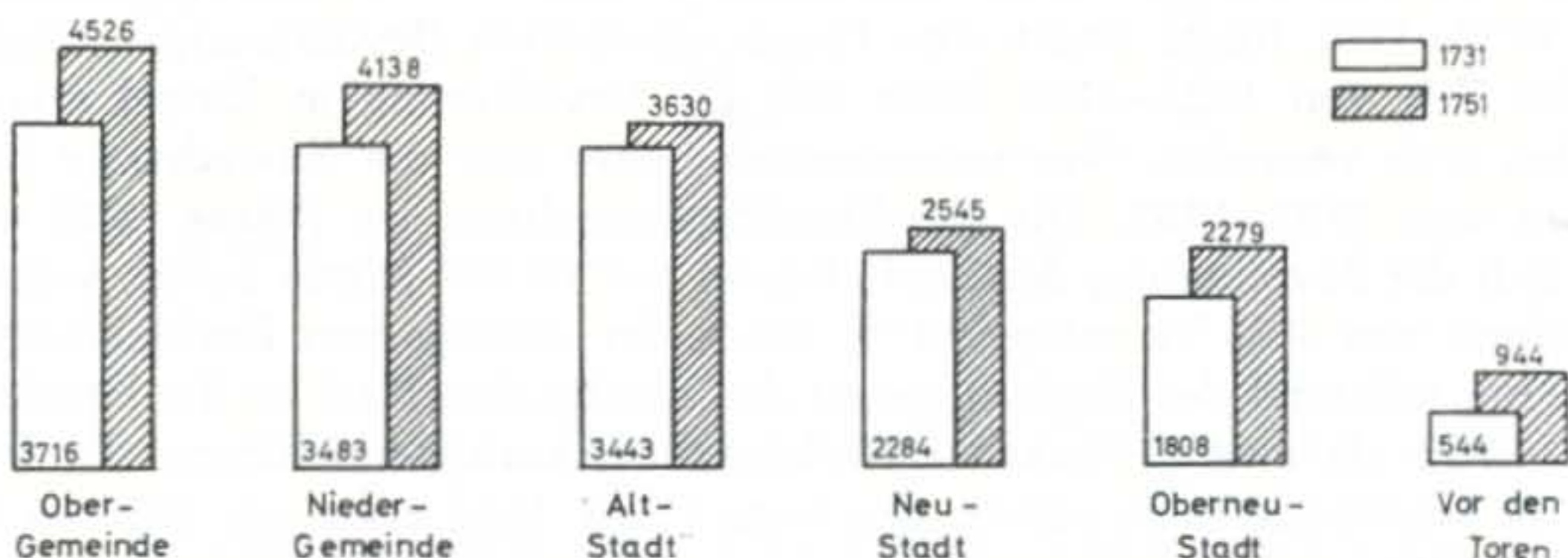
118 Vgl. hierzu die Entwicklung der Häuserzahlen in der Altstadt; oben S. 358 und 376.

119 Vor dem SchloßTor wurden im Jahre 1751 in 19 Häusern 125 Menschen gezählt.

Obergemeinde sind auch diejenigen Bewohner ausgewiesen, die „Auf dem Weinberg“ und „Unterm Weinberg“ wohnten¹²⁰.

Die folgende Graphik vermittelt einen Gesamteindruck von der Bevölkerungsentwicklung in den fünf Kasseler Gemeinden und vor den Toren der Stadt:

Bevölkerungsentwicklung in den Kasseler Gemeinden und vor den Toren 1731 - 1751



Außerhalb der Kasseler Gemeinden ergab sich im einzelnen folgendes Bild:

Gemeinde	Bewohner		Zunahme	
	1731	1751	absolut	%
Obergemeinde	98	209	111	113,27
Niedergemeinde	84	107	23	27,38
Altstadt	145	306	161	111,03
Neustadt	217	322	105	48,39
Gesamt	544	944	400	73,53

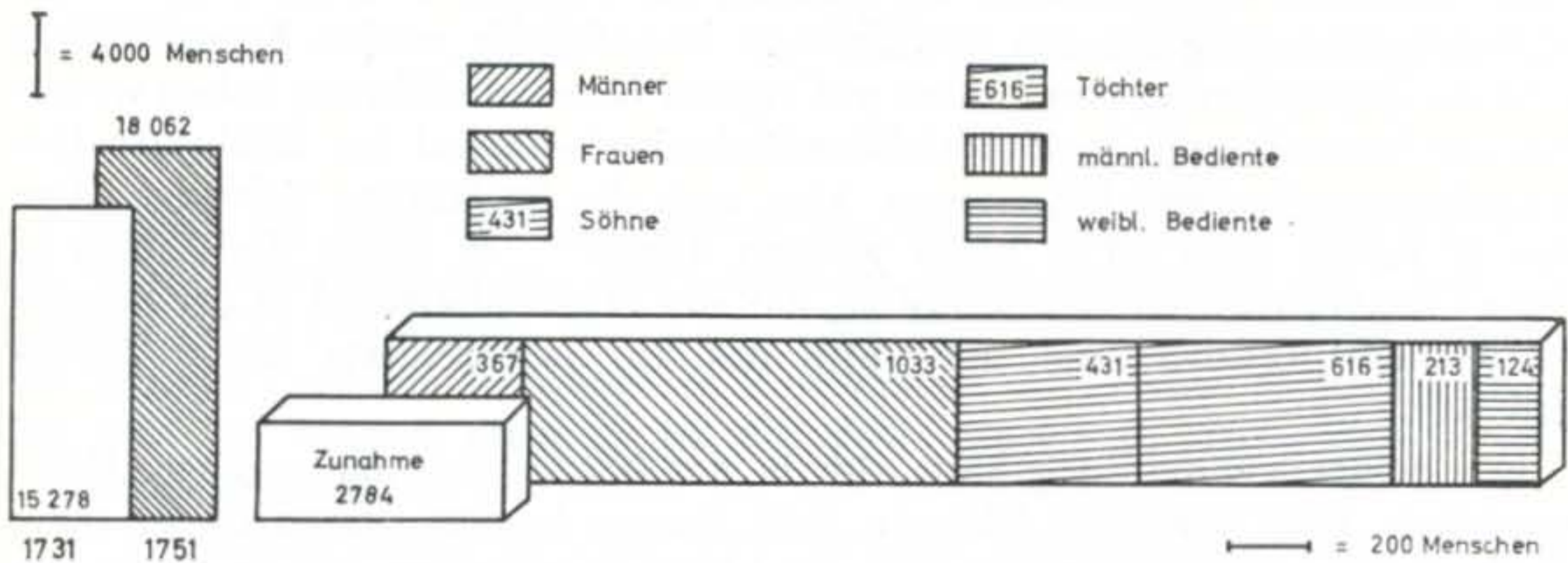
Abschließend kann festgestellt werden, daß innerhalb der vier alten Gemeinden Kassels die Obergemeinde den größten Bevölkerungszuwachs zu verzeichnen hatte. Ob die Bevölkerungszunahme dieser Gemeinde von dem für den absolutistischen Staat charakteristischen Anwachsen des Beamtenapparates mit beeinflußt wurde, ist nicht eindeutig festzustellen, die Vermutung ist jedoch naheliegend. Sicher ist, daß schon in den 30er Jahren des 18. Jahrhunderts die Beamten bevorzugt in der Obergemeinde ihren Wohnsitz hatten.

120 Vor dem Neuen Tor wurden 36 Häuser ermittelt, davon müßten jedoch exakter Weise 24 zur Oberneustadt gerechnet werden. Diese befanden sich „Auf dem Weinberg“ und „Unter dem Weinberg“. Aufgrund der 209 Bewohner entfielen auf jedes der 33 bewohnten Häuser rd. 6,3 Bewohner. Vor dem Neuen Tor hätten somit in den 11 bewohnten Häusern rund 70 Menschen gelebt. Von den 24 Häusern waren 18 Unterm Weinberg.

Außerhalb der Stadt lag der Schwerpunkt des Bevölkerungswachstums in dem verkehrsgeographisch begünstigten Raum vor der Unterneustadt.

Den größten Anteil an der Gesamtbevölkerungszunahme der Jahre 1731 bis 1751 in Höhe von 2 784 Personen¹²¹ hatten mit 37,6 bzw. 37,1 % die Kinder und Frauen. Die Zunahme bei den Männern belief sich auf 13,2 v. H. Der geringste Anteil entfiel mit rund 4,5 % auf die weiblichen Dienstboten. Die Graphik veranschaulicht das Bevölkerungswachstum der Stadt Kassel insgesamt und den Anteil der einzelnen Personengruppen an der Gesamtbevölkerungszunahme¹²²:

Anteil der einzelnen Gruppen an der Gesamtbevölkerungszunahme der Jahre 1731 bis 1751



2 Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur

20 Der Frauenüberschuß (Geschlechtergliederung)

Bei der Betrachtung der Kasseler Bevölkerungszusammensetzung ist die rechnerisch zutage tretende starke Veränderung der Geschlechterproportion das hervorstechendste Merkmal. In vier der fünf Kasseler Gemeinden und auch vor den Toren war die Zahl der Frauen beachtlich gestiegen. Eine Ausnahme machte hier die Altstädter Gemeinde mit einer Zunahme von lediglich 14,3 %. Das Interesse an dem ältesten Teil der Stadt hatte merklich nachgelassen. Bei den Männern wurde sogar nur eine Zunahme von 0,3 % errechnet. Die Zahl der nicht im Militärdienst stehenden Männer hatte sich in der Stadt und vor den Toren um 11,3 % erhöht. Dem gegenüber stand eine Zunahme von 28,4 % der in Kassel beheimateten Frauen.

121 Bei der Gesamtzahl des Jahres 1731 wurden die in Kassel beheimateten Militärpersonen nicht berücksichtigt.

122 Über das zahlenmäßige und prozentuale Wachstum der einzelnen Personengruppen sowie deren exakten Anteil am Gesamtzuwachs vgl. Anhang, Tabelle IX.

Insgesamt hatte sich die männliche Zivilbevölkerung in der Stadt und vor den Toren von 1731 bis 1751 um 14,16 % erhöht. Die Zahl der weiblichen Einwohnerschaft erfuhr während des Berichtszeitraumes eine Steigerung um 23,54 %.

Für den Frauenüberschuß scheinen neben unterschiedlichen Erhebungsmethoden¹²³ im wesentlichen zwei Faktoren ausschlaggebend gewesen zu sein: Einmal das Überwiegen der Mädchen gegenüber den Knaben in früheren Jahren und zum anderen die verstärkte Zuwanderung von alleinstehenden Frauen. Darüber hinaus sind vermutlich kriegsbedingte Verluste unter der männlichen Bevölkerung zu berücksichtigen¹²⁴.

Im Jahre 1731 kamen in den fünf Gemeinden Kassels auf 1000 Knaben 1185 Mädchen, eine Tatsache, die zwanzig Jahre später zwangsläufig die Geschlechtergliederung bei den Erwachsenen beeinflussen mußte. Kriegsverluste und die Zuwanderung von Frauen mit eigener Haushaltsführung haben weiterhin zur Veränderung der Geschlechtergliederung während des 20jährigen Untersuchungszeitraumes beigetragen. Mag auch die tatsächliche Zahl der Männer in Kassel etwa 10 % höher gelegen haben¹²⁵, so lassen die Zahlen in ihrer Gesamtheit doch den Schluß zu, daß der Frauenüberschuß in der hessenkasselschen Residenz um die Mitte des 18. Jahrhunderts weiter gestiegen war.

Die größte Veränderung hatte sich in der Niedergemeinde ergeben. Während hier 1731 auf 1000 Männer 1129 Frauen kamen, waren es 20 Jahre später bereits 1583. Klammert man die Militärangehörigen aus, so ergibt sich für das Jahr 1731 mit 1331 Frauen auf 1000 Männer ein weniger stark ausgeprägter Frauenüberschuß¹²⁶. Vermutlich beruhen die Werte der Niedergemeinde auf dem weiterhin gestiegenen Anteil der Militärpersonen an der Zivilbevölkerung. 1731 lag die Niedergemeinde mit einer Geschlechtergliederung von 1129: 1000 noch hinter der Neustadt und der Obergemeinde, 1751 dagegen vor allen übrigen Kasseler Gemeinden. Auch absolut errechnet sich für diesen Stadtteil die stärkste Zunahme bei den Frauen. Die folgende Tabelle vermittelt ein Bild von der gestiegenen Zahl der Frauen in den Kasseler Gemeinden und vor den Toren der Stadt:

123 Bei der Zählung des Jahres 1751 wurden die Militärangehörigen nicht gesondert ausgewiesen. Aus diesem Grunde sind keine Rückschlüsse auf die tatsächliche Zahl der in Kassel beheimateten Männer möglich. Die Geschlechtergliederung des Jahres 1731 entspricht folglich nicht in vollem Umfange den Tatsachen. Die tatsächliche Geschlechtergliederung dürfte ein etwas günstigeres Bild ergeben.

124 Vgl. oben Anm. 107.

125 Die Zahl der Militärangehörigen betrug in Alt-Kassel im Jahre 1731 10,1 % der zahlenmäßig erfaßten Männer oder 2,1 % der Gesamtbevölkerung.

126 Vgl. hierzu Anhang, Tabelle X; bei der hier errechneten Geschlechtergliederung sind die Militärangehörigen ausgeschaltet, was eine günstigere Ausgangsbasis für einen Vergleich mit den Daten des Jahres 1751 ergibt.

Gemeinde	1731	1751	Zunahme	
			absolut	%
Obergemeinde	914	1 144	230	25,16
Niedergemeinde	900	1 179	279	31,00
Altstadt	751	859	108	14,38
Neustadt	572	736	164	28,67
Alt-Kassel	3 137	3 918	781	24,90
Oberneustadt	383	516	133	34,73
Kassel	3 520	4 434	914	25,97
Vor den Toren ¹²⁷	115	234	119	103,48
Gesamt	3 635	4 668	1 033	28,42

21 Zahl der Männer

Die Zahl der nicht im Militärdienst stehenden Männer hatte sich während des Berichtszeitraumes in den fünf Gemeinden der Stadt und vor den Toren um insgesamt 11,31 % erhöht. Diese Zunahme liegt mit 17,11 % unter der für den gleichen Zeitraum festgestellten Zuwachsrate der Frauen. Insgesamt wurden 1751 367 Männer mehr als bei der Visite des Jahres 1731 ermittelt. Der zahlenmäßig größte Anteil entfiel mit 109 bzw. 72 Männern auf die Ober- und die Niedergemeinde. Es folgten die Neustadt und die Oberneustadt. Völlig unbedeutend war die zahlenmäßige Veränderung in der Altstädter Gemeinde. Die Zählergebnisse für die beiden Freiheiter Gemeinden ordnen sich in das Gesamtbild der Kasseler Bevölkerungsentwicklung ein und bestätigten zugleich deren Stellung innerhalb Alt-Kassels. Die prozentual stärkste Zunahme unter den fünf Kasseler Gemeinden verzeichnete auch hier wiederum die Oberneustadt. Abgesehen von den Gebieten vor den Toren hatte sie auch insgesamt die stärkste prozentuale Bevölkerungszunahme während des 20jährigen Untersuchungszeitraumes. Die ermittelten Daten lassen den später noch verstärkt zutage tretenden Zug zur Oberneustadt bereits deutlich werden.

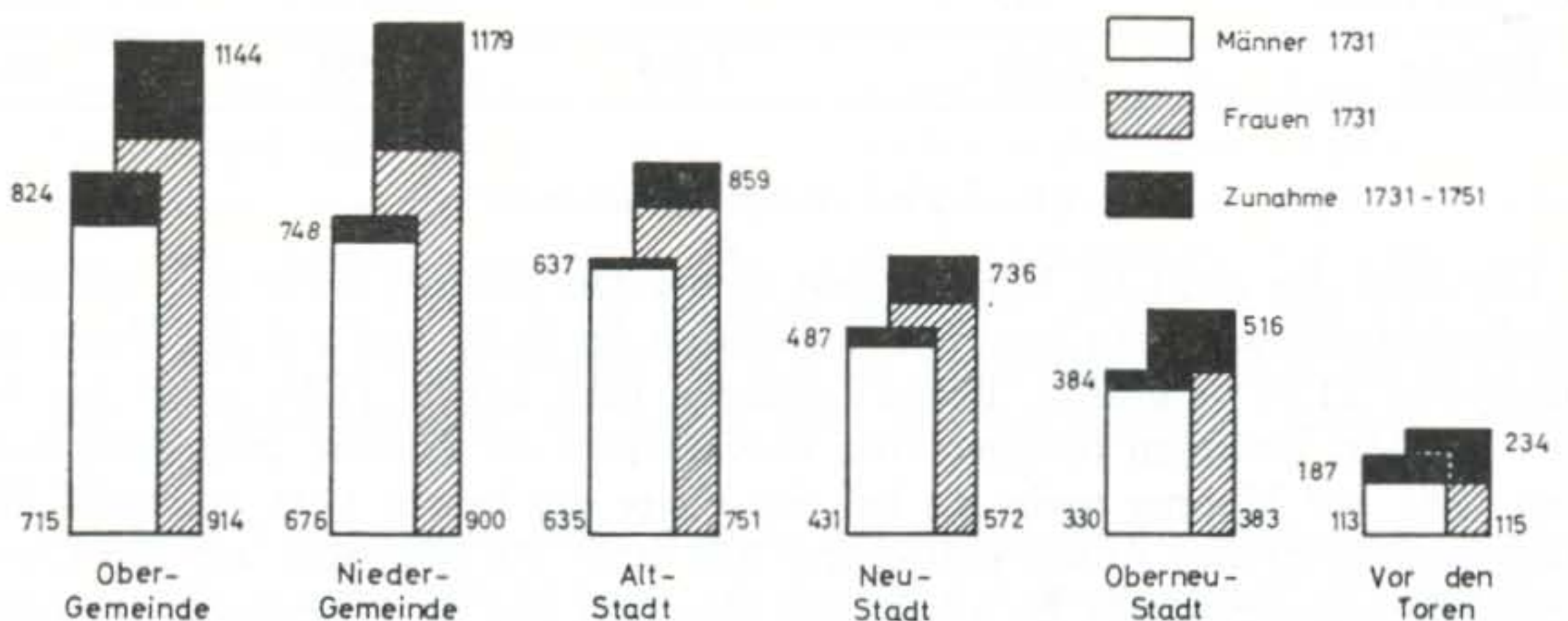
Dies gilt auch für die Gebiete vor den Toren. Hier ganz besonders für jene vor dem Unterneustädter Tor und im Westen der Stadt vor dem Neuen Tor. Diese beiden Territorien waren die Schwerpunkte des Bevölkerungswachstums außerhalb der Stadt. Vor dem Möllertor und dem Ahnaberger Tor wurden bei der Zählung von 1751 lediglich jeweils 2 Männer mehr festgestellt. Stärker trat das Gebiet vor dem Schloßtor (Aue) in Erscheinung. Hier wurden im Gegensatz zu 1731 von den zählenden Beamten 19 Männer ermittelt. Vor dem Unterneustädter Tor waren es zum gleichen Zeitpunkt 76 und vor dem

127 Bei dem durchgeführten Vergleich der Jahre 1731:1751 wird unterstellt, daß im Jahre 1731 noch keine Bewohner vor der neu errichteten Oberneustadt lebten. Das sonst so exakte Verzeichnis des Polizeikommissars Robert hätte hierüber im entsprechenden Falle bestimmt eine Anmerkung enthalten.

zwischen Zwehrenberg und Totenberg gelegenen Neuen Tor 39 Männer¹²⁸. Außerhalb der Unterneustädter Gemeinde wurden somit 36 Männer mehr als im Jahre 1731 erfaßt.

Alles in allem hatte die Zahl der Männer in den vier Gemeinden Alt-Kassels um 9,73 % zugenommen. Unter Einbeziehung der Oberneustadt und der Gebiete vor den fünf Toren ergab sich eine Zuwachsrate von 10,51 bzw. 11,31 %¹²⁹. Die Graphik veranschaulicht die Zuwachsrate der Männer und Frauen in den einzelnen Gemeinden und vor den Toren insgesamt mit den Veränderungen gegenüber dem Jahre 1731:

Geschlechtergliederung in den Kasseler Gemeinden 1731 und 1751



22 Zahl der Kinder

Wie aus den obigen Daten hervorgeht, hatte die Kasseler Bevölkerungsentwicklung der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts ihren Schwerpunkt in der Oberneustadt und in dem Raum westlich und nordwestlich der Obergemeinde, zwischen dem Neuen Tor und der Oberneustadt sowie insbesondere vor der Unterneustadt entlang des großen West-Ost-Verkehrsstranges¹³⁰. Hierbei scheint es sich jedoch nicht um natürliches Wachstum gehandelt zu haben. Vielmehr läßt das Zahlenmaterial den Schluß zu, daß der Bevölkerungsanstieg im überwiegenden Maße auf Zuwanderungen zurückging. Bei einem Teil der erfaßten Personen hat es sich mit großer Wahrscheinlichkeit um Alleinstehende und/oder Familien ohne Kinder gehandelt. Hierfür spricht besonders die Entwicklung der Kinderzahlen.

In der Oberneustadt und vor den Toren weist die Statistik die höchsten Zuwachsraten aus, gleichzeitig jedoch aber auch den am stärksten rückläufigen Anteil der Kinder an der Zivilbevölkerung. In allen übrigen Gemeinden mit

128 Es gilt zu berücksichtigen, daß hier auch die auf dem Weinberg und unter dem Weinberg wohnenden Männer mit erfaßt sind.

129 Vgl. Anhang, Tabelle X.

130 Vgl. Anhang, Tabelle VIII.

Ausnahme der Altstadt ist ein positiver Trend feststellbar. Der Anteil der Kinder an der Altstädter Zivilbevölkerung war gegenüber dem Jahre 1731 mit 0,65 % ebenfalls leicht rückläufig. Insgesamt hatte sich nach dem Ergebnis der Zählung von 1751 der Anteil der Kinder an der Kasseler Zivilbevölkerung um 0,18 % verringert¹³¹. In den vier Gemeinden Alt-Kassels hatte sich das zahlenmäßige Verhältnis der Kinder zu der Zivilbevölkerung¹³² während des Berichtszeitraumes um insgesamt 0,39 % leicht erhöht. Dieser geringe Anstieg wird jedoch infolge der Entwicklung auf der Oberneustadt und vor den Toren im Gesamtergebnis verwischt. In der Oberneustadt war der Anteil der Kinder an der Gesamtbevölkerung um 3,66 % und vor den Toren der Stadt um 2,36 % zurückgegangen. Die rückläufigen Werte vor den Toren der Stadt wurden durch die Bevölkerungsentwicklung vor der Unterneustadt bestimmt. Hier war die Zahl der Kinder gegenüber dem Jahre 1731 um 8,7 % zurückgegangen. Der Anteil der Kinder an der Gesamtbevölkerung dieses Territoriums belief sich noch auf 32,51 % und lag somit um 20,49 % unter dem Ergebnis des Jahres 1731. Im Westen und Nordwesten der Obergemeinde, besonders vor dem Neuen Tor sowie Auf und Unter dem Weinberg, war der Anteil der Kinder an der Gesamtbevölkerung zum selben Zeitpunkt beachtlich gestiegen. Dies gilt auch für das Gebiet vor dem Möllertor¹³³.

In den Gemeinden Alt-Kassels war das zahlenmäßige Verhältnis der Kinder zur Zivilbevölkerung mit Ausnahme der Neustadt nur unbedeutend verschoben und in der Altstädter Gemeinde sogar durch einen negativen Trend gekennzeichnet. Die Neustadt verzeichnete eine Verschiebung zugunsten der Kinder um 5,04 %, während in der Altstadt die Entwicklung mit einem Rückgang von 0,65 % in entgegengesetzter Richtung verlief.

Absolut gesehen war in den Gemeinden auf der Freiheit die Zahl der Kinder am stärksten gestiegen. In der Obergemeinde wurden 1 610 und in der Niedergemeinde 1 640 Kinder gezählt. Die Neustadt verzeichnete eine Zunahme von 188 Kindern, womit sie prozentual gesehen nur knapp hinter der bevölkerungsstärkeren Obergemeinde lag. Nur unbedeutend hatte sich die Zahl der Kinder in der Altstadt verändert¹³⁴. Alles in allem entsprechen die ermittelten Werte der Gesamtbevölkerungszunahme in den Kasseler Gemeinden. Ausnahmen bilden die Neustadt, die Oberneustadt und die Gebiete vor den Toren. In der Neustadt war die Zahl der Kinder um 20,5 % angestiegen, während sich für die Zivilbevölkerung eine Zunahme von 11,42 % errechnet. Umgekehrt lagen die Verhältnisse in der Oberneustadt und vor den Toren. Hier wurde ein Gesamtwachstum von 26,05 und

131 Vgl. Anhang, Tabelle XI.

132 Für die 4 Gemeinden Alt-Kassels wird die Zivilbevölkerung als Beziehungszahl gesetzt. Bei der Oberneustadt und vor den Toren kann die Gesamtbevölkerung zugrunde gelegt werden, da hier keine Militärangehörigen ausgewiesen wurden.

133 Über die Entwicklung vor den Toren siehe Anhang, Tabelle XII.

134 Im einzelnen vgl. Anhang, Tabelle XII.

73,53 % ermittelt, während sich für die Zunahme der Kinder Steigerungsraten von 14,39 bzw. 64,14 % ergaben¹³⁵.

Für die Zuwanderung lediger Personen sprechen insbesondere die Werte der Gebiete vor den Toren der Stadt. Obwohl insgesamt gesehen die Zahl der Kinder eine Zunahme von 64,14 % aufwies, war ihr Anteil an der dort wohnenden Bevölkerung im Jahre 1751 um 2,36 % zurückgegangen. Ein besonders deutliches Bild liefern hier die Daten für das Territorium vor der Neustadt, wo die Zahl der Kinder absolut um 8,7 % und ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung um 20,49 % rückläufig war. Das zur Verfügung stehende Zahlenmaterial läßt sichtbar werden, daß die Anzahl der alleinstehenden Personen in der hessen=kassel'schen Residenz gestiegen war. Gleichzeitig wird deutlich, daß auch um die Mitte des 18. Jahrhunderts eine Steigerung der Kinderzahlen nicht gegeben war und somit die Zahl der Kinder je Haushalt oder Familie von der des Jahres 1731 nicht oder nur minimal abweichend gewesen sein dürfte.

3 Aussagen zur Wirtschaftsstruktur anhand des Zahlenmaterials

Einige besonders aufschlußreiche Hinweise geben die Zahlen der in Kassel lebenden Handwerksgesellen und Lehrjungen sowie die der männlichen und weiblichen Bediensteten. Einerseits wird deutlich, wie hoch die Zahl der betreffenden Gruppen insgesamt und in den einzelnen Gemeinden war, und zum anderen, welchen Anteil sie an der Bevölkerung der jeweiligen Gemeinde hatten. Von ganz besonderem Interesse ist ein Vergleich mit den Daten des Jahres 1731, wodurch Rückschlüsse auf die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse der Kasseler Gemeinden möglich werden.

Unter der Zivilbevölkerung des Jahres 1731 in Höhe von 15 278 Personen befanden sich 1 458 Gesellen, Lehrjungen und Knechte. Bis zum Jahre 1751 hatte sich diese Gruppe auf 1 671 Personen erhöht, während die Zivilbevölkerung auf 18 062 Köpfe angewachsen war. 1731 waren somit 9,54 % der Zivilbevölkerung nichtselbständige Handwerker und Bedienstete. 20 Jahre später betrug deren Anteil 9,25 %. Bereits hier wird deutlich, daß die Zahl der Gesellen, Lehrjungen und Knechte nicht in gleichem Maße wie die Kasseler Zivilbevölkerung gewachsen war. Der überwiegende Teil der Gesellen war in der Obergemeinde beschäftigt. Danach kamen die Altstadt und die Niedergemeinde und mit weitem Abstand die Neustadt. Das gleiche Bild ergab sich bei der Anzahl der Lehrjungen in den einzelnen Gemeinden. Normalerweise kam im Durchschnitt auf zwei Gesellen ein Lehrjunge, ein Verhältnis, das sich auch bereits bei früheren Zählungen feststellen läßt¹³⁶. Eine Ausnahme hiervon bildet das Ergebnis der Bevölkerungsaufnahme von 1731, welche derart detaillierte Aussagen aufgrund der weniger differen-

135 Vgl. hierzu die Werte der Tabellen VIII und XIII.

136 Vgl. die Zählung der männlichen Bevölkerung Kassels im Jahre 1724 (StAM 5. 1829, Bl. 126—314).

zierten Erhebungsmethode nicht zuläßt. Zur Darstellung der Gesamtsituation sind jedoch auch die Werte des Jahres 1731 geeignet¹³⁷.

Innerhalb der vier Gemeinden Alt-Kassels hatten die Gesellen, Lehrjungen und Knechte¹³⁸ mit jeweils 10,22 % in der Obergemeinde und in der Altstadt den höchsten Anteil an der Gesamtbevölkerung. Absolut stand die Obergemeinde mit 380 Personen vor der Altstadt mit 352 Handwerksgesellen, Lehrjungen und Knechten¹³⁹. Die Oberneustadt lag, gemessen an ihrer Gesamtbevölkerung, noch mit rund 1 % vor den führenden Gemeinden der alten Stadt. Vor den Toren lebten unter den 544 Einwohnern lediglich 48 Gesellen, Lehrjungen und Knechte. Der Vorrang der Obergemeinde und der Altstadt wird auch 1751 deutlich. Faßt man aus Gründen des Vergleichs die Handwerksgesellen, Lehrjungen, Knechte und die „männlichen Bedienten“ zusammen, so ergibt sich, daß die Obergemeinde mit Abstand an der Spitze lag. Hier waren es insgesamt 503 Personen, die unter die Gruppe „Bediente“ zu rechnen waren. Die Altstadt folgte mit 415, die Niedergemeinde mit 295 und als vierte der alten Kasseler Gemeinden die Neustadt mit 106 Bedienten. Die Bevorzugung der Oberneustädter Gemeinde tritt auch hier zutage. Zahlenmäßig betrug die Bevölkerung der jüngsten Kasseler Gemeinde rund 45 % derjenigen der Niedergemeinde auf der Freiheit. Die Gesamtzahl der „Bedienten“ wich jedoch nur unwesentlich voneinander ab. Auf der Oberneustadt wohnten fast doppelt so viel männliche Bediente als in der Niedergemeinde. Eine Gegenüberstellung der Zahlen von 1731 und 1751 läßt die Entwicklung in den Kasseler Gemeinden deutlich werden¹⁴⁰.

Gemeinde	Bediente ¹⁴¹		Zu-/Abnahme	
	1731	1751	absolut	in %
Obergemeinde	380	503	125	32,37
Niedergemeinde	265	295	30	11,32
Altstadt	352	415	63	17,90
Neustadt	213	106	-107	-50,23
Alt-Kassel	1 210	1 319	111	9,01
Oberneustadt	200	283	83	41,50
Kassel	1 410	1 602	192	13,62
Vor den Toren	48	69	21	43,75
Gesamt	1 458	1 671	213	14,61

137 Im Jahre 1731 hatten die mit der Zählung betrauten Beamten die Gesellen, Lehrjungen und Kechte für die einzelnen Gemeinden jeweils in einer Summe angegeben. 1751 wurden die verschiedenen Gruppen getrennt ausgewiesen. Neben den Knechten erscheinen erstmals „männliche Bediente“ und außer den Mägden auch noch „weibliche Bediente“. Bei den „Bedienten“ dürfte es sich im wesentlichen um die bei Hof und bei Adelligen und Beamten in Diensten stehenden Hilfskräfte gehandelt haben, die bei früheren Zählungen unter der Rubrik Knechte bzw. Mägde liefen; offensichtlich handelt es sich hier um einen sozialen Umschichtungsprozeß. Die Bediensteten bei Hof und in Adels-

Am stärksten treten die Veränderungen der Neustadt, der Oberneustadt und der Gebiete vor den Toren in den Vordergrund. Die Annahme, daß ein Teil der 1731 in der Neustadt erfaßten Gesellen, Lehrjungen und Knechte aus wirtschaftlichen Erwägungen in die Manufakturen, Handwerksbetriebe, Handlungen und Familien der Oberneustadt oder in die billigeren Wohnungen vor den Toren abgewandert seien, scheint durch die Zahlen zumindest vertretbar. Eine derartige Interpretation der vorhandenen Daten dürfte jedoch nur sehr vage oder unter Umständen gar nicht den tatsächlichen Verhältnissen nahe kommen. Der Zug zur Oberneustadt und das Anwachsen der Bevölkerung vor den Stadttoren waren bereits als charakteristische Erscheinungen für die Mitte des 18. Jahrhunderts aufgezeigt worden und standen mit dem allgemeinen Bevölkerungswachstum in ursächlichem Zusammenhang. Der starke Rückgang der „Bedienten“ in der rechts der Fulda gelegenen Neustadt scheint auf abweichende statistische Merkmalsdefinitionen bei der Erhebung des Jahres 1731 zurückzugehen. Hierfür sprechen insbesondere die Werte des Jahres 1724. Würden die Angaben der Neustädter Beamten für das Jahr 1731 den Tatsachen entsprechen, so hätte dies zur Folge gehabt, daß seit 1724 die Gruppe der „Bedienten“ um 100 % gestiegen wäre und in den folgenden 20 Jahren über 50 % dieser Personengruppe die Neustadt verlassen hätten. Die Wahrscheinlichkeit einer derartigen Entwicklung scheint trotz des offenbar gegebenen Umschichtungsprozesses innerhalb der fünf Kasseler Gemeinden nur äußerst gering, wenn nicht gar fraglich. Die berufliche Zusammensetzung der Neustädter Bevölkerung spricht außerdem gegen derart hohe Gesellenzahlen¹⁴².

Die starke Zunahme vor den Stadttoren geht im wesentlichen auf das verstärkte Anwachsen der Bevölkerung außerhalb des Schloß-Tores im Süden der Stadt zurück. Hier wurden im Gegensatz zu 1731 6 Gesellen, 3 Lehrjungen und 11 Knechte sowie 7 männliche Bediente festgestellt. Die Zahl der in der Gruppe „Bediente“ zusammengefaßten Personen war während des Berichtszeitraumes außerhalb der Stadt um 12,5 % gestiegen. Die beachtliche Zunahme der Gesellen, Lehrjungen, Knechte und männlichen Bedienten in der Oberneu-

und Beamtenkreisen waren mit großer Wahrscheinlichkeit bestrebt, sich von den Gehilfen des Kaufmannes oder den gewerblichen Hilfskräften durch die anderslautende Berufsbezeichnung zu unterscheiden. Die soziale Stellung ihrer Dienstherrn verhalf ihnen zu einer sozialen Besserstellung innerhalb der Gesellschaft.

138 Als Knecht wurde auch der Gehilfe des Kaufmannes bezeichnet.

139 Vgl. Anhang, Tabelle XV und S. 393.

140 Weitere Einzelheiten, besonders den Anteil an der Zivilbevölkerung, siehe Anhang, Tabelle XV.

141 Hierunter sind zusammengefaßt: 1731 die Handwerksgesellen, Lehrjungen und Knechte; 1751 die erwähnten Gruppen zuzüglich der „männlichen Bedienten“. Die bei Juden beschäftigten Knechte wurden in der Summe des Jahres 1751 berücksichtigt. Jüdische Gesellen und Lehrjungen kamen nicht vor, da es den Juden nicht gestattet war, im Handwerk tätig zu sein.

142 Vgl. unten S. 397.

stadt hatte zur Erhöhung ihres prozentualen Anteils an der ebenfalls überdurchschnittlich gestiegenen Zivilbevölkerung geführt. 1731 betrug der Anteil dieser Gruppe an der Oberneustädter Zivilbevölkerung 11,06 %, während er im Jahre 1751 auf 12,42 % gestiegen war. Hauptgrund war die Zunahme der männlichen Bedienten.

Alles in allem wurden bei der Bevölkerungsaufnahme des Jahres 1751 in den fünf Gemeinden und vor den Stadttoren 634 Gesellen, 307 Lehrjungen, 302 Knechte und 428 männliche Bediente ermittelt. Faßt man diese vier Personengruppen zur Gruppe der „Bedienten“ zusammen, so ergibt sich, daß ihre Zahl von 1 458 im Jahre 1731 auf 1 671 im Jahre 1751 angewachsen war, was einer Zuwachsrate von 14,6 % entsprechen würde. Die Zivilbevölkerung war im gleichen Zeitraum um insgesamt 18,2 % gewachsen. Für die Kasseler Gemeinden und das Territorium vor den fünf Stadttoren ergab die Zählung des Jahres 1751 folgendes Bild:

Gemeinde	Gesellen	Lehrjungen	Knechte	Bediente	Gesamt
Obergemeinde	194	91	59	159	503
Niedergemeinde	134	58	37	66	295
Altstadt	143	88	119	65	415
Neustadt	60	25	13	8	106
Alt-Kassel	531	262	228	298	1 319
Oberneustadt	86	33	43	121	283
Kassel	617	295	271	419	1 602
Vor den Toren	17	12	31	9	69
Gesamt	634	307	302	428	1 671

Den höchsten Anteil der männlichen Bedienten finden wir verständlicherweise in der von hohen landesherrlichen Beamten und auch von den Offizieren bevorzugten Obergemeinde. Hier bestand ein natürlicher Bedarf an Dienstpersonal, der noch durch den Wunsch der wohlhabenden Bürger nach Bediensteten erhöht wurde. Etwa 20 % niedriger war die Zahl der Bediensteten in der Oberneustadt. Die Häuser Adelliger, hoher Verwaltungsbeamter und des wohlhabenden Bürgertums insbesondere der Manufakturisten und Kaufleute scheinen auch hier die Anziehungspunkte gewesen zu sein. In welchem Umfang die Bedienten lediglich auf der Oberneustadt wohnten und in anderen Gemeinden einer Arbeit nachgingen, kann nicht ermittelt werden.

Über die Entwicklung der gewerblichen Verhältnisse sind für die vier Gemeinden Alt-Kassels besonders interessante Aussagen möglich. Ein Vergleich mit den Daten des Jahres 1724 ergibt, daß die Zahl der Gesellen am stärksten in der allgemein bevorzugten Obergemeinde und der benachbarten Niedergemeinde gestiegen war. Die Altstadt mit ihren weitaus älteren Handwerksbetrieben hatte im Jahre 1751 rund 11,7 % Gesellen weniger als 1724. Ebenso

war die Zahl der Gesellen und auch die der Lehrjungen in der Neustadt zurückgegangen.

Geht man vom allgemeinen Bevölkerungswachstum aus, so wird deutlich, daß die Freiheiter Gemeinde innerhalb Alt-Kassels an der Spitze stand und somit auch die Zahl der Handwerker und deren Gesellen entsprechend hoch sein mußte. Für den Rückgang der Gesellenzahlen in der Altstadt kann die Bevölkerungsentwicklung jedoch nicht als hinreichende Erklärung dienen. Von 1724 bis 1751 war die Altstädter Bevölkerung um etwa 12 % gestiegen¹⁴³, gleichzeitig ging die Zahl der Gesellen von 162 im Jahre 1724 auf 143 im Jahre 1751 zurück. Sicher ist, daß durch die vermehrte Einwohnerschaft der Altstadt ein höherer Bedarf erwuchs, der zu decken war. Keinerlei Hinweise bestehen jedoch dafür, welche Meister die mit der Bevölkerung gewachsene Nachfrage nach Verbrauchs- und Gebrauchsgütern befriedigten. Um aus der rückläufigen Zahl der Gesellen in der Kasseler Altstadt eine sichere Aussage über das dortige Handwerk herzuleiten, müßte man die Zahl der damaligen Meister in den einzelnen Branchen kennen. Es ist durchaus möglich, daß ein Teil der Altstädter Meister seine Arbeit ohne Gesellen verrichtete, während die Gesellen ihrerseits bei der Arbeitssuche die Handwerksmeister der Ober- und Niedergemeinde oder der Oberneustadt bevorzugten.

In welchem Umfang die Manufakturen der Oberneustadt hierbei eine Rolle spielten, ist schwer zu sagen. Besonders die Textilmanufakturen der Oberneustadt boten für Arbeitssuchende eine größere Zahl von Arbeitsplätzen, jedoch sicher nicht in dem Ausmaß, wie frühere Autoren oft annahmen oder zu begründen versuchten¹⁴⁴. Die oftmals erwähnten hohen Beschäftigtenzahlen beruhen im wesentlichen auf der Nennung der Heimarbeiter, die für jene teilweise nach dem Verlagssystem aufgezogenen Manufakturen tätig waren¹⁴⁵. Über Umfang und Bedeutung der Oberneustädter Textilmanufakturen kann und soll an dieser Stelle nichts weiter ausgesagt werden. Als sicher kann jedoch gelten, daß deren eigentliche Bedeutung sehr oft überschätzt und aus

143 Im Jahre 1724 lebten in der Altstädter Gemeinde insgesamt 642 Männer. Davon waren 164 Hauseigentümer und 478 Mieter. Nimmt man für das Jahr 1724 für die Altstadt den Multiplikator 5 an, so würde sich eine Einwohnerschaft von 3 210 Köpfen errechnen. Zur Frage des Multiplikators vgl. Anhang, Tabelle V und VII.

144 Erwähnt werden hier die Spinnerei und Straminweberei von Jean David und Pierre Landré sowie von David Grandidier, ferner die Wollmanufaktur von de Lastre und Paspuin, die Hutfabriken von Landré und Collignon sowie die Posamentenmanufakturen von De Coudre und Joly. Vgl. BRUNNER: Residenzstadt 209; Kasseler Heimatkalender 4. Jg. (1953) 33; auch StadtA Kassel SM 5, 6; SM 28, 74; auch PIDERIT: Haupt- und Residenzstadt 220.

145 Vgl. hierzu StAM 17 e, Pk. 9, Bl. 20 f.; daraus geht eindeutig hervor, daß ein Teil der „Herrenlosen“ als Woll- und Leinengarnspinner und Handschuhmacher in Heimarbeit für die neuen Manufakturen arbeiteten.

Der Hugenotte David Grandidier erscheint in den Akten um 1730 in den meisten Fällen als „Kaufmann“, seltener als Manufacturier oder Fabricant.

lokalpatriotischen Gründen nicht selten überbewertet wurde. Dies gilt insbesondere für die Betrachtung in ökonomischer Sicht¹⁴⁶.

Insgesamt kann also keine eindeutige Erklärung für die rückläufige Gesellenzahl der Alt- und Neustadt gegeben werden. Es liegt jedoch durchaus im Bereich des Möglichen, daß ein Teil der im Textilgewerbe tätigen Meister¹⁴⁷ mit dem verstärkten Aufkommen der Textilmanufakturen nicht mehr in dem Umfang Arbeit hatte, wie dies um 1725 der Fall war, und somit weniger Gesellen benötigte. Erhärtet wird diese Annahme durch die verminderte Zahl der Gesellen und Lehrjungen in der Neustädter Gemeinde, die um 1725 den Schwerpunkt innerhalb der handwerklichen Textilgewerbe bildete. Hier saßen der überwiegende Teil der Wollkämmer, =spinner und =weber wie auch zahlreiche Färber und andere Hilfskräfte der Textilbranche, die als Heimarbeiter tätig waren¹⁴⁸. Die Zahl der Knechte war in der Altstadt angestiegen; im Gegensatz zum Jahre 1731 wurden unter dieser Berufsbezeichnung 59 Personen mehr ausgewiesen. Bei einem Teil der genannten hat es sich mit großer Wahrscheinlichkeit um die Hilfskräfte der Kaufleute gehandelt. Die Berufsbezeichnung Gehilfe oder Handlungsgehilfe war noch nicht üblich.

Nach der Zahl der Kaufleute nahm die Kasseler Altstadt im Jahre 1751 den ersten Platz ein. Hier wurden 17 Hauseigentümer ermittelt, die ein selbständiges Handelsgewerbe ausübten, während es in der sonst bevorzugten Obergemeinde 14 waren. Das Bild ist jedoch unvollkommen, da diejenigen handeltreibenden Personen fehlen, die zur Miete wohnten. Die Zählung des Jahres 1731 hatte ergeben, daß der überwiegende Teil der im Handel tätigen Kasseler Einwohner seinen Wohnsitz in der Obergemeinde hatte. Interessant ist jedoch die Tatsache, daß von den im Jahre 1731 erfaßten Kauf- und Handelsleuten sowie den Krämern nur noch wenige im Jahre 1751 ihr Geschäft betrieben. Auch von den Erben oder Witwen wurden diese in den wenigsten Fällen weitergeführt. Ein Vergleich der Zählergebnisse erbrachte, daß von den

146 Vielfach wurde übersehen, daß die Manufakturen ihr Aufkommen, ihre Kapitalausstattung und vor allem ihre Abnehmer tatkräftiger landesherrlicher Unterstützung und den entsprechenden Privilegien verdankten, weniger einem echten wirtschaftlichen Bedürfnis. Die merkantilistische Wirtschaftspolitik tat ein übriges. Mit der beginnenden Liberalisierung des Handels und der Wirtschaft verschwanden dann auch ein Teil dieser Manufakturen verhältnismäßig schnell wieder aus dem Kasseler Wirtschaftsleben. — Für eine Erörterung dieser Fragen und die Bestätigung der gemachten Aussagen sowie für zahlreiche Anregungen bin ich Herrn Assistent O. Dascher, Marburg, zu Dank verpflichtet, der sich im Rahmen seiner Arbeit speziell auch mit den Kasseler Textilmanufakturen des 18. Jhdts. beschäftigt.

147 Im Jahre 1724 wurden in der Altstadt 47 Handwerker gezählt, die auf dem Textilsektor tätig waren. Davon waren 9 Hauseigentümer. Den stärksten Anteil hatten die Schneider mit 11 Handwerkern. Nach der Zählung des Jahres 1724 hatte die Altstadt die höchste Zahl an Schuhmachern. Hier wurden allein 30 Personen gezählt, die diesen Beruf ausübten, davon waren 11 Hauseigentümer.

148 Vgl. auch die Ausführungen oben Anm. 44.

34 im Jahre 1731 ausgewiesenen handeltreibenden Hauseigentümern 20 Jahre später nur noch sechs ihr Handelsgeschäft führten. Zwei der 1731 unter den Mietern ausgewiesenen Kaufleuten erscheinen im Jahre 1751 als Hauseigentümer. Von den zuvor erwähnten sechs Kaufleuten hatten zwei ihre Geschäfte von der Altstadt in die Obergemeinde verlegt. Unter den insgesamt 41 im Handel tätigen Hauseigentümern des Jahres 1751 waren folglich 35, die 20 Jahre zuvor noch kein Handelsgeschäft betrieben hatten¹⁴⁹. Nur geringfügig hiervon abweichend war die Entwicklung während der Zeit von 1724 bis 1731.

Abschließend kann festgestellt werden, daß auch die Zahl der Kaufleute und Krämer mit Hausbesitz während des 20jährigen Berichtszeitraumes Änderungen innerhalb der einzelnen Gemeinden erfahren hat. Obgleich bei den Handwerkern die Zahlen eine deutliche Bevorzugung der Oberneustadt und der Freiheiter Gemeinden erkennen lassen, gilt dies für die Standortwahl der Kaufleute und Krämer mit Eigentum nur mit Einschränkungen¹⁵⁰. Parallel zur Entwicklung auf dem Gewerbesektor war auch die Zahl der hauptsächlich im Kramhandel tätigen Hauseigentümer in der Neustadt zurückgegangen. Nicht so in der ebenfalls durch rückläufige Gesellenzahlen gekennzeichneten Altstadt. Hier hatte sich die Zahl der Handel treibenden Hauseigentümer bis zum Jahre 1751 von 10 auf 17 erhöht. Daß zwei der bereits 1724 in der Altstadt nachweisbaren Kaufleuten ihren Sitz in die Obergemeinde verlagert hatten, sei am Rande nochmals erwähnt¹⁵¹. In diesem Zusammenhang wäre es nicht abwegig anzunehmen, daß die alten und teilweise sehr engen Häuser der Altstadt zu günstigeren Preisen zu erwerben waren als jene in den jüngeren Kasseler Gemeinden und somit für einen großen Teil der neubeginnenden Kauf- und Handelsleute und insbesondere die Krämer bessere Startbedingungen boten. Das deutlich zutage tretende Interesse für die Oberneustadt

149 In der Altstadt waren es der Italiener Petrazzino und der Hugenotte Causi, die beide schon 1724 unter den Kasseler Kaufleuten erscheinen (StAM 5. 1829, Bl. 236 und 238). Außerdem der Handelsmann Otto Fischer, Hinter dem Rathaus, der das Haus, in dem er 1724 und 1731 noch zur Miete wohnte, als Eigentum erworben hatte. Der Kaufmann Sartorius und die Witwe Johannes Kisters waren in die Obergemeinde gezogen. In der Obergemeinde selbst führte die Witwe des Heinrich v. Rhoden das Handelsgeschäft weiter, während der Krämer George Helmuth [vermutlich ein Hugenotte, Anm. d. Verf.] am Steinweg sein Geschäft in einem eigenen Haus betrieb. In der Niedergemeinde hatte sich noch das Geschäft Johann Ibas am Pferdemarkt erhalten, das ebenfalls von seiner Witwe geführt wurde. In der ohnehin nur von wenigen Kaufleuten bewohnten Unterneustadt wurde der Krämer Johann Jacob Pfeifer auch 1751 als Hauseigentümer genannt. Für die Oberneustadt geben die Bevölkerungsaufnahmen der Jahre 1731 und 1751 keine Hinweise.

150 Für die Oberneustadt bieten die Verzeichnisse von 1731 und 1751 keine zum Vergleich geeigneten Anhaltspunkte.

151 Vgl. StAM 5. 1829, Bl. 233 und 237; es handelt sich um Wilhelm Sartorius und die Witwe von Johannes Kister. Beide wohnten 1724 zur Miete in der Schloßgasse. 1731 waren sie bereits Eigentümer der Häuser (vgl. StAM 40 Hess. Kammer, Nachtr. Pk. 676 I, Bl. 25 und 26).

besonders innerhalb der wohlhabenderen Bevölkerungsschichten dürfte wohl der Anlaß zu zahlreichen Haus- und Grundstücksverkäufen in der Altstadt gewesen sein, wie die unterschiedlichen Zahlen der im Handel tätigen Hauseigentümer beweisen. Die Zahl der leerstehenden Häuser kann hier ebenfalls als Erklärung dienen¹⁵². Letztlich dürften die Kaufleute ebenso wie die Bevölkerung ganz allgemein den Freiheitsgemeinden und hier speziell der Obergemeinde den Vorzug gegeben haben. Das aufgezeigte Beispiel spricht dafür.

In das sich allmählich abzeichnende Gesamtbild der bevölkerungspolitischen und sozialen Verhältnisse in den einzelnen Kasseler Gemeinden paßt sich die zahlenmäßige Entwicklung und Veränderung des weiblichen Dienstbotenwesens geradezu lückenlos und ergänzend ein. Hier wiederum stärkste Zunahme in der Obergemeinde und in der Oberneustadt, am stärksten rückläufig in der Altstadt und der Neustadt. Die Zahl der Mägde vor den Toren verdoppelte sich, was einmal auf die räumliche Ausdehnung vor dem Neuen Tor und zum andern wohl auf wirtschaftliche Überlegungen zurückzuführen sein dürfte. Für die zahlreichen Frauen und Mädchen, die als Mägde ihren Lebensunterhalt bestritten, boten sich vor den Toren die billigsten Unterkunftsmöglichkeiten. Vielfach wohnten sie auch in den dort gelegenen Gartenhäusern ihrer Dienstherrn. Die Obergemeinde verzeichnete eine Zunahme der Mägde um 14,4 0/0, während die Altstadt 10,29 0/0 und die Neustadt sogar 26,49 0/0 weniger weibliche Dienstboten als im Jahre 1731 aufwies. Die höchste absolute und prozentuale Zunahme innerhalb der Stadt hatte die Oberneustadt mit 98 Mägden (54,75 0/0) zu verzeichnen¹⁵³.

Welche Schwierigkeiten und Unsicherheitsfaktoren es zu berücksichtigen gilt, wenn anhand des verarbeiteten Zahlenmaterials an den Schluß eine Charakterisierung der einzelnen Kasseler Gemeinden während der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts gestellt werden soll, bedarf hier keiner weiteren Erklärung. Wenn trotz der zu erwartenden großen Zahl von berechtigten Einwendungen und neuen Quellenhinweisen der Versuch unternommen wird, so nur aus dem Bestreben heraus, Vorhandenes zu sichern und zur Diskussion zu stellen, um so durch Anregungen und aktenmäßig fundierte Ergänzungen das schemenhaft gezeichnete Bild zu einem klaren Ganzen zu ordnen und zu vervollständigen.

Gegen Ende der Regierungszeit des Landgrafen Karl überwog in den vier Gemeinden Alt-Kassels das Handwerk. Adel, Beamte aller Ränge und Dienstbereiche, landesherrliche Bediente und Militärangehörige bildeten das Gegengewicht. Als Stadtteil mit überwiegend handwerklicher Bevölkerung erwiesen sich die Niedergemeinde auf der Freiheit und ganz besonders die Unterneu-

152 Im Jahre 1751 wurden in der Altstadt 13 unbewohnte Häuser ermittelt. Vgl. oben Anm. 98 (Zahlen aus StAM 17 e, Pk. 9).

Im Jahre 1724 waren es 18, 1731 10 und 1751 17 Hauseigentümer, die ein selbständiges Handelsgewerbe in der Altstadt ausübten.

153 Im einzelnen siehe Anhang, Tabelle XVI.

stadt. Die Zahlen der Beamten und fürstlichen Bedienten waren hier niedriger. Den höchsten Anteil an der Gesamtbevölkerung hatten die in landesherrlichen Diensten stehenden Personen in der Obergemeinde und in der Altstadt. In letzterer waren es ganz besonders die fürstlichen Bedienten und die Beamten niederer Ränge, die hier ihren Wohnsitz und oft auch Eigentum hatten¹⁵⁴. Adel, höhere und höchste Beamte und Offiziere bevorzugten den Zählergebnissen zufolge die Obergemeinde. Hier wurden 1724 34 graduierte und adelige Haushaltungsvorstände, 43 allerhöchste Verwaltungsbeamte und 26 Offiziere festgestellt. In der Niedergemeinde wohnten zum gleichen Zeitpunkt vier und in der Altstadt 3 Offiziere. Die Neustadt wurde von hohen und höchsten Verwaltungsbeamten und Offizieren nicht als Wohnort gewählt, wofür im wesentlichen das stark ausgeprägte Standesbewußtsein der betreffenden Personengruppen ausschlaggebend gewesen sein dürfte. Insgesamt läßt das Zahlenmaterial von 1724 den Schluß zu, daß die Obergemeinde und die Altstadt hinsichtlich der sozialen Wertschätzung vor der Niedergemeinde und ganz besonders der rechts der Fulda gelegenen Neustadt rangierten. Die vorhandenen Zahlen über Tagelöhner, Invaliden und abgediente Soldaten helfen das Bild vervollständigen¹⁵⁵.

Der hohe Anteil der Handwerker insbesondere in der stark auf Heimarbeit abgestellten Textilbranche bestimmte das soziale Bild der Neustadt. Von 272 Handwerkern waren 109 in Berufen des Textilsektors tätig, darunter allein 47 Wollweber. Ähnliche Schwerpunkte innerhalb des Handwerks lassen sich auch in den übrigen Gemeinden feststellen. In der Altstadt dominierten das Bau- und Ledergewerbe¹⁵⁶, während in der Obergemeinde das Metallgewerbe am stärksten vertreten war¹⁵⁷. Die Niedergemeinde, gefolgt von der Neustadt, waren die Schwerpunkte des Holzgewerbes. Die lebensnotwendigen Nahrungsmittelgewerbe hatten ihren Sitz überwiegend in der weniger von Beamten beachteten Niedergemeinde und in der Neustadt. Von insgesamt 96 Bäckern hatten 28 in der Niedergemeinde und 27 in der Neustadt ihren Wohnsitz und Arbeitsplatz. Ähnlich war es bei den Metzgern¹⁵⁸. Über die Größe

154 Im Jahre 1724 hatten von den 121 landesherrlichen Bedienten der Altstadt 17 eigene Häuser. In der Obergemeinde befanden sich zum gleichen Zeitpunkt 79 (13), in der Niedergemeinde 76 (17) und der Neustadt 27 (5) fürstliche Bediente. Zahlen in Klammern = Hauseigentümer.

155 1724 hatte die Niedergemeinde den höchsten Anteil an dieser Personengruppe. Hier wurden 60 Tagelöhner ermittelt und außerdem 14 abgediente Soldaten. In der benachbarten Obergemeinde ergab die Zählung 35, in der Altstadt 23 und in der Neustadt 24 Tagelöhner.

156 In der Altstadt waren 69 (22) Personen in der Lederbranche beschäftigt, davon 30 als Schuhmacher, was die Höchstzahl innerhalb der Kasseler Gemeinden bedeutet. In der Niedergemeinde hatten die „Schuster“ ihren Wohnsitz.

157 In dieser Branche waren 40 (24) Personen tätig. Schmiede, Schlosser, Kannengießer und Büchsenmacher bildeten das Gros.

158 Von 56 Metzgern saßen 23 (5) in der Niedergemeinde und 20 (9) in der Neustadt.

der Handwerksbetriebe sind keine exakten Aussagen möglich. Ebenso nicht über die Zahl der Meister in späteren Jahren. Der Vergleich des Zahlenmaterials von 1724, 1731 und 1751 hatte jedoch anhand der veränderten Gesellenzahlen Schwankungen innerhalb der einzelnen Kasseler Gemeinden erkennen lassen.

Im Handel zeigen sich die zahlenmäßigen Veränderungen in noch stärkerem Maße. So wurden z. B. in der Altstadt im Jahre 1724 18, 1731 10 und 1751 17 Hauseigentümer ermittelt, die im Handel tätig waren. Welche Gemeinde in welcher Branche den Vorzug genoß, kann nicht festgestellt werden. Als sicher kann jedoch gelten, daß die Obergemeinde den überwiegenden Teil der wohlhabenden Kaufleute beherbergte. Die Verleger und Fabrikanten hatten ihren Wohnsitz in der Oberneustadt¹⁵⁹.

Die berufliche Aufgliederung der 1731 im Handel tätigen Kasseler Einwohner ergab, daß der überwiegende Teil die Bezeichnung „Krämer“ führte¹⁶⁰. Insgesamt 45 Krämer standen 15 Kaufleuten und 11 Handelsleuten gegenüber. Aufgrund seiner händlerischen Funktion wäre der Krämer im heutigen Sinne Einzelhändler, er verkaufte in größeren und vor allem in kleineren Mengen¹⁶¹. Je nach Art und Umfang des Sortiments finden sich bereits unterschiedliche Betriebsformen. Neben dem in der Mehrzahl vertretenen Gemischtwarengeschäft bestanden „Fachgeschäfte“ mit speziellen Warenarten. So wurden 1731 3 Zitronenhändler, 1 Wollkrämer, 1 Kleiderhändler und 1 Buchhändler gezählt. Außerdem wurden „kramende Handwerker“¹⁶² oder wie wir heute sagen würden Handwerkergeschäfte festgestellt. Diese Betriebsform war speziell in der Niedergemeinde verbreitet, wo sich Handwerker der verschiedensten Branchen am Handel mit ihren Erzeugnissen beteiligten. Diese Art des Handels läßt sich mit Ausnahme der Altstadt auch für die übrigen Gemeinden nachweisen¹⁶³. Der Verkauf der „Bremer Waren“ wurde vornehmlich von den Höckern besorgt. Sie setzten ihre Waren in aller kleinsten Mengen in ihren Ständen auf dem Markt oder auch als Hausierer ab¹⁶⁴. Der überwiegende Teil

159 Hier waren es der „Gold-Fabricant“ (Tressen) Jean Pierre De Coudre in der „Neuen Thor Straße“, der „Zeug-Fabricant“ Theodor Landré und der „Strumpf-Fabricant“ Paul Malasé in der Weinbergstraße (StAM 17 e, Pk. 9, Bl. 100 ff.).

160 Vgl. oben S. 372.

161 Über Begriff und Arten des Kramhandels siehe CARL GÜNTHER LUDOVICI: Grundriß eines vollständigen Kaufmanns-Systems, Omnitypedruck der 2. Auflage von 1768 (Stuttgart 1932) 142, § 252 und 143, §§ 254, 256.

162 Vgl. LUDOVICI: Grundriß eines Kaufmanns-Systems 151 f., §§ 268, 270, 271.

163 In der Niedergemeinde handelten 1731 1 Braumeister, 1 „Bohrschmied“ und 1 Weißgerber. In der Obergemeinde 1 Schneider und in der Neustadt 1 Schlosser. Der Bohrschmied beschäftigt sich im wesentlichen mit dem Ausbohren der Geschützrohre oder ähnlichen Arbeiten.

164 Die im Jahre 1731 festgestellten Höcker wohnten insgesamt in der Niedergemeinde zur Miete.

der Krämer hatte seine Läden in der Obergemeinde und in der Niedergemeinde, es folgten die Altstadt und die Neustadt¹⁶⁵.

Diejenigen unter den Handeltreibenden, die die Bezeichnung „Kaufmann“ oder „Handelsmann“ führten, dürfen wir vornehmlich als gelernte und erfahrene Vertreter des Handelsstandes verstehen und als jene, die zum Teil Geschäfte in größerem Umfang und im Fernhandel abzuwickeln pflegten¹⁶⁶. Ganz besonders waren es jene, die mit ausländischen Waren handelten. Da die exakte Unterteilung der im Handel Tätigen bei den einzelnen Bevölkerungsaufnahmen vermutlich nicht immer gewahrt wurde, kann aus den laufenden Veränderungen innerhalb der einzelnen Gruppen nicht ohne weiteres eine allgemeingültige Aussage hergeleitet werden. Fest steht jedoch, daß die Neustadt nach 1724 einen großen Teil ihrer Krämer und Händler verloren hatte. Ihre Zahl hatte sich im Jahre 1731 von 11 auf 7 reduziert. 1751 wurde ein Krämer als Hauseigentümer ausgewiesen, während es 1731 noch fünf waren.

In den 30er Jahren des 18. Jahrhunderts hatten die bekanntesten unter den Kasseler Kaufleuten und hier ganz besonders die Hugenotten ihre Häuser in der Obergemeinde. Insbesondere waren es die Franzosen Bartholomey Gillis, Henrich Grandidier, Henrich Heimel, Daniel Carudet und Jeremias Grandidier „Auf dem Graben“ sowie Jean Delmat und Pierre Martin „Vor dem Schloß“. Ferner wären Jacob Estienne im Steinweg zu erwähnen, der es zu beachtlichem Wohlstand brachte¹⁶⁷, und David Grandidier in der Entengasse¹⁶⁸. Delmat hatte wohl mit Abstand die größte Weinhandlung am Platze, während sich Estienne überwiegend durch den Buchhandel und entsprechende Auktionen sowie den Verkauf von Weinen ein Vermögen gemacht hatte. Beide, Delmat und Estienne, waren auf französische Weine spezialisiert¹⁶⁹. Interessant ist die Feststellung, daß von diesen im Jahre 1731 erwähnten Kaufleuten die Bevölkerungsaufnahme von 1751 außer dem Sohn Pierre Martins und der Witwe Heinrich v. Rhoden¹⁷⁰ niemanden mehr ausweist. Das läßt sich in gleicher Weise auch für die übrigen Gemeinden feststellen. Ein großer Teil der bei den Visiten erscheinenden Kaufleute ist in der darauffolgenden Bevölkerungsaufnahme ebenso schnell wieder verschwunden wie er zuvor erschienen war. Über einen längeren Zeitraum sind selbst von den bekanntesten Kaufleuten nur wenige nachweisbar. Dies gilt auch für die Altstädter Kaufleute. Zu den wohlhabendsten unter ihnen zählten zweifelsohne der Kaufmann Mappus in der Marktgasse und der Hugenotte Abraham Maudry „Am Platz“. Gute Geschäfte tätigten vermutlich auch der Italiener Petrazzino in der Schloßgasse und Johann Conrad Iba „Hinter dem Rathaus“. Petrazzino war auf Zitronen

165 Vgl. auch oben S. 372; 5 der Krämer in der Niedergemeinde waren Hauseigentümer. In der Altstadt waren es 3 und in der Obergemeinde 1.

166 Vgl. LUDOVICI: Grundriß eines Kaufmanns-Systems 250 f., § 494 f.

167 Estienne hatte am Steinweg 3 Häuser (StAM 40 Hess. Kammer, Nachträge, PR. 676 II, Bl. 33 ff.).

168 Die Namen wurden in der Schreibweise der Visite von 1731 wiedergegeben.

169 Vgl. Kommerzienzeitung (1731) Nr. 29, Bl. 231 und Nr. 35, S. 292.

170 Das Geschäft befand sich in der Entengasse in der Obergemeinde.

und Südfrüchte spezialisiert, während Iba im heutigen Sinne ein Feinkostgeschäft betrieb¹⁷¹. Darüber hinaus wären noch die Kaufleute Wilhelm Sartorius, Otto Fischer und der Hugenotte Paul Causi zu nennen¹⁷². Zahlenmäßig hatte im Jahre 1724 die Altstadt die meisten „Kaufleute“, 1731 dagegen die Obergemeinde; und nach der Zahl der „Kaufleute“ mit Hausbesitz rangierte 1751 wiederum die Altstadt an der Spitze. Von den Kaufleuten der Niedergemeinde erscheint 1751 lediglich noch die Witwe des Kaufmannes Johannes Iba, die das Geschäft am Pferdemarkt weiterführte.

Im einzelnen ergab sich, daß ein großer Teil der Kasseler Bevölkerung während der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts sein Einkommen durch handwerkliche Arbeit bezog. Ein etwas geringerer Prozentsatz verdiente seinen Lebensunterhalt in landesherrlichen Diensten. Im einzelnen sahen wir, daß etwa 50 % der in den vier alten Kasseler Gemeinden lebenden Bevölkerung im Handwerk beschäftigt waren. Etwa 30 % standen im Dienste des Landesherrn. Auf Handel und Verkehr dürften etwa 6–7 % und auf die Tagelöhner zwischen 7 und 9 % entfallen sein. Überhaupt nicht in Erscheinung traten die landwirtschaftlichen Berufe innerhalb der Stadt. Die Viehhaltung in den einzelnen Gemeinden diente hauptsächlich der Ernährung. Die höchsten Bestände an Schlachtvieh wurden im Jahre 1731 in den bevölkerungsstarken Gemeinden der Freiheit ermittelt. In der Niedergemeinde wurden 859 Stück Groß- und Schlachtvieh gezählt und in der Obergemeinde 542 Stück. Zahlenmäßig folgten die Altstadt und die Neustadt¹⁷³. Mit den Beständen der Oberneustadt wurden insgesamt 2 476 Stück Groß- und Schlachtvieh in der Stadt Kassel ermittelt.

Über die wirtschaftlichen Verhältnisse der Oberneustadt geben die Bevölkerungsaufnahmen der Jahre 1731 und 1751 nur verhältnismäßig bescheidene Hinweise. Der kurze Bericht des französischen Polizeikommissars Guillaume Robert vom 31. 8. 1731 gibt in knappen Worten einen Lagebericht zu den Oberneustädter Verhältnissen. Daraus ergab sich folgendes Bild: „Die Einwohner der oberen Neustadt haben keine Ländereien oder Wiesen. Sie verdienen ihren Lebensunterhalt, indem sie in Betrieben arbeiten, die sich hier niedergelassen haben, und es gibt Handwerker und Kaufleute, die mit Wein-, Branntwein, Bier und Brühan¹⁷⁴ sowie mit anderen lebensnotwendigen Waren handeln, so daß ein jeder sein Auskommen hat und von der Neustadt ernährt wird“¹⁷⁵.

171 Joh. Conr. Iba handelte mit allen Sorten von Spezereien, insbesondere Gewürzen, Feigen und Korinthen, ferner mit allerfeinsten Fischdelikatessen.

172 Sartorius (Schloßgasse), Fischer (Hinter dem Rathaus), Causi (Schloßgasse). Sartorius erscheint 20 Jahre später in der Obergemeinde.

173 Nähere Einzelheiten siehe Anhang, Tabelle XVII.

174 Brühan ist ein obergäriges Bier, das hauptsächlich aus der benachbarten braunschweigisch-lüneburgischen Grenzstadt Münden kam und in Kassel gern getrunken wurde.

175 StAM 40 Hess. Kammer, Nachtr. Pk. 676 V (franz.).

Ob dieser Bericht Roberts tatsächlich die Gesamtsituation wiedergibt, muß dahingestellt bleiben. Für eine Überprüfung fehlen die Daten. Fest steht jedoch, daß die Kasseler Regierung mannigfache Anstrengungen unternahm, das Wirtschaftsleben des neuen Stadteils zu intensivieren. Dies geschah insbesondere durch die Privilegien der Manufakturen und durch die Erlaubnis, einen Wochen- und zwei Jahrmärkte abzuhalten¹⁷⁶. Der Wochenmarkt mußte jedoch bereits knapp ein Jahr später vom Montag auf den Freitag verlegt werden, da er infolge des dienstags, donnerstags und sonnabends stattfindenden Marktes in der alten Stadt nur äußerst schlecht und mitunter gar nicht besucht wurde. Ähnlich ging es mit dem jeweils im März und August wiederkehrenden Jahrmärkten. Noch 10 Jahre nach ihrer Ausrufung wurden diese Märkte von allen Abgaben befreit und den Besuchern Vergünstigungen und Prämien versprochen, um überhaupt Interesse dafür zu wecken und zu erhalten¹⁷⁷.

Abschließend sei noch einmal nachdrücklich darauf hingewiesen, daß die Oberneustadt keinesfalls ein überwiegend von Hugenotten bewohnter Stadtteil war. Von den 110 Oberneustädter Häusern des Jahres 1751 waren lediglich 25 das Eigentum französischer Emigranten, und zwar nicht gerade der ärmsten unter ihnen. Im Jahre 1722 wurden in den Gemeinden Alt-Kassels mit Ausnahme der Niedergemeinde 41 französische Hauseigentümer gezählt¹⁷⁸.

176 Vgl. Kommerzienzeitung (1732) Nr. 12, S. 120; der erste Jahrmarkt sollte jeweils am ersten Dienstag nach Lätare und der zweite am Dienstag nach Bartholomäi abgehalten werden. Die ersten Oberneustädter Jahrmärkte wurden am 25. Mai und 26. August 1732 abgehalten. Für den Auftrieb des größten und besten Stückes Vieh waren Prämien ausgesetzt worden.

177 Vgl. StAM 5. 2308, Bl. 6–50.

178 StAM 5. 1829, Bl. 7–116; für die Niedergemeinde keine Zahlen.

1 1731 = StAM 40 Hess. Kammer, Nachtr. Pk. 676 I–V.

1782 = StAM 5. 10 597.

2 Die Zahlen über die Hugenotten entstammen dem Verzeichnis des französischen Polizeikommissars Robert für die franz. Gemeinden (676 V, Bl. 5 ff.).

3 Es handelt sich hierbei um die Gesamtbevölkerung. Die angeführten Werte enthalten auch die im Militärdienst stehenden Personen.

Tabelle I

Einwohner in den Kasseler Ämtern 1731 und 1782

Bezeichnung	1731	1782
Männer	3 302	4 305
Frauen	3 728	5 088
Söhne	3 735	5 797
Töchter	3 810	5 747
Gesellen ¹		131
Lehrjungen	1 061	75
Knechte		439
Mägde		630
	15 646	22 212

Anteil der Hugenotten an der Bevölkerung des Jahres 1731

Bezeichnung	Deutsche	Hugenotten ²
Männer	3 162	140
Frauen	3 564	164
Söhne	3 547	188
Töchter	3 628	182
Gesinde	999	72
	14 900	746

Tabelle II

Die Kasseler Bevölkerung im Jahre 1731³

Gemeinde	Männer	Frauen	Söhne	Töchter	Gesellen Lehr- jungen Knechte	Mägde	Gesamt
Obergemeinde	791	914	601	717	380	389	3 792
Niedergemeinde	797	900	617	761	265	264	3 604
Altstadt	679	751	635	720	352	350	3 487
Neustadt	467	572	429	488	213	151	2 320
Alt-Kassel	2 734	3 137	2 282	2 686	1 210	1 154	13 203
Oberneustadt	330	383	319	397	200	179	1 803
Kassel	3 064	3 520	2 601	3 083	1 410	1 333	15 011
Vor den Toren	113	115	110	127	48	31	544
Siechenhof	24	51	5	10	—	—	90
Gesamt	3 201	3 686	2 716	3 220	1 458	1 364	15 645

Tabelle III

Bevölkerung vor den einzelnen Toren der Stadt 1731

Bezeichnung	Ober= Gemeinde	Nieder= Gemeinde	Alt= Stadt	Neu= Stadt	Gesamt
Männer	24	16	33	40	113
Frauen	21	15	33	46	115
Söhne	11	11	28	60	110
Töchter	15	20	37	55	127
Gesellen					
Lehrjungen	17	16	8	7	48
Knechte					
Mägde	10	6	6	9	31
	98	84	145	217 ⁴	544

Tabelle IV

Aufgliederung der männlichen Bevölkerung der Stadt Kassel (1731)⁵

Gemeinde	1 Männer	2 Hausväter		3 Militär		4 Konstabler		5 Invaliden		6 Herrenlose	
		abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Obergemeinde	791	692	87,5	76	9,6	—	—	18	2,3	5	0,6
Niedergem.	797	604	75,8	121	15,2	15	1,9	51	6,4	6	0,8
Altstadt	679	602	88,6	44	6,5	8	1,2	25	3,7	—	—
Neustadt	467	425	91,0	36	7,7	—	—	2	0,4	4	0,9
	2 734	2 323	85,0	277	10,1	23	0,8	96	3,5	15	0,5

⁴ In der hier ausgewiesenen Gesamtzahl sind die 90 Bewohner des Kasseler Siechenhofes nicht enthalten.

⁵ Für die Oberneustadt bestehen für diesen Zeitpunkt keine Zahlen.

Tabelle V

Tabellen zur Berechnung von Bevölkerungsmultiplikatoren

	1	2	3	4
Gemeinde	Männer	Hausväter	Hausmütter	Gesamt= einwohner= schaft
Obergemeinde	791	692	830	3 792
Niedergemeinde	797	604	662	3 604
Altstadt	679	602	694	3 487
Neustadt	467	425	457	2 320
Alt-Kassel	2 734	2 323	2 643	13 203

	4:1	4:2	4:3
Gemeinde	Multiplikatoren		
Obergemeinde	4,7939	5,4797	4,5687
Niedergemeinds	4,5219	5,9669	5,4441
Altstadt	5,1354	5,7924	5,0245
Neustadt	4,9679	5,4588	5,0766
Alt Kassel	4,8204	5,6836	4,9955

Tabelle VI

Juden in Kassel 1731

Gemeinde/Name ⁶	Straße	E/M	Aktenhinweis
1 Obergemeinde			
10 Emanuel Levi	Mittelgasse	M	Pk. II, Bl. 33
11 Cosmannus Gumbrecht	Mittelgasse	M	Bl. 33
12 Lazarus Wallach	Auf dem Graben	M	Bl. 42
2 Niedergemeinde			
20 Simon Goltschmitt (Schutzjude)	Pferdemarkt	E	Pk. III, Bl. 64
21 Natan Moses	Pferdemarkt	M	Bl. 68
22 Hesse Goldschmidt (Schutzjude)	Müllergasse	E	Bl. 77
23 Natan Seelig (Schutzjude)	Mittelgasse	M	Bl. 18
24 Josef Levi (Hofjude)	Mittelgasse	E	Bl. 19
3 Altstadt			
30 Marcus Levi	Am Markt	E	Pk. I, Bl. 19
31 Abraham David	Am Markt	E	Bl. 22
32 Josef Ruben Levi	Annaberger Straße	M	Bl. 64
33 Ruben Levi	Unterste Fuldagasse	E	Bl. 12
34 Gottschalk, Jud	Schloßgasse	M	Bl. 32
35 Ruben Levi	Hinter dem Rathaus	M	Bl. 62
36 N. N., Jud	Hinter dem Rathaus	M	Bl. 63
37 Josef Ruben Levi	Hinter dem Rathaus	M	Bl. 64
38 Benedict Goldschmitt	Hinter dem Rathaus	E	Bl. 59
39 Brez Jordan	Mittelste Fuldagasse	M	Bl. 17

⁶ StAM 40 Hess. Kammer, Nachträge, Pk. 676 I–III; Namen und Zusätze in der Schreibweise des Originals. Ebenfalls die Gliederung nach Gemeinden. E = Hauseigentümer, M = Mieter.

Tabelle VII

Tabelle zur Berechnung von Bevölkerungsmultiplikatoren
(Stand Bevölkerungsaufnahme 1751)

Gemeinde	1 Männer	2 Gesamteinwohner	2 : 1 Multiplikator
Obergemeinde	824	4 526	5,4927
Niedergemeinde	748	4 138	5,5321
Altstadt	637	3 630	5,6986
Neustadt	487	2 545	5,2259
Alt-Kassel	2 696	14 839	5,5041
Oberneustadt	384	2 279	5,9349
Kassel	3 080	17 118	5,5578
Vor den Toren	187	944	5,0481
Gesamt	3 267	18 062	5,5286

Tabelle VIII

Die Zunahme der Kasseler Zivilbevölkerung von 1731—1751

Gemeinde	Zivilbevölkerung		absolut	%
	1731	1751		
Obergemeinde	3 716	4 526	810	21,80
Niedergemeinde	3 483	4 138	655	18,81
Altstadt	3 443	3 630	187	5,43
Neustadt	2 284	2 545	261	11,42
Alt-Kassel	12 926	14 839	1 913	14,80
Oberneustadt	1 808	2 279	471	26,05
Kassel	14 734	17 118	2 384	16,18
Vor den Toren ⁷	544	944	400	73,53
Gesamt	15 278	18 062	2 784	18,22

7 Siehe Anm. 127.

Tabelle IX

Das Wachstum der Kasseler Zivilbevölkerung von 1731–1751 und der Anteil der einzelnen Personengruppen am Gesamtzuwachs

Personengruppe	Bevölkerung		Zunahme		% = Anteil am Gesamtzuwachs
	1731	1751	abs.	%	
Männer	2 900	3 267	367	12,66	13,18
Frauen	3 635	4 668	1 033	28,42	37,11
Söhne	2 711	3 142	431	15,90	15,48
Töchter	3 210	3 826	616	19,19	22,13
Jungen Gesellen ⁸	1 458	1 671	213	14,61	7,65
Knechte Mägde ⁹	1 364	1 488	124	9,09	4,45

Tabelle X

Zunahme der Männer in der Stadt Kassel von 1731–1751¹⁰

Gemeinde	1731	1751	Zunahme	
			absolut	%
Obergemeinde	715	824	109	15,24
Niedergemeinde	676	748	72	10,65
Altstadt	635	637	2	0,31
Neustadt	431	487	56	12,99
Alt-Kassel	2 457	2 696	239	9,73
Oberneustadt	330	384	54	16,36
Kassel	2 787	3 080	293	10,51
Vor den Toren	113	187	74	65,49
Gesamt	2 900	3 228	367	11,31

⁸ Im Jahre 1731 wurden Jungen, Gesellen und Knechte in einer Summe ausgewiesen, 1751 hingegen getrennt. Außerdem wurden in dem Verzeichnis von 1751 die männlichen „Bedienten“ gesondert erfaßt. Bei dieser Personengruppe handelte es sich jedoch mit großer Wahrscheinlichkeit um einen Teil jener Leute, die in früheren Verzeichnissen unter der Rubrik Knechte mit erfaßt worden waren. Meist waren es wohl die im Dienste des Landesherrn oder von Adeligen und hohen Beamten stehenden männlichen Dienstboten, die sich

Tabelle XI

Anteil der Kinder an der Zivilbevölkerung 1731 und 1751¹¹ (in v. H.)

Gemeinde	1731	1751	Zunahme / Abnahme
Obergemeinde	35,47	35,57	0,10
Niedergemeinde	39,56	39,63	0,07
Altstadt	39,36	38,71	0,65
Neustadt	40,15	45,19	5,04
Alt-Kassel	38,43	38,82	0,39
Oberneustadt	39,60	35,94	3,66
Kassel	38,58	38,43	0,15
Vor den Toren	43,57	41,21	2,36
Gesamt	38,76	38,58	0,18

Tabelle XII

Die Zahl der Kinder vor den Toren der Stadt und ihr Anteil an der dortigen Wohnbevölkerung

Gemeinde	Bevölke- rung	1731 Kinder	Anteil in %	Bevölke- rung	1751 Kinder	Anteil in %	Ab-/ Zunahme
Obergem.	98	26	26,53	209	93	44,50	17,97
Niedergem.	84	31	36,90	107	53	49,53	12,63
Altstadt ¹²	145	65	44,83	306	138	45,10	0,27
Neustadt	217	115	53,00	323	105	32,51	-20,49
Gesamt	544	237	43,57	944	389	41,21	- 2,36

im Gegensatz zu den meist mit kaufmännischen und gewerblichen Arbeiten betraute Personen nicht mehr Knechte, sondern Bediente nannten.

9 Ähnlich war die Entwicklung bei den Mägden. Hier erscheinen 1751 ebenfalls erstmalig „weibliche Bediente“.

10 Die Zahlen enthalten keine im Militärdienst stehenden Männer. Auch nicht jene, die in Kassel Wohnung und Familie hatten. Dies gilt besonders für 1731.

11 Die Werte für 1731 sind mit denen der Tabelle auf S. 370 nicht identisch. Auf S. 370 wurde der Anteil der Kinder an der Gesamtbevölkerung errechnet. Im vorliegenden Falle wurde die Zivilbevölkerung als Basis angenommen.

12 Vor der Altstadt sind die Bewohner vor dem Schloßtor mit erfaßt. Hier lebten 1751 125 Menschen, darunter 45 Kinder. Die Bewohner „Aufm Weinberg“ und „Unterm Weinberg“ sind in den Zahlen vor der Obergemeinde mit enthalten. Eine detaillierte Aufgliederung dieses westlich der Stadt gelegenen Gebietes ist aufgrund der statistischen Erhebungsmethode nicht möglich.

Tabelle XIII

Die Zahl der Kinder in den Kasseler Gemeinden und vor den Stadttoren in den Jahren 1731 und 1751

Gemeinde	Kinder		Zunahme	
	1731	1751	absolut	%
Obergemeinde	1 318	1 610	292	22,15
Niedergemeinde	1 378	1 640	262	19,01
Altstadt	1 355	1 405	50	3,69
Neustadt	917	1 105	188	20,50
Alt-Kassel	4 968	5 760	792	15,94
Oberneustadt	716	819	103	14,39
Kassel	5 684	6 579	895	15,75
Vor den Toren ¹³	237	389	152	64,14
Gesamt	5 921	6 968	1 047	17,68

Tabelle XIV

Geschlechtergliederung des Jahres 1731 unter Ausschaltung der in Kassel beheimateten Militärpersonen

Gemeinde	1	2	3	3 : 2	3 : 1
	Hausväter	Männer	Frauen	auf 1000 ¹⁴ Männer	auf 1000 ¹⁵ Hausväter
Obergemeinde	692	715	914	1 278	1 321
Niedergemeinde	604	676	900	1 331	1 490
Altstadt	602	635	751	1 183	1 248
Neustadt	425	441	573	1 299	1 348
Alt-Kassel	2 323	2 467	3 138	1 272	1 351
Oberneustadt	330	330	383	1 161	1 161
Kassel	2 653	2 797	3 521	1 259	1 327

¹³ Bei der Zählung des Jahres 1731 werden vor dem Tor der Oberneustadt noch keine Menschen ausgewiesen.

¹⁴ ohne Militärangehörige,

¹⁵ ohne Militärangehörige, Invaliden und Herrenlose.

Tabelle XV

Anteil der „Bedienten“¹⁶ an der Kasseler Zivilbevölkerung der Jahre 1731 und 1751

Gemeinde ¹⁷	Anteil in %		Veränderung in % Abnahme / Zunahme
	1731	1751 ¹⁸	
Obergemeinde	10,22	11,11	0,89
Niedergemeinde	7,61	7,13	0,48
Altstadt	10,22	11,43	1,21
Neustadt	9,32	4,16	5,16
Alt-Kassel	9,36	8,88	0,48
Oberneustadt	11,06	12,42	1,36
Kassel	9,57	9,36	0,21
Vor den Toren	8,82	7,31	1,51
Gesamt	9,54	9,23	0,31

Tabelle XVI

Die Zahl der Mägde¹⁹

in den Kasseler Gemeinden und vor den Toren 1731 und 1751 mit ihrem Anteil an der Zivilbevölkerung²⁰

Gemeinde	Mägde		Zu-/Abnahme		Anteil in %		Veränderungen Ab-/Zunahme
	1731	1751	absolut	%	1731	1751	
Obergemeinde	389	445	56	14,40	10,47	9,83	0,64
Niedergemeinde	264	276	12	4,55	7,58	6,67	0,91
Altstadt	350	314	-36	-10,29	10,17	8,65	1,52
Neustadt	151	111	-40	-26,49	6,61	4,36	2,25
Alt-Kassel	1 144	1 146	2	0,18	8,85	7,72	1,13
Oberneustadt	179	277	98	54,75	9,90	12,15	2,25
Kassel	1 323	1 423	100	7,56	8,98	8,31	0,67
Vor den Toren	31	65	43	109,68	5,70	6,89	1,19
Gesamt	1 354	1 488	134	9,90	8,86	8,24	0,62

16 Unter dem Begriff „Bediente“ sind Handwerksgesellen, Lehrjungen und Knechte erfaßt. Im Jahre 1751 umfaßt die Position „Bediente“ noch die in den Akten besonders erwähnten „männlichen Bedienten“.

17 Über die entsprechenden Einwohnerzahlen gibt die Tabelle VIII Auskunft.

18 Die Zahlen des Jahres 1751 enthalten auch die jüdischen Einwohner. Unter

Tabelle XVII

Die Viehbestände in der Stadt Kassel im Jahre 1731

Gemeinde	Pferde Fohlen	Zieh= ochsen	Kühe Rinder	Schafe	Schweine	Ziegen	Gesamt
Obergemeinde	63	2	92	—	362	23	542
Niedergemeinde	78	2	185	75	486	33	859
Altstadt	69	—	87	149	139	40	484
Neustadt	21	2	111	28	197	15	374
Alt-Kassel	231	6	475	252	1 184	111	2 259
Oberneustadt	41	—	27	—	146	3	217
Kassel	272	6	502	252	1 330	114	2 476
Vor den Toren	28	1	96	127	99	9	359
Gesamt	300	7	598	379	1 429	123	2 835

den Gesellen, Lehrjungen und Bedienten befanden sich keine Juden, lediglich unter der Rubrik „Knechte“; das Handwerk war den Juden verschlossen.

19 Die Werte des Jahres 1751 enthalten auch die gesondert ausgewiesenen „weiblichen Bedienten“.

20 Die jüdische Bevölkerung Kassels ist bei der Zivilbevölkerung des Jahres 1751 berücksichtigt.

Quellen- und Literaturverzeichnis**1 Akten und gedruckte Quellen****10 Akten des Staatsarchivs Marburg**

100 5 Hessischer Geheimer Rat 1829, 4045, 10 597

101 40 Hessische Kammer, Nachtr., Pk. 676 I—V.

102 40 a, VIII Kassel-Stadt.

103 Dorfbuch von Hessen um 1730 (S 40).

11 Sammlung Fürstlich-Hessischer Landesordnungen, Bd. I, II, III, IV.**2 Literatur****20 Bücher**

- BECHER, J. J.: Politischer Discurs ³ (Ffm. 1668).
 BRUNNER, H.: Geschichte der Residenzstadt Cassel (Kassel 1913).
 KEYSER, E.: Bevölkerungsgeschichte Deutschlands ³ (Leipzig 1943).
 KEYSER, E.: Hessisches Städtebuch (Stuttgart 1957).
 LAU, L., TH. Entwurf einer wohl-eingerichteten Policey (Ffm. 1717).
 LUDOVICI, C. G.: Grundriß eines vollständigen Kaufmanns-Systems, Omnitypedruck der 2. Aufl. von 1768 (Stuttgart 1932).
 MACKENROTH, G.: Bevölkerungslehre (Berlin 1953).
 SCHMINKE, F. CHR.: Versuch einer genauen und umständlichen Beschreibung der Hochfürstlich-Hessischen Residenz und Hauptstadt Cassel (Kassel 1767).
 V. SEKENDORFF, V. L.: Teutscher Fürstenstaat (Ffm. 1660), auch 5. überarb. Aufl. (Ffm. und Leipzig 1687).

21 Jahrbücher und Zeitungen

Casseler Statistische Jahresberichte, 1. Jg. 1908 (Kassel 1911).

Polizei- und Kommerzienzeitung, Jg. 1731 und 1732.

Für die Hilfe und Unterstützung bei der Aufarbeitung des Zahlenmaterials bin ich dem Statistischen Institut der Wirtschaftshochschule Mannheim zu Dank verpflichtet, ganz besonderen Dank schulde ich Herrn Dipl.-Volkswirt Manfred Kricke.